

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

2/2021



AlbvereinsAKTIONSTAG

2021

Dabei sein ist alles!

Aufruf an alle Ortsgruppen! Nach dem tollen Erfolg des Albvereinsaktionstages 2018 gehen wir im September in die zweite Runde. Helft mit, ein vielfältiges Programm rund um Natur, Klima, Ernährung, Verkehr oder, oder, oder... auf die Beine zu stellen. Ihr wollt richtig was schaffen? Kein Problem, alles ist möglich – man könnte sagen: Tott Euch aus! Alle Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins sind aufgerufen, an einem oder mehreren Tagen entsprechende Angebote zu machen. Auch schon eine einzige kleine Aktion genügt! Ihr fragt Euch, warum sich eine Veranstaltung im Rahmen des Albvereinsaktionstages lohnt? Ganz einfach: die Aktion ist großartig für alle Mitglieder, aber auch eine tolle Gelegenheit

für Nichtmitglieder, den Albverein und Eure Ortsgruppe kennenzulernen und in der Folge Mitglied zu werden. Außerdem unterstützen wir Euch durch eine Sammlung von Aktionsideen, attraktive Werbemittel - und machen für Eure Aktion Werbung.

Ihr habt Euch eine Aktion für einen oder mehrere Tage überlegt und wollt die Veranstaltung für die Albvereins-Homepage und den Albvereins-Newsletter anmelden? Schickt uns Eure Idee am besten per E-Mail, vielleicht zusammen mit ein, zwei Bildern! Packen wir's gemeinsam an!

Jugend- und Familiengeschäftsstelle
0711 / 225 85-74 • familien@schwaebischer-albverein.de
familien.albverein.net

17.–19. September 2021

in Eurer Ortsgruppe oder Eurem Gau für alle Familien- und Jugendgruppen sowie interessierte Familien und Jugendliche





Werner Bader

Natur, Kultur, Wein & Kulinarik – das Remstal unendlich erleben **4**

Aktuelles zum Deutschen Wandertag 2022 **8**

Heidi Müller

Erfahrene Ortskundige begleiten Wanderbegeisterte aus dem ganzen Land
Deutscher Wandertag 2022: Geführte Wanderungen in Hülle und Fülle **9**



Andreas Krohberger
Ausgangspunkt des württembergischen Weinwunders
Über tausend Jahre Weinbau im Remstal

10

Hans Mattern, Theo Simon und Reinhard Wolf
Das untere Remstal zwischen Schorndorf, Waiblingen und Neckarrems
Ein Tal mit zwei Gesichtern

14

Sehens- und Erlebenswertes auf 215 km
Der RemstalWeg: Wandern entlang der ganzen Rems – und zurück **18**



Erwin Abler M.A.
Kleinodien im und über dem Remstal
Der Kernenturm – Fantastische Ausblicke von den Höhen des Schurwaldes **21**



Bernhard Willi und Wolfgang Kirchner
Die Bienenroute im Remstal

Eine Bereicherung für Wanderer und Natur **22**



Erwin Abler M.A.

Wanderstützpunkt mitten im Wald
Der Eschelhof – Idylle pur **26**

Erwin Abler M.A.

Kleinodien im und über dem Remstal
St. Salvator – Einzigartiges Glaubenszeugnis über Schwäbisch Gmünd **28**

Mir macht ons jetzt a Leitbild **29**

Manfred Stingel

Haus der Volkskunst feiert 40. Geburtstag **30**

Renate Makain und Ilse Kern
Frauenwandern in Crailsheim

Natur und Kultur erleben, Freundschaften pflegen **31**

Manuels Kolumne **32**

Kinderseite **33**

Schwäbische Albvereinsjugend **34**

Kurt Heinz Lessig

Unsere kleine Tierkunde **36**

Forum **37**

Aus den Fachbereichen **40**

Schwäbischer Albverein – Aktiv **47**

Schwäbischer Albverein – Intern **50**

Neue Bücher & Karten **51**



Liebe Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins!
Liebe Freunde der Deutschen Wandertage!

2022 wird der 121. Deutsche Wandertag des Deutschen Wanderverbandes (DWV) in unserem Vereinsgebiet ausgetragen. Der Schwäbische Albverein ist als Mitausrichter vor Ort mit vielen Partnern intensiv eingebunden. Es handelt sich dabei um das wohl größte Wanderfest der Welt mit bis zu 30.000 Gästen. Dieses Großereignis fand bei uns zuletzt 1992 in Friedrichshafen statt. Unter dem Motto »Genieße das Wandertal« wird im kommenden Jahr vom 3. bis 7. August das ganze Remstal Gastgeber sein. »Wandertags-hauptstadt« ist Fellbach.

Die Gäste können sich auf spannende Wanderungen, lebendige Führungen, Vorträge, Konzerte und vieles mehr freuen. Zudem organisiert der DWV interessante Fachtagungen sowie seine Vorstandssitzungen und die Jahreshauptversammlung. Eine Veranstaltung mit diesen Dimensionen ist auch für unseren großen Verein eine besondere Herausforderung, aber ebenso Ehre und Verpflichtung. Daher möchten wir Sie schon in diesem Heft darauf – und auf das wunderbare Remstal – in lockerer Form einstimmen. Was der Wandertag und was die landschaftlich und kulturell ungemein reizvolle Region zu bieten haben: das ist schon eine Reise wert! Ich würde mich sehr freuen, viele Gäste aus dem ganzen Bundesgebiet im Remstal begrüßen zu können – und wenn auch Sie aus unserem Verein die Gelegenheit ergreifen, einen Wandertag »vor der Haustür« zu erleben. Zunächst aber freue ich mich auf ein Wiedersehen bei unserer Hauptversammlung am 13. Juni 2021 in Pfullingen (siehe Blätter 1/2021) und wünsche Ihnen einen wunderschönen Wandersommer.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Aktuelle Informationen und eventuelle Änderungen:
auf unserer Internetseite www.albverein.net



Aussichtspunkt Steinfelsen in Remshalden



Aussichtsturm Mögglingen

Peter Schuster

Martin Frischaufl, Unendlich-erleben

Natur, Kultur, Wein & Kulinarik

Das Remstal unendlich erleben

Von Werner Bader, Remstal Tourismus e.V.

Genieße das Wandertal – so lautet das Motto des Deutschen Wandertages 2022. »Wandertagshauptstadt« ist Fellbach, direkt vor den Toren von Stuttgart. Vom 3. bis 7. August 2022 und schon eine Woche davor schlüpfen gleichwohl sämtliche 21 Remstal-Kommunen, die wir nachfolgend kurz porträtieren, in die Rolle der Gastgeber. Man erkennt schnell: Im Remstal gibt es unendlich viel zu entdecken. Mit dabei ist stets der Genuss!

Unendlich vielseitig – in Aichwald

Aichwald liegt zwischen Rems- und Neckartal im Naherholungsgebiet »Vorderer Schurwald«. Große Waldflächen, weite Felder, Streuobstwiesen und Weinberge wechseln sich ab. Zahlreiche Bau- und Kunstdenkmale zeugen von der jahrhundertealten Geschichte der fünf Aichwalder Ortsteile. 14 Rundwanderwege mit wunderschönen Ausblicken und mehreren Grill- und Rastplätzen laden zum Wandern ein. Wer's lieber gemütlich mag, kann in behaglichen Landgasthöfen die gute Remstaler Küche genießen.

Unendlich offen – in Böbingen an der Rems

Einfach ankommen, den Park am alten Bahndamm genießen und überall auf gastfreundliche Menschen treffen. Typisch

für Böbingen an der Rems sind schöne Rad- und Wanderwege und weite Plätze rund um das Römerkastell, die Beiswanger Kapelle und die Lourdesgrotte. »Ankommen – Ruhe finden – den Tag genießen« – unter diesem Motto möchte Böbingen seine Besucher empfangen. Die beschauliche Gemeinde bietet die Möglichkeit, einen Tag inmitten von Natur und Landschaft zu verbringen. Genuss und Kultur kommen in Böbingen nicht zu kurz.

Unendlich quirlig – in Essingen

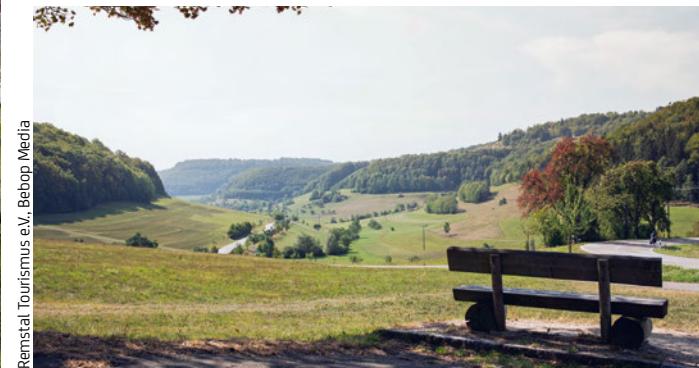
Essingen, Ursprungsort der Rems, bietet facettenreichen Landschaftsgenuss, gepaart mit unendlichen Möglichkeiten zum Erleben und Genießen. So findet man beispielsweise im Herzen der Gemeinde den rund vier Hektar großen Schlosspark mit den Remsterrassen, die einen weiten Blick ins Tal erlauben. Platz für Kunst und Kultur stiften die angrenzenden Schlossscheunen. Gut erleben lässt sich Essingen auch an den Weiherwiesen, beim Felsenmeer im Wental, beim Besuch des Dorfmuseums oder auf dem Remserlebnisweg.

Unendlich geschmackvoll – in Fellbach

Viel Freude für alle Sinne. Ob Sternerestaurant oder Besenwirtschaft: Genießer können sich auf eine vielseitige Küche freuen. Typisch für Fellbach ist der Kappelberg, Fellbachs Hausberg, bekannt für seinen Weinbau und seinen wunderbaren Blick ins Remstal und über die Landeshauptstadt Stuttgart. Doch nicht nur die Natur, sondern auch die gelungene Mischung von historischer und moderner Bausubstanz verleiht der Stadt, eingebettet zwischen Neckar und Rems, einen ganz eigenen Charakter.



Das historische Kloster Lorch (oben). Das Belvedere von Fellbach (oben rechts). Bank am Kaltes-Feld-Weg, Schwäbisch Gmünd (rechts).



cher Funde im Land. Grandiose Ausblicke über das Remstal bieten der Kleinheppacher Kopf sowie der Aussichtsturm »Fernsehen in Korb«.

Unendlich vielfältig – in Heubach

Die Stadt Heubach liegt am Rande des Remstals und am Fuße des Rosensteins (Schwäbische Alb). Der Rosenstein ist der markanteste Berg der Ostalb und mit seiner Burgruine, einer Vielzahl an begehbarer Höhlen, gut ausgebauten Wanderwegen und herrlichen Aussichtspunkten ein Eldorado für Wanderer, Kletterer, Mountainbiker und Naturliebhaber. Besonders sehenswert ist der historische Stadtkern mit dem Rathausgebäude, dem Schloss, dem Marktbrunnen, dem Blockturm und der ev. Stadtkirche St. Ulrich.

Unendlich kernig – in Kernen im Remstal

Die Gemeinde Kernen im Remstal mit ihren rund 15.300 Einwohnern liegt vor den Toren Stuttgarts. Durch Weinberge und Streuobstwiesen führen viele Wege zu den herrlichen Aussichtspunkten des Ortes. Als weithin sichtbares Wahrzeichen der Gemeinde erhebt sich die mittelalterliche Yburg inmitten der Rebflächen im Ortsteil Stetten. Im Ort locken ausgezeichnete Restaurants und preisgekrönte Weingüter die Gäste an. Außerhalb finden Wanderer und Spaziergänger besondere Wege und Plätze.

Unendlich frei – in Korb

Eingebettet in die rebenbewachsenen, sonnenverwöhnten Hänge ihrer drei »Köpfe« markiert die Weinbaugemeinde am Fuß der Buocher Höhe das »Tor zum Remstal«. Typisch für Korb ist der Skulpturenrundweg »Köpfe am Korber Kopf«, ein landesweit bekanntes Highlight. Outdoor-Fans finden in Korb ihr Eldorado mit einer schier unerschöpflichen Fülle an Freizeitaktivitäten. Das neu erbaute Steinzeitmuseum lockt mit einer der bedeutendsten Privatsammlungen steinzeitli-

Unendlich liebevoll – in Lorch

Mitten im Stauferland, überragt vom einstigen Benediktinerkloster, liegt das Städtchen Lorch. Eingebettet in eine waldreiche Hügellandschaft an der schmalsten Stelle des Remstals zeichnet sich das ehemalige geistige Zentrum der Staufer durch sein mildes Klima aus. Nicht nur die Römer siedelten hier, auch Friedrich Schiller und Eduard Mörike weilten in Lorch. Kunst und Kultur, Sport und Erholung, Natur pur, regionale Küche, aber auch moderne Architektur – für all das steht die Stadt am geographischen Remsmittelpunkt, als Tor zur Metropolregion Stuttgart und in den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald.

Unendlich pfiffig – in Mögglingen

Mögglingen liegt an der B 29 zwischen Aalen und Schwäbisch Gmünd. Trotz der unmittelbaren Nähe zu Stuttgart, Ulm und Heidenheim kann man in der Gemeinde mit ca. 4.200 Einwohnern die Natur in vollen Zügen genießen und es sich sowohl kulinarisch als auch kulturell gut gehen lassen. Bei einem Besuch in Mögglingen kann man sehen, was die Gemeinde neben den drei Kaiserbergen, der Museumsinsel und dem Obergermanisch-Raetischen Limes, seit 2005 UNESCO-Weltkulturerbe, noch zu bieten hat.

Unendlich beliebt – in Plüderhausen

Umgeben von schönen Obsthalden und grünen Wiesen, eingebettet zwischen den erholsamen Höhen des Schurwaldes und des Welzheimer Waldes, ist Plüderhausen mit rund 9.600 Einwohnern und einer Fläche von über zweieinhalbtausend Hektar eine der größten Landgemeinden des Rems-Murr-Kreises. Typisch für Plüderhausen sind die vielen Feste, die



Gemeinde Waldstetten



Gemeinde Essingen

drei Theaterbühnen und der bei Jung und Alt beliebte Badesee. »Seen und genießen«, lautet das Plüderhauser Motto: Am Badesee heißtt, besonders an Sommertagen, die gute Laune genauso schnell an wie an den geschätzten Angelseen die Fische.

Unendlich relaxt – in Remseck a. N.

Urlaubsgefühle in der Heimat: Ihre einzigartige Lage macht die Große Kreisstadt zur »Stadt an den zwei Flüssen«. Remseck am Neckar überzeugt mit Naturnähe und guter Infrastruktur. Typisch für Remseck am Neckar sind idyllische Naturschutzgebiete, Rad- und Wanderwege und der Mündungsbereich der Rems in den Neckar. Zum Erholen lädt der »Neckarstrand« ein, an dem man in entspannter Atmosphäre am Wasser sitzen, spielen und die Gedanken mit dem Fluss treiben lassen kann.

Unendlich fit – in Remshalden

Die fünf Ortsteile Geradstetten, Grunbach, Hebsack, Rohrbronn und Buoch bilden zwischen Weinbergen, Wäldern und Streuobstwiesen die Gemeinde Remshalden. Typisch für Remshalden sind die Rad- und Wanderwege, das beliebte Freibad und die einladenden Restaurants mit guter regionaler Küche und herausragenden lokalen Weinen. Der Bürgerpark zwischen Grunbach und Geradstetten bietet mit Weltgarten, Schauweinberg, naturnahem Wasserspielplatz, Rosenpavillon und Rosenlehrgarten Platz für Erholung und Erkundungen.

Unendlich erfinderisch – in Schorndorf

Die Spuren der Schorndorfer Geschichte führen zum Geburtshaus des schwäbischen Erfinders Gottlieb Daimler. Junge Tüftler sind heute in der

Das »Remstalkino« oberhalb von Weinstadt (oben). Die Reiterleskapelle von Waldstetten (links). Die Remsterrassen in Essingen (rechts). Der Turm an der Birke in Urbach (rechte Seite, links). Die Yburg in Kernen-Stetten (rechte Seite, rechts).

Erlebniswelt für Kinder, der Forscherfabrik, zu finden. Der von Fachwerk eingerahmte Marktplatz ist Herz der denkmalgeschützten Altstadt und Ausgangspunkt für jede Erkundung. Das in eine große Parklandschaft mit Abenteuerspielplatz eingebettete Burgschloss thront inmitten der Stadt. Naturerlebnis ist auf den hochwertigen Wander- und Radwegen, dem aussichtsreichen Weinweg und an den Remsufern zu finden.

Unendlich glücklich – in Schwäbisch Gmünd

Schwäbisch Gmünd ist die älteste Stauferstadt und die größte Stadt im Remstal. Geprägt von Kirchen und Klöstern, von einer langen Gold-, Silber- und Schmucktradition und von einem ausgeprägten Bürgersinn, gibt es heute »zwischen Himmel und Erde« viel Geschichte, viele Geschichten und viele spannende Geheimnisse zu entdecken. Einmalige Architektur aus allen Baustil-Epochen, zauberhafte Gäßchen und Plätze und viele kleine Geschäfte, Boutiquen, Cafés und Restaurants laden in einer der schönsten Innenstädte des Südwestens zum Bummeln und »Seelebaumeln-lassen« ein.

Unendlich entspannt – in Schwaikheim

Landschaftlich schön gelegen, umgeben von Obstbaumwiesen, die sich mit weiten Feldern und kleinen Hügeln abwechseln, präsentiert sich Schwaikheim dem Betrachter. Einerseits ist die Landeshauptstadt Stuttgart schnell zu erreichen, andererseits liegt das Remstal und das Naherholungsgebiet der Berglen und der Buucher Höhe praktisch vor den Toren der 9.400 Einwohner zählenden Gemeinde. Rad- und Wanderwege bieten Gelegenheit, Erholung und Entspannung zu finden und das Freibad verspricht Badespaß für Groß und Klein.

Unendlich natürlich – in Urbach

Zwischen den Ausläufern des Schurwalds im Süden und dem Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald im Norden liegt die Gemeinde Urbach.



Für Naturliebhaber und aktive Menschen gibt es auf den Rad- und Wanderwegen viel zu entdecken. An der Hagsteige lädt neben dem Walderlebnispfad mit Kugelbahn ein attraktiver Waldspielplatz zum Verweilen ein. Der Urbacher Bergrutsch lässt Geologie lebendig werden und eröffnet fantastische Blicke in die malerische Landschaft der meist noch intakten Streuobstwiesen. Der »Turm an der Birke« ist ein viel beachtetes architektonisches Monument aus Holz.

Unendlich künstvoll – in Waiblingen

Lust auf einen Kunstspaziergang? Lieber die idyllische Altstadt besichtigen? Oder eine Kanutour? Typisch für Waiblingen ist die historische Altstadt mit ihren Fachwerkhäusern, umgeben von einer Stadtmauer, die in großen Teilen begehbar ist und schöne Ausblicke in die grüne Talaue bietet. Die Rems schmiegt sich an die Stadt und schafft so ein reizvolles Zusammenspiel von Wasser, Grün und geschichtsträchtigen Gebäuden. Das Haus der Stadtgeschichte und die Galerie Stihl Waiblingen sind immer einen Besuch wert. Auf Wanderschuhen oder per Rad geht es naturnah entlang der Rems bis zur Mündung in den Neckar.

Unendlich aktiv – in Waldstetten

Es ist einer der wenigen Orte, von dem aus man einen herrlichen Blick auf Stuifen, Hohenstaufen und Hohenrechberg hat: Waldstetten liegt in einer traumhaft hügeligen Landschaft inmitten der Drei-Kaiser-Berge. Seit dem Jahr 2000 ist Waldstetten ein staatlich anerkannter Erholungsort. Ein ideales Plätzchen für Wanderer und Nordic-Walker, für Biker und Jogger. Vom Hornberg aus sieht

man die geschichtsträchtigen und markanten Zeugenberge der Schwäbischen Alb besonders gut, ganz oben befindet sich der Aussichtspunkt Drei-Kaiser-Berge-Blick.

Unendlich genussvoll – in Weinstadt

Die größte Weinbaufläche im Remstal, Geburtsort des berühmten Komponisten Friedrich Silcher und Austragungsort von Veranstaltungen mit großer Strahlkraft wie dem »Leuchtenden Weinberg«, außerdem Wiege des Herzogen- und Königsgeschlechts der Württemberger und des Landes Baden-Württemberg – die Große Kreisstadt Weinstadt kann sich mit vielen Auszeichnungen schmücken und hat sich doch ihre Idylle und ihren Charme bewahrt. Typisch für Weinstadt sind international prämierte Weine, eine gelebte Geselligkeit sowie ein spannendes Kulturangebot. Wenn Kultur auf Natur trifft, dann ist man in Weinstadt.

Unendlich gesellig – in Winnenden

Im wunderschönen historischen Stadtkern Winnendens bilden restaurierte Fachwerkhäuser, repräsentative Bürgerhäuser aus der Barockzeit und moderne Bauten ein harmonisches Ganzes. Die Innenstadt ist heute wie damals ein beliebter Treffpunkt zum Bummeln und Genießen. Die landschaftlich reizvolle Lage unmittelbar am Rande des Remstals und des Schwäbischen Waldes, umgeben von Weinbergen und Streuobstwiesen, bietet vielfältige Ausflugsziele und zahlreiche Wandermöglichkeiten.

Unendlich attraktiv – in Winterbach

Als eine der ältesten Siedlungen im Remstal hat sich Winterbach zu einer lebens- und liebenswerten Gemeinde entwickelt, durch die die Rems auf einer Länge von 4,5 Kilometern fließt. Trotz der Ansiedlung zahlreicher Unternehmen konnte der Ort seinen charmanten dörflichen Charakter bewahren. Sehenswert ist die sanierte Ortsmitte mit zahlreichen Kunstprojekten und die zum Bürgerhaus umgebaute ehemalige Kelter. Typisch sind außerdem die vielen Streuobstwiesen, die Remsrenaturierung auf mehr als 1 Kilometer Länge und das große Freizeitangebot, dessen Höhepunkt das alljährliche Brunnenfest ist. Infos: remstal.de

Genieße das Wandertal

121. DEUTSCHER WANDERTAG 3.-7.8.2022

Tolles Programm zum Deutschen Wandertag 2022

Erste Broschüre erscheint Mitte Juni

Ein abwechslungsreiches, tolles Programm erwartet die Gäste beim Deutschen Wandertag. Herzlich eingeladen zu allen Programmpunkten sind natürlich auch unsere Albvereinsmitglieder!

Über die Tage und die ganze Region verteilt gibt es ein umfangreiches, reizvolles Angebot an geführten Wanderungen. An den Haupttagen von Donnerstag bis Sonntag gibt es viele interessante Veranstaltungen; hier die wichtigsten in der Wanderhauptstadt Fellbach:

Donnerstag, 4. August 2022 Eröffnung der Tourismusbörse, Empfang der Wimpelwandergruppe und Eröffnungsfeier

Freitag, 5. August 2022 Workshops zu verschiedenen Themen in der Schwabenlandhalle, Unterhaltung auf dem Guntram-Palm-Platz, Familienprogramm, Tourismusbörse

Samstag, 6. August 2022 Workshops für Ehrenamtliche, Tourismusbörse, buntes Programm auf dem Guntram-Palm-Platz

Sonntag, 7. August 2022 Feierstunde, großer Umzug durch Fellbach

Natürlich gibt es auch in allen Remstalkommunen ein schönes Rahmenprogramm mit Stadtführungen, Weinerlebnisführungen, Hocketsen etc.

Das erste Programmheft präsentieren wir erstmals bei der Hauptversammlung am 13. Juni 2021 in Pfullingen. Dort werden wir mit einem Stand vertreten sein und Sie können sich umfassend über den Deutschen Wandertag 2022 informieren.

Danach kann die Broschüre über die Hauptgeschäftsstelle bestellt werden. Ganz aktuell wird unser Programm ab Mitte Juni auf der dwt2022.de-Homepage zu sehen sein und kann direkt dort online gebucht werden.

Unterstützung für Familienaktionen gesucht

Machen Sie mit!

Die Familien würden sich über Unterstützung beim Deutschen Wandertag freuen! Melden Sie sich wenn Sie sich bei diesem tollen Event einbringen möchten. Egal ob bei Spielaktionen, Wanderungen, am Infostand: helfende Hände sind immer gefragt!!

Tag des Wanderns am 17. September 2021

mit schönen Aktionen in Schwäbisch Gmünd

Leider musste der Termin am 14. Mai abgesagt werden, aber wir geben nicht auf und so werden wir am Freitag, 17. September 2021 einen Aktions- tag in Schwäbisch Gmünd veranstalten.

Die Familien machen den Auftakt zu ihrem Aktionswochenende, wir bieten Gesundheits- und Erlebniswanderungen und informieren an einem Stand im Remspark über den Schwäbischen Albverein und den Deutschen Wandertag. Dort wird auch der Treffpunkt und Start für verschiedene Aktionen sein. Genaue Infos erfahren Sie auf unserer Homepage www.albverein.net und in den nächsten Blättern.



Das Orga-Team DWT2022 der Hauptgeschäftsstelle informiert Sie an dieser Stelle über aktuelle Themen rund um den DWT2022.
Fragen und Anregungen gerne an die Emailadresse dwt2022@schwaebischer-albverein.de.



Schwäbischer
Albverein

Fellbach



Erfahrene Ortskundige begleiten Wanderbegeisterte aus dem ganzen Land

Deutscher Wandertag 2022: Geführte Wanderungen in Hülle und Fülle

Von Heidi Müller, Projektleitung Deutscher Wandertag 2022

140 Wanderungen wurden bis jetzt von unseren Wanderführern mit viel Engagement geplant; weitere sind angedacht. Hauptsächlich finden die Touren im Remstal statt, aber auch in und um Stuttgart sowie im Schwäbischen Wald wird gewandert. Unter den Rubriken Natur & Kultur, Körper & Seele, Sport & Action, Kulinarisches & Genuss, Familien, Stadtführungen & Besichtigungen findet jeder etwas Passendes. Eine tolle Auftaktveranstaltung findet am Samstag, 30. Juli statt. Mit der Schwäbischen Waldbahn geht es von Schorndorf bis Welzheim und zurück, unterwegs kann man an mehreren Haltepunkten ein- und aussteigen und sich an zahlreichen Wanderungen für alle Altersklassen beteiligen. An den verschiedenen Stationen wird für das leibliche Wohl gesorgt.

Vorstellung der »ehrenamtlichen Macher« beim Deutschen Wandertag

In loser Folge möchten wir Ihnen Personen vorstellen, die das Projektteam der Hauptgeschäftsstelle bei der Vorbereitung, sowie beim DWT unterstützen – heute drei Wanderführer/-innen, die alle zertifizierte Natur- und Landschaftsführer sind und im Schulungsteam für den Deutschen Wandertag verschiedene Aufgaben und Lehrgangsinhalte haben, um unsere Wanderführer/-innen auf diesen besonderen Event vorzubereiten. Von links nach rechts:

Dr. Edwin Löcherbach ist Vorsitzender und Wanderwart der Ortsgruppe Sulzbach/Murr. Er unterstützt vor allem Karin Kunz und Heidi Müller bei der Koordination der vielen Wanderungen und prüft im Moment, ob alle wichtigen Informationen da sind, damit es ein einheitliches Bild für die Broschüre und die Homepage gibt. In der »heißen« Phase wird er der

Verbindungsmann zu den Wanderführern sein, schauen, ob zusätzliche Wanderungen nötig sind oder wo ein Wanderführer noch Unterstützung braucht. Beim DWT führt er selbst zwei Wanderungen: »Abenteuer Hörschbachwasserfälle« und »historische und sagenumwobene Plätze«.

»Wandern macht mich glücklich und entspannt« sagt **Regine Erb**, OG Neuffen, Biosphärenbotschafterin Schwäbische Alb und DWV-Gesundheitswanderführerin.

Bei den Vorbereitungen zum Wandertag unterstützt sie im Bereich Gesundheitswanderungen und bei den entspannten Wanderungen. Vieles ist schon festgeschrieben und geplant, weitere Touren in der Rubrik »Körper & Seele« werden folgen. Beim DWT wird sie in Lorch, Schwäbisch Gmünd und Fellbach »Wandern und entspannen« anbieten.

Ein echter Remstaler ist **Bernd Magenau**, OG Remseck; der Allrounder ist Referent der Heimat- und Wanderakademie, DWV-Gesundheitswanderführer, Gaunaturschutzwart im Rems-Murr-Gau und Streckenbetreuer im Remstal. Er ist unser Mittelsmann ins untere Remstal; dort kennt er sich bestens aus, berät bei Planungen und führt beim Deutschen Wandertag drei Wanderungen: »Unteres Remstal – ein Naturgenuss«, »Wer findet den Schatz? – Geocaching für Kinder« und »Wo's blüht und zwitschert...«.

Drei Gesichter hinter dem DWT, die sich auf diesen besonderen Event freuen und viel ehrenamtliche Zeit investieren, damit sich unsere Gäste beim Deutschen Wandertag wohl fühlen. ↗



Remstal Tourismus e.V., Bebop Media

Ausgangspunkt des württembergischen Weinwunders

Über tausend Jahre Weinbau im Remstal

Von Andreas Krohberger, Remstal Tourismus e.V.

Von hohen Aussichtspunkten wie dem Remstalblick bei Beutelsbach fällt einem erst auf, wie sehr der Weinbau das Remstal geprägt hat. Ab Schorndorf ist flussabwärts fast jedes Fleckchen besonnter Erde mit Reben bestockt. Während sich am Grunde des Tales Dörfer und Städte aneinander reihen, breitet sich auf den Hängen eine gepflegte Kulturlandschaft aus. Seit vielen hundert Jahren ist die Weintraube die beherrschende Ackerfrucht des Remstals. In ihrer wechselhaften Geschichte brachte sie Reichtum und Armut ins Tal, Bigotterie und Aufmüpfigkeit, solide Handarbeit und geniale Erfindungen.

Ursprünge des Weinbaus im Remstal

Die so genannte Edle Weinrebe (*Vitis vinifera*) stammt aus dem Südcaukasus oder Vorderasien. Wie kam sie ins Remstal? Brachten die Römer sie mit? Schließlich tranken die in Obergermanien stationierten Truppen ihr Wasser nur verdünnt mit Wein. Und nicht nur die römischen Kohorten liebten den vergorenen Traubensaft, auch die Gutsherren in ihren Villae Rusticae in Rommelshausen, Waiblingen oder Schornbach schätzten den Wein, wie das dem etwas ausschweifenden römischen Gott Mithras gewidmete Relief am Fellbacher Kappelberg nahe legt. Doch die römische Besiedelung dauerte im mittleren Remstal nur rund 150 Jahre. Zu kurz, um Hänge zu roden, mit Reben zu bestocken und eine Weinbautradition zu begründen. Wie die Römer waren auch die Mönche in den aufstrebenden christlichen Klöstern ausgesprochen

vinophil. Schließlich beschäftigen sich mehr als 500 Stellen in der Bibel mit dem Genuss von Wein. Vor allem aber symbolisiert der Rebensaft bei der Messe und beim Abendmahl das Blut Christi. Daher musste jedes Kloster auch seinen eigenen Weinberg bestellen. Und da viele Klöster Besitztümer im Remstal hatten, begannen sie, die der Sonne zugewandten Hänge zu roden, Reben anzubauen und Keller zu graben. Die erste urkundliche Erwähnung einer Kelter datiert auf das Jahr 1086. Sie wurde in Beinstein errichtet.

Beste Voraussetzungen

Schnell erwiesen sich die von der Erosion der Rems geschaffenen Böschungen als optimal für den Anbau des Lianengewächses: Ein geschütztes Flusstal, nach Süden ausgerichtete Hänge, eine gute Durchlüftung, kühle Nächte und sonnige Tage sowie ein fleißiger Menschenschlag sind beste Voraussetzungen für hervorragende Weine.

Hinzu kam, dass im Mittelalter in ganz Europa das goldene Zeitalter der Weinproduktion angebrochen war. Die Remställer bestockten fast jeden zugänglichen Quadratmeter Boden mit Reben. Bis tief in die Ebenen und hinauf auf die Schwäbische Alb zogen sich die Weingärten. Angepflanzt wurden Heunisch, Räuschling, Honigler, Urban, Adelfränkisch oder Affenthaler. Viele dieser alten Rebsorten kann man im Museumsweinberg in Kernen-Stetten bewundern. Dort wächst auch ein Ableger des mit rund 400 Jahren ältesten Weinstocks der Welt, dem Stara Trta aus Slowenien.



Altes Rathaus in Strümpfelbach (linke Seite),
Kleinheppacher Kopf: Blick nach Korb (oben),
Luitenbächer Höhe, Großheppach (rechts).

Auf alten Fotos kann man sehen, dass die Remställer Weinberge anders als heute von jeglichem Be- wuchs freigehalten wurden. Jeder Grashalm hätte ein Konkurrent im Kampf um Wasser, Stick- und Mineralstoffe sein können. Um die Hänge besser bearbeiten zu können, wurden sie mit Trockenmauern terrassiert. Die Einzelpfahlerziehung war das Mittel der Wahl: Häufig wurden drei verschiedene Rebsorten an einen Pfahl gebunden. Durch ihre unterschiedlichen Austriebs- und Reifezeiten konnten so wetterbedingte Ausfälle reduziert werden. Um die wertvollen Stöcke vor Frost zu schützen, wurden sie im Winter auf den Boden gebunden und mit Erde und Laub bedeckt.

Der typische Bauernhof im Remstal hatte etwas Vieh, wenig Ackerbau, ein paar Streuobstwiesen – und einen Weinberg. Viele dieser alten Weingärtnerhäuser mit ihren typischen hohen Toren und Kellereingängen finden sich noch immer in den wichtigsten Weinbauorten wie Beutelsbach, Endersbach, Fellbach, Groß- und Kleinheppach, Grunbach, Korb, Strümpfelbach oder Stetten. Bewirtschaftet wurden diese Weinberge ausschließlich per Hand. Zugtiere waren auf den steilen Hängen kaum einsetzbar. Die Weinberge waren meist nur handtuchbreit, denn die Realteilung in Altwürttemberg hatte seit dem 12. Jahrhundert zur



Zersplitterung der Besitztümer geführt. Um die Familie ernähren zu können, mussten die Bauern zusätzlich ein Handwerk erlernen. So entstand im Remstal eine fleißige und erfindungsreiche Bevölkerung, die Grundlage mancher heute global operierender Industriebetriebe.

Herausforderungen im Lauf der Zeit

Das europäische Überangebot an Wein führte im Mittelalter auch im Remstal zu Absatzproblemen. Damals wurde der Wein von den Winzern fassweise an Wirte und die so genannten Weinherren aus Stuttgart und dem Ostalbkreis verkauft. Die Glasflasche wurde ja erst im 17. Jahrhundert erfunden. In schlechten Jahren fand sich oft kein Käufer. Daher erlaubte Karl der Große in seiner Landgüterverordnung den Weinbauern, ihren Wein zu bestimmten Zeiten auch im eigenen Wohnzimmer anzubieten. Das war die Geburt der Besenwirtschaften. Über 20 davon stellen im Remstal regelmäßig den mit Bändern geschmückten Reisigbesen vor die Tür.

Weinberge sind Monokulturen und damit schon seit der Antike krankheitsanfällig. Doch die eigentliche Katastrophe begann, als in den 1860er Jahren französische Botaniker amerikanische Reben nach Südeuropa



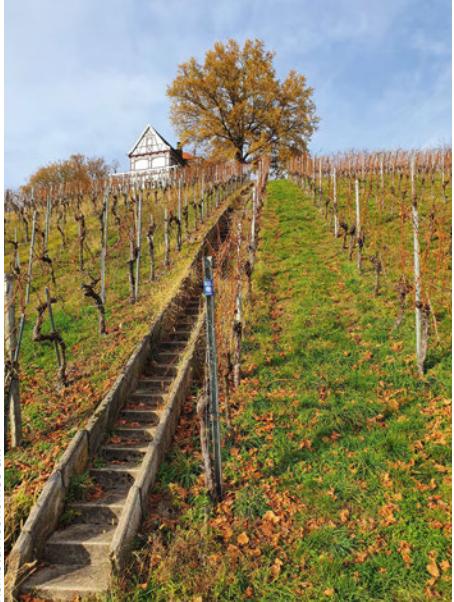
brachten. Mit ihnen reiste als blinder Passagier die Reblaus. Der Schädling nagte an den Wurzeln der europäischen Edelrebe. Die Rebstöcke starben ab. »Als ich legte diesen Stein«, steht auf einem kleinen Quader in den Beutelsbacher Weinbergen, »gab es 20 Jahre keinen Wein«. Der Stein ist datiert auf 1894. Zu diesem Zeitpunkt waren in Frankreich bereits 2,5 Millionen Hektar Rebfläche vernichtet. Im Remstal schrumpfte die Anbaufläche in kurzer Zeit auf wenige Lagen. Mit der Propfung europäischer Edelreißer auf reblausresistente amerikanische Unterlagen wurde man der Plage Herr. Doch neben bereits bekannten Schädlingen wie dem Roten Brenner oder dem Traubenwickler wurden nun aus Amerika auch noch der echte (Oidium) und der falsche Mehltau (*Peronospora*) eingeschleppt. Die meisten Krankheitserreger können erfolgreich bekämpft werden. Schwer tun sich die Weinbauern seit den 1990er Jahren mit der Rebholzkrankheit Esca und mit der ab etwa 2016 aus Südostasien eingewanderten Kirschessigfliege, gegen die noch kein Kraut gewachsen ist. Die Schädlingsbekämpfung kostet während der Vegetationsperiode viel Zeit und viel Geld. Auch müssen ständig wechselnde Mittel eingesetzt werden, um Resistenzen der Schädlinge zu verhindern. Andere Wege gehen die Biowinzer, die im Remstal zunehmend naturnahe SchädlingsbekämpfungsmitTEL bevorzugen und auf eine Stärkung der Rebe setzen. Auch neu gezüchtete, pilzresistente Rebsorten werden gepflanzt, die Weine sortenrein ausgebaut oder mit herkömmlichen Rebsorten zu Cuvées verschnitten.

Weinberge mit Ausblick (oben links). Weinberge in herbstlichen Farben (oben rechts). Reben im Winter (links). Weintrauben im Herbst (rechts).

Entwicklungen bei Vermarktung und Mechanisierung

In vielen Orten des Remstals findet man noch die dörflichen Gemeinschaftskeltern. Hier hatte jeder Wengerter, wie die Weingärtner hier heißen, seine eigenen Fässer. Die Trauben wurden mit tonnenschweren Kelterbäumen ausgepresst. Diese Keltergemeinschaften schlossen sich später zu Genossenschaften zusammen. 1858 gründete sich die Fellbacher Weingärtnergesellschaft, 1940 die Remstalkellerei, die über den größten Holzfasskeller Württembergs verfügt. Gemeinsam konnten die Wengerter Ausbau, Marketing und Verkauf der Weine besser steuern.

Um sich die schwere Arbeit zu erleichtern, setzten die Weinbauern im Remstal im 20. Jahrhundert zunehmend auf Mechanisierung. Dafür mussten die Weinberge umgebaut werden. Die malerischen Trockenmauern aus Sandstein wurden in den 1970er Jahren Opfer der Rebland-Umlegung. Die Einzelpfahlerziehung wurde von der Drahtrahmenerziehung abgelöst. Nun konnten die Weinberge zum Mähen, Spritzen, für Boden- und Laubarbeiten und je nach Hangneigung – 30 Prozent der Weinberge im Remstal sind Steillagen – sogar zur Ernte befahren werden. Viele Genossenschaftsmitglieder haben sich im Lauf der Jahre wieder selbstständig gemacht



Remstal Tourismus e.V.



Martin Frischaufl Unendlich-erleben



Remstal Tourismus e.V., Babop Media



Peter Schuster



Der Grafenberg in Schorndorf (oben links). Weinkreuz in Weinstadt (oben Mitte). Weintrauben im Wengert (oben rechts). Wengerhäusle in Weinstadt-Strümpfelbach (links). Zu jeder Jahreszeit ein Wandertraum (rechts).

und gehören heute zu den Vorzeigebetrieben des Remstals. Die meisten können auf eine lange Tradition zurückblicken. Schon 1492 kam Benz der Aldinger ins Remstal, um Reben zu kultivieren. 1514 setzte der erste Ellwanger einen Rebstock und 1699 ein gewisser Melchisedec Heid. Ein halbes Jahrtausend ist es her, seit die Urahnen der Familien Schnaitmann und Klopfer mit dem Weinbau begannen und, auch die Vorfahren der Stettener Familien Hidle müssen da schon mit der Felge in der Hand den Boden offen gehalten haben. Die Reihe ließe sich fortsetzen.

Vielfalt an Rebsorten

Schon immer bietet das Remstal einen ganzen »Bauchladen« von Rebsorten, was nicht nur der Tradition, sondern auch den unterschiedlichen Böden und Kleinklimata geschuldet ist. Als die Rems sich ins Keuperbergland schnitt, legte sie auch Schichten aus Muschelkalk, Mergel oder Sandstein frei. Sie eignen sich für ganz unterschiedliche Rebsorten und sorgen im »Terroir« für sehr verschiedene Töne. Hohe Lagen wie der Körber Kopf (440 m) oder der Fellbacher Kappelberg (455 m) bringen die für den Riesling nötige nächtliche Kühle. In tieferen sorgt noch immer der bescheidene Trollinger für bekömmliche Landweine. Spätburgunder, Zweigelt, Muskattrollinger, Dornfelder, Chardonnay, Grauer und Weißer Burgunder, Sauvignon Blanc, Gewürztraminer und Silvaner sind weit verbreitet. Immer bedeutender wird im Remstal der Lemberger. Durch die Klimaveränderung erobern Wärme liebende Sorten wie Syrah, Mer-

lot oder verschiedene Cabernet-Kreuzungen die Weinberge. Inzwischen setzt eine junge Generation gut ausgebildeter und innovationsfreudiger Winzer Akzente im An- und Ausbau. Setzte man im Mittelalter noch auf Massenproduktion, wird heute die Ernte zugunsten der Qualität stark reduziert (Grünernte). So steigt ununterbrochen die Qualität der Remstaler Weine. Das kleine Tal mit seinen gerade mal 750 Hektar Rebfläche (Deutschland 102.000 ha) räumt überdurchschnittlich viele nationale und internationale Preise ab. Auf weniger als zehn Prozent der württembergischen Weinanbaufläche drängen sich im Remstal 45 Prozent der Spitzenbetriebe.

Längst hat der Weinbau im Remstal nicht nur landwirtschaftliche, sondern auch touristische Bedeutung. Wanderungen und Führungen in den Weinbergen, Patenschaften für einzelne Reben, Weinfeste in jedem Flecken, Verkostungen in Weingütern, Restaurants und Vinotheken – mehr als eintausend Jahre Weinbau haben dem Remstal sein Gesicht und sein Gepräge gegeben.

Das Remstal, schrieb der Kulturwissenschaftler Wolfgang Alber, sei beim Weinbau die »Lokomotive Württembergs« und der »Ausgangspunkt des württembergischen Weinwunders«: Ein kleines Tal mit großen Weinen. www.remstal.de ↗



Bilder: Reinhard Wolf

Das untere Remstal zwischen Schorndorf, Waiblingen und Neckarrems Ein Tal mit zwei Gesichtern

Von Hans Mattern, Theo Simon und Reinhard Wolf

»Einen Garten Gottes« könne man das Remstal nennen, soll Kaiser Joseph II. geäußert haben, als er es im Jahre 1782 durchfuhr. Es gleiche »besonders zur Zeit der Baumblüte und der Obstreife einem großen und schönen Garten, über welchen die Natur die Fülle ihrer Segnungen ausgegossen« habe, ist in der Oberamtsbeschreibung Schorndorf von 1851 zu lesen. Als Inbegriff einer lieblichen, fruchtbaren Landschaft hat man es empfunden und empfindet es (eingeschränkt) noch heute, zumal im Gegensatz zum benachbarten Schwäbisch-Fränkischen Wald, zur rauen Alb oder zum Schwarzwald. Trotz sehr starker Verbauung und Verkehrsbelastung zeigt es noch heute diesen Grundcharakter. Man hat bei dieser Beurteilung des Remstals dessen mittleren Abschnitt vor Augen von etwa Plüderhausen/Schorndorf bis nach Waiblingen.

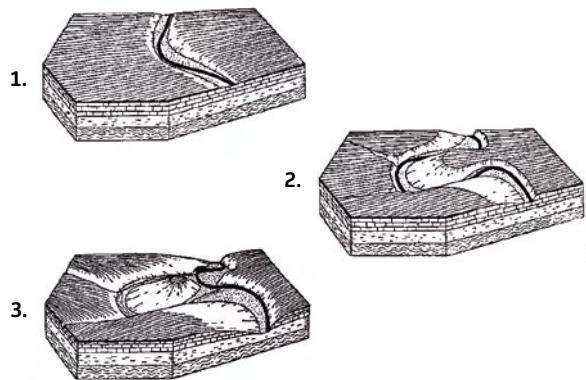
Die Rems im Spannungsfeld zwischen Ballungsraum und Natur

Unmittelbar am Rand der östlichen Alb bei Essingen entstehend, ist die Rems mit 78 km nach Enz, Kocher und Jagst der viertlängste Zufluss des Neckars. Ihre einst vielen kleinen Windungen sind zur Minderung der Hochwassergefahr begradigt worden. Der breite Talgrund samt den untersten Hangteilen ist heute ein Ausläufer des großstädtischen Ballungsgebiets, nahezu ununterbrochen angefüllt mit Wohn- und Gewerbegebieten. Aber an den sonnseitigen Hängen gedeiht noch immer der bekannte »Remstaler«, und in das Blütenmeer des Frühlings sind auch heute noch große Teile des Tales eingetaucht. Reben und Obstbäume reichen weit hinauf bis an die Waldränder. Dort bieten sich oft weite Ausblicke. Bekannteste Punkte sind der Korber, der Kleinheppacher Kopf und der weit vorspringende Kappelberg bei Fellbach.

Sitzgruppen laden zum Rasten und Verweilen ein, hier am Aussichtspunkt Hungerberg hoch über Winterbach (links). Bei Geradstetten fließt die begradigte Rems träge dahin (rechts).

Die geologischen Gegebenheiten

Buchtartig öffnet sich das Tal bei Weinstadt gegen Westen, die Hänge treten zurück. Auf den ersten Blick ist die Rems im flachen Land nicht mehr zu sehen. Ihr Tal nimmt bei Waiblingen einen gänzlich anderen Charakter an. Vom Keuperland kommend, taucht sie gewissermaßen unter. Unterhalb Waiblingen hat sie sich etwa 70 m tief in den harten Oberen Muschelkalk eingegraben und fließt in weiten Talschlungen mit verstärktem Gefälle dem Neckar entgegen, den sie in Neckarrems erreicht. Das Remstal ist Teil des Süddeutschen Schichtstufenlandes. Die Formen des Remstals sind deutlich von den durchflossenen Gesteinen geprägt. In der Umgebung von Schorndorf überwiegen tonige Gesteine. Diese fördern die Weitung der Talaue. Immer, wenn der Fluss mit seinen Mäanderschlingen an den Rand des Tales prallt, verbreitert er es durch Erosion. Die Auslaugung des Gipes im Untergrund sorgt ebenfalls für eine Verbreiterung der Aue. Unterhalb von Waiblingen trifft die Rems auf den Oberen Muschelkalk; mit seinen Kalksteinen ist dieser deutlich härter als die Tonsteine oberhalb von Waiblingen. Somit kann sich keine breite Talaue mehr ausbilden, sondern es bilden sich landschaftsprägende Talschlungen, die typisch sind für das Einschneiden eines Flusses in ein hartes Gestein. Steile Prallhänge wechseln mit lieblichen und sanften Gleithängen. Das Remstal bietet in Süddeutschland das wohl schönste Beispiel für die Abhängigkeit des Talcharakters vom geologischen Untergrund.

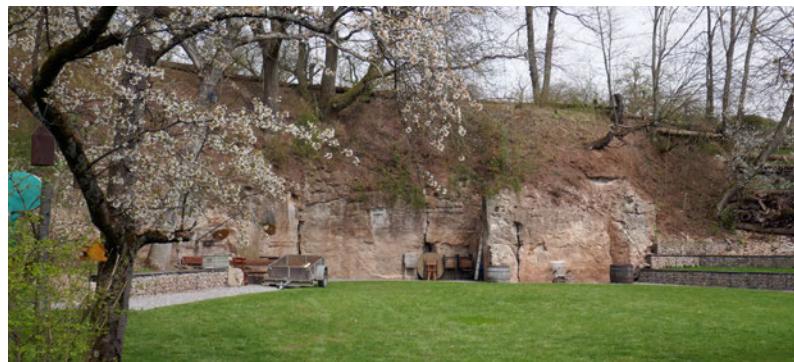


Die Bildung von Mäandern kann man im Remstal sehr schön sehen:

1. Anfangsstadium wie bei Schorndorf ausgebildet,
2. ausgeprägte Bögen wie zwischen Waiblingen und Neckarrems.
3. So wird es »bald« im unteren Remstal aussehen:
ein Umlaufberg entsteht.

Charakteristisch für das Remstal zwischen Schorndorf und Waiblingen ist das Mosaik aus Besiedlung, Weinbergen, Obstbaumwiesen und Wald, hier bei Geradstetten (oben).

Ein alter Steinbruch bei Rohrbronn erlaubt Einblick in die Geologie: Stubensandstein für Weinbergmauern wurde hier gebrochen (unten).



Entstehungsgeschichte über Jahrtausende

Auch Flüsse haben eine Geschichte. Vor allem in den letzten etwa zwei Millionen Jahren hat die Rems sehr fleißig Erosionsarbeit geleistet. Sie formte den Keuperstufenrand mit und schuf die beeindruckende Stufenrandbucht nord- und südöstlich Waiblingen (Korb – Endersbach – Kernen – Fellbach). Eine gewaltige Erosionsleistung! Den letzten Erosionsschub brachten die Kaltzeiten (Eiszeiten). Deren Ende liegt ja, man vergisst das immer wieder, erst etwas mehr als zehntausend Jahre zurück. Ja, man kann sogar sagen, dass die jetzige Prägung unserer Landschaft in den Eiszeiten geschah. Man kann die Erosionsleistung auch in Zahlen auszudrücken versuchen, natürlich nur annähernd. So wird die Landschaft im Remsgebiet im Durchschnitt in 100 Jahren etwa um einen halben Zentimeter tiefergelegt. Bei den Tälern ist das natürlich mehr als auf den Höhen, bei der Rems etwa 1cm in 100 Jahren. Das ergibt in einer Million Jahre den stattlichen Betrag von 100 m. Eine Hinterlassenschaft der Eiszeiten, und zwar eine sehr sogenreiche, ist der Löß. Heute oft zu Lößlehm entkalkt und

verwittert, ist er immer noch sehr fruchtbar. Diese über mehrere Meter dicke Löß- und Lößlehmschicht auf den Gäuflächen rechts und links des untersten Remstalabschnittes ist der Grund für die Fruchtbarkeit der Böden und für die frühe Besiedlung durch steinzeitliche Ackerbauern. Von den Keuperbergen geschützt, gedeihen Wein und Obst auf im Windschatten abgelagertem eiszeitlichem Löß hervorragend. Die Lößsedimente wurden durch Winde, besser Staubstürme, aus westlichen Richtungen antransportiert und bevorzugt im Windschatten von Geländeunebenheiten abgelagert.

Neuere Entwicklungen

Die Gestaltung der Landschaft ist keineswegs abgeschlossen und der Mensch wirkt tatkräftig an der Erosion und Sedimentation mit. Die langsame Abtragung durch Wind und Wetter bemerkt man oft nur bei genauerem Hinsehen, zum Beispiel am trüben Wasser unserer Bäche und der Rems nach einem starken Regen. Die Trübe besteht aus feinen Bodenbestandteilen, die vor allem aus dem Ackerland abtransportiert und



in den Talauen abgelagert werden. Mit der Rodung von Waldflächen seit der Jungsteinzeit (Ende vor etwa 5.000 Jahren) erhöhte sich die Erosion durch die nun vorhandenen offenen Ackerflächen, besonders im Mittelalter. Auch die Weinberge sind stark erosionsgefährdet, weshalb man in den letzten Jahrzehnten viele Rückhaltebecken gebaut hat. Bei stark gefährdetem, d.h. steilem, nicht mit Pflanzen bedecktem Gelände, beträgt der durchschnittliche Verlust durch Bodenabtrag 5t/Jahr und Hektar, das bedeutet ein Bodenabtrag von mehr als 0,5 mm/Jahr. Dieser Wert kann schon bei einem einzigen Gewitterguss erreicht werden. Ein für die Bewirtschaftung der Talauflächen wichtiges Sediment ist durch Erosion entstanden: der Auenlehm. Ohne die Ablagerung des abgeschwemmten Materials läge der vom Fluss transportierte Kies sehr nahe an der Erdoberfläche. Steinige Äcker und wenig fruchtbare Wiesen wären die Folge. An Bodenschätzten ist das Remstal nicht reich. Früher wurden Bausteine in den Keupersandsteinschichten auf den Höhen rechts und links des Tales und unterhalb Waiblingen Kalksteine des Oberen Muschelkalks, meist Schotter, aber auch Mauersteine, abgebaut. Riesige Mengen behauener Sand- und Kalksteine wurden für Weinbergmauern und Haussockel benötigt. Über das ganze Tal verteilt waren Tongruben von Ziegeleien zu finden. Ein weiterer Bodenschatz wird nicht mehr genutzt: Bis 2007 gab es den Sprudel »Remstalquelle« aus Waiblingen-Beinstein, und 2017 wurde in Urbach der Mineralwasserhahn abgedreht. Der Mensch hat viel an Landschaft und Boden umgestaltet

und auch zerstört: Die Rems wurde über weite Strecken kanalisiert. Die nach Süden exponierten Keuperhänge zwischen Schorndorf und Waiblingen haben durch Rebflurbereinigungen ihren ursprünglichen Charakter eingebüßt. Schön ist das Remstal allerdings immer noch, vor allem, wenn man auf etwas weniger begangenen Wegen wandert.

Natürliche Idyllen

Der unterste Talabschnitt unterhalb Waiblingen-Neustadt ist geradezu idyllisch. Im schmalen, vom weitgehend naturnah belassenen gehölzbestandenen Fluss durchströmten Talgrund haben sich Reste vom einst vorhandenen Auenwald erhalten. Die Hänge tragen überwiegend Wälder, alte, recht naturnahe aus Buchen, Eichen, Hainbuchen an den Schattenseiten (»Klebwald«), jüngere an den Sonnseiten, welche die ehemaligen Weinberge erobert haben. Von ihnen zeugen noch viele verfallende Muschelkalkmauern. Blaustem (Scilla), Gelbstern, Lerchensporn, die schmarotzende Schuppenwurz sowie die Gelbe Schwertlilie seien als Beispiele der reichen Pflanzenwelt genannt. Zwei Mühlen beleben die Tallandschaft, sonst ist dieser Talabschnitt ohne Siedlungen und frei von Verkehrsbelastung, ganz im Gegensatz zu dem von dichtem Nah- und Fernverkehr durchströmten oberen und mittleren Tal. Das untere Remstal zwischen Waiblingen und Neckarrems gehört mit 158 ha zu den größeren Naturschutzgebieten im Großraum Stuttgart. Es ist eine Oase in der dicht besiedelten Landschaft am mittleren Neckar.



Beim Bahnviadukt von Waiblingen-Neustadt kann man sehr schön den flachen Gleithang und den steilen Prallhang erkennen. Die Rems verläuft am Fuß des Prallhangs (linke Seite oben). Der letzte Weinberg im terrassierten Gewann Haufler ist extrem steil (linke Seite, links). In diesem Talabschnitt rauscht die Rems stellenweise stark. Ein Rastplatz befindet sich hier direkt am Fluss (linke Seite rechts). Einblick in den Untergrund bei Neckarrems: alter Muschelkalksteinbruch (oben). Die Vogelmühle am beliebten Radweg im engen unteren Remstal (oben rechts). In den Wäldern hier überall zu sehen: Alte Trockenmauern längst aufgegebener Weinbergterrassen (rechts).

Schöne Aussicht vom Kleinheppacher Kopf

Einen Landschaftseindruck des Remstalabschnittes im Bereich des unteren Keupers kann man am besten von einem der zahlreichen Weinberghänge aus genießen. Bei Schorndorf bietet sich der Grafenberg an. Wer von Groß- oder Kleinheppach durch die Weinberge den Kleinheppacher Kopf erkommen hat, hat bei klarem Wetter einen beherrschenden, allerdings hauptsächlich von Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsflächen bestimmten Ausblick. Wiewohl die Rems in weitem Bogen sozusagen direkt vor den eigenen Füßen von links nach rechts den Panoramablick durchfließt, sieht man sie nicht. Man muss sich schon auskennen, um die Mulde der Rems zwischen den Stadtteilen von Weinstadt und Waiblingen zu erkennen.

Den untersten Remsabschnitt kann nur der einordnen, der die Architektur der Hochhäuser von Waiblingen-Neustadt, Remseck und den Vororten Stuttgarts unterscheiden kann. Der Besuch der markanten Bergnase mit großem Rastplatz ist über zahlreiche gut ausgeschilderte und markierte Wanderwege erreichbar; auch regionale Wanderwege kreuzen sich hier. ↗

Wandervorschlag ins untere Remstal

Bester Startpunkt für eine etwa neun Kilometer weite leichte Wanderung durchs tief eingekerbte untere Remstal ist der Bahnhof Neustadt-Hohenacker (S-Bahn, Linie 2 und 3), Endpunkt ist dann die Stadtbahnhaltstelle in Remseck unmittelbar bei der Remsmündung (U14), von wo aus man in 20 Minuten Stuttgart-Hauptbahnhof und wieder die S 2 oder 3 erreicht. Ideal also für eine Rundtour von Fellbach aus. Die Gegenrichtung ist natürlich auch möglich. Der Wanderweg ist nicht zu verfehlten – immer der Rems folgen – und zudem gut markiert. Zahlreiche Informationstafeln unterwegs erläutern die Besonderheiten der Natur- und Kulturlandschaft.
Kaum einmal verläuft der Wanderweg hundert Meter geradeaus; durchgehend wechseln Links- und Rechtsbögen ab. Die Kulisse ändert sich laufend, ist aber immer reizvoll. Besonders auffällig ist das starke Gefälle des oft rauschenden Flusses, das Wechselspiel von Prall- und Gleithängen und die zunehmende Höhe der Talflanken talabwärts. Der noch bewirtschaftete Weinberghang namens Haufler gleich unterhalb der Bahnbrücke flößt Respekt vor den körperlichen Anstrengungen der Erbauer der Mauern und der heutigen Bewirtschafter aus. An vielen Stellen lugen verfallende Trockenmauern der vor rund hundert Jahren aufgegebenen Weinberge aus den Wäldern. Kurz vor Erreichen von Neckarrems leuchten hohe Felswände eines um 1980 aufgegebenen Steinbruchs; hier hat man guten Einblick in den Schichtenaufbau des Oberen Muschelkalks. Durch Neckarrems muss man der Durchgangsstraße entlang bis zur Remsmündung folgen; der Biergarten direkt im Mündungsdreieck lädt zum Verweilen ein. Zum Haltepunkt der Stadtbahn sind es dann nur noch 200 Meter.



Forum Gold und Silber in Schwäbisch Gmünd

Remstal Tourismus e.V., Bebop Media

Sehens- und Erlebenswertes auf 215 km

Der RemstalWeg: Wandern entlang der ganzen Rems – und zurück

Der RemstalWeg bietet in seinem Verlauf viel Abwechslung: Über die Höhen des Remstals mit herrlichen Aussichten, durch Wälder, Streuobstwiesen und Weinberge und durch historische Ortschaften begleitet man die Rems von ihrer Quelle bis zur Mündung. So lässt sich Natur wie auch Kultur erleben!

Auf einer Gesamtlänge von 215 km führt die gut ausgeschilderte Route, markiert mit dem gelben »Unendlichkeitszeichen«, in elf Etappen über die Höhen nördlich und südlich des Remstals. In einer großen Runde kann so das Remstal in seiner vollen Länge erwandert werden.

Entstehung des RemstalWeges

Vom 10. Mai bis zum 20. Oktober 2019 fand die Gartenschau im Remstal unter dem Motto »Unendlich erleben« statt. In Vorbereitung dieser Gartenschau wurde das Wegenetz im Remstal überarbeitet und neu beschilbert. Als »Leuchtturmpunkt« galt hierbei der neue RemstalWeg, der aus einer Fusion des Remswanderwegs des Schwäbischen Albvereins e.V. sowie des Remstal-Höhenwegs des Tourismusvereins Remstal Route e.V. in enger Zusammenarbeit beider Vereine wie auch der Remstal Gartenschau GmbH entstanden ist.

Zur Konzeption dieses neuen Weges haben die Wegewarte des Schwäbischen Albvereins mit ihrem Fachwissen einen erheblichen Teil beigetragen. Ausschilderung und Pflege obliegen dem Schwäbischen Albverein e. V. und dem Remstal Tourismus e.V.

Die »Wandertagshauptstadt« Fellbach als Ausgangspunkt: Ab ins Remstal

Startpunkt ist die Lutherkirche in Fellbach. Durch Fellbacher Weinberge, die zu den Spitzenlagen des deutschen Weinbaus gehören, steigt der Weg mit Ausblicken auf die Weinberge Richtung Stuttgart und Fellbach sowie ins Remstal hinauf zum Kappelberg und weiter durch den Wald bis zum Kerneturm, einem Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins,

der einen schönen Blick auf das Remstal und dessen Umland bietet. Weiter geht es durch Weinberge und Streuobst, vorbei an einem »Museumswengert« mit historischen Rebsorten und der Ruine der Yburg bei Stetten, einem historischen Wahrzeichen der Region. Über einen Kulturlandschaftspfad und durch eine Skulpturenallee gelangt man nach Strümpfelbach mit seinem ansprechenden historischen Ortsbild. Schöne Aussichtspunkte wie der Karlstein entlohnern die Wandernden im Verlauf für die auf- und absteigende Streckenführung. In Schnait befindet sich das sehenswerte Silcher-Museum; zudem wird im Anschluss ein Teil des Weinbau- und Skulpturenwegs erwandert. Es folgt der kleine Ort Engelberg – ehemals Kultstätte, Kloster und Jagdschloss der württembergischen Herzöge, bevor der Lehenbach-Stausee erreicht wird. Schorndorf, die Geburtsstadt Gottlieb Daimlers, lohnt mit ihrer malerischen Altstadt einen Abstecher.

Historie und Histörchen

Später trifft man neben Schutzhütten auf ein »Geisterhäusle«, ein Försterhaus, dessen Name auf die Sage um einen wilden Räuber zurückgeht. Bei Waldhausen wandert man nördlich des »Kaiserräßles«, einer mittelalterlichen Ost-West-Verbindung, über die Höhen des Schurwaldes, und dann auf dem besagten »Sträßle« selber nach Rattenharz mit seiner Holzkirche. Im weiteren Verlauf sind nahe Schwäbisch Gmünd Zeugnisse der Römer-



Blick vom Aussichtspunkt beim Karlstein (oben).

Blick vom Kappelberg auf den Rotenberg mit Grabkapelle (unten).

zeit zu entdecken: das Kastell Schirenhof, das gleichnamige Kastellbad sowie das Gräberfeld, drei historische Römerstätten entlang des Gmünder Limes-Rundwanderweges. Der Skulpturenpfad »Wege zur Kunst« folgt kurz darauf. Durch ein größeres Waldstück, den ehemaligen »Bunkerwald« der US-Armee (heute ein Refugium für Fledermäuse), wird Weiler in den Bergen mit seiner weithin sichtbaren Kirche St. Michael erreicht.

Nach dem Naturschutzgebiet »Bargauer Horn« folgt mit dem Blick auf Schwäbisch Gmünd sowie auf zwei der »Drei Kaiserberge«, den Rechberg und den Stuifen, ein weiterer Höhepunkt. Später bietet sich eine wunderbare Aussicht auf die Ellwanger Berge.

Ein weiterer Höhepunkt erwartet einen bei Erreichen der Schwäbischen Alb: Es bietet sich ein herrlicher Ausblick von den Kalkfelsen des Scheuelbergs und Rosensteins, welcher über Heubach erwandert wird, und wo ein Besuch der imposanten Burgruine ein Muss ist. Der weitere Anstieg dort wird mit einem atemberaubenden Blick über Lautern und die Ostalb belohnt. An Höhlen vorbei geht es in das »Gärtnerdörfchen« Lautern mit barocker Kirche. Später kann am Remsursprung eine Rast eingelegt werden.

Und nun auf der anderen Flusseite zurück

Essingen ist der östlichste Punkt auf dem RemstalWeg und fasziniert neben einer vielfältigen Naturlandschaft durch seine Schlösser und Burgen, aber auch durch die St. Quirinus-



Dorfkirche St. Michael in Weiler i. d. B. (oben).

Brücke in Remseck am Neckar (unten).

Kirche aus dem 15.Jahrhundert, deren Standort aber auf das 7.Jahrhundert zurückgeht. Von hier geht es nun am Nordufer der Rems zurück nach Westen. Über Mögglingen gelangt man zu einem Aussichtsturm, der zur Remstal-Gartenschau neu erstellt wurde, und zum Limes-Wanderweg auf der ehemaligen Grenze des Römischen Imperiums – mit Informations-tafeln zum »größten Bauwerk Europas«. Nach Verlassen des Limes-Wanderweges genießt man alsbald einen wunderbaren Ausblick nach Süden auf die Schwäbische Alb und Südwesten zu den »Drei Kaiserbergen«, dieses Mal inklusive Hohenstaufen. Im weiteren Verlauf kommt man über den Lindacher Wasserturm und die Albvereinshütte der Ortsgruppe Lindach am Gmünder Freibad vorbei.

Natur, Stauferstadt und Staufergrablege

In der Stauferstadt Schwäbisch Gmünd lohnt sich ein Stadtspaziergang. Steinerne Zeitzeugen aus über acht Jahrhunderten reihen sich am Marktplatz, einem der schönsten Plätze Süddeutschlands, aneinander. Vom Lindenfirst blickt man auf die Stadt und das Albvorland mit den Kaiserbergen. Beim Erholungswald Taubental bietet sich ein Umweg zum Waldelebnispfad NATURATUM.

Der Weg ins Rotenbachtal verläuft auf Fundamenten des Limes. Quer durch die Annaklinge, ein kleines Kerbtal, nähert man sich Lorch. Hier lohnt ein Besuch des Klosters, weithin sichtbar auf einer Anhöhe über dem Remstal gelegen. Das 1102 als Familiengrablege der Staufer gegründete Kloster mit



Mühlrad am Wasserkanal zur ehemaligen Getreidemühle in Mögglingen (oben). Römerbad Schierenhof (oben rechts). Markierungszeichen RemstalWeg (rechts).



Klosterkirche und Staufer-Rundbild ist allemal einen Abstecher wert. An Mammutbäumen vorbei geht es zur urwüchsigen Schelmenklinge, wo die von der Albvereinsortsgruppe Lorch aufgebauten Wasserspiele im Sommer eine zusätzliche Attraktion darstellen.

Auf dem Wall des Obergermanischen Limes mit rechts daneben teils deutlich erkennbarem Graben geht es weiter. Später ist ein Abstecher zum Plüderhauser Badesee möglich.

Bei Urbach, einer Streuobst-Mustergemeinde im Rems-Murr-Kreis, kann der imposante Bergrutsch am Kirchsteig bewundert werden, nachdem das romantische Bärenbachthal mit seinem Walderlebnis-Lehrpfad passiert wurde. 2001 sackte das Gelände auf 240 m bis zu 17 m ab. Der dortige Rundweg lohnt einen Abstecher.

In Miedelsbach, einem Stadtteil der Daimlerstadt Schorndorf, kann man sofern genügend Zeit vorhanden ist mit dem »Wiesel« oder der Schwäbischen Waldbahn nach Schorndorf oder Welzheim fahren.

In Winterbach bieten sich am großen Ostlandkreuz Unterstehmöglichkeiten. Über den Buocher Spitz erreicht man durch Streuobstwiesen das ruhig gelegene Buoch mit toller Aussicht, einem Heimatmuseum und einer spätgotischen Kirche mit romanischen Bauteilen.

Höhepunkte zum Abschluss des Weges

Die Gemeinde Korb, eingebettet in die Weinberghänge der »Drei Köpfe« »Kleinheppacher Kopf«, »Hörnleskopf« und

»Korber Kopf«, ist ebenfalls sehenswert. Der RemstalWeg führt über den Kleinheppacher Kopf mit fantastischem Blick auf Korb und Kleinheppach mit Umgebung, den Hörnleskopf mit weiteren Wanderwegen und weiter zum Korber Kopf.

Vom Aussichtsplateau am Berghäusle, einer weiteren schönen Stelle im Remstal, hat man einen herrlichen Blick auf Korb und das Umland. Der Skulpturenrundweg »Köpfe am Korber Kopf« vereint Kunst und Natur und der Geologische Lehrpfad informiert über die Bodenformationen im Weinberg. Über Ortsteile der Großen Kreisstadt Waiblingen, deren historische Innenstadt ebenfalls einen Abstecher wert ist, gelangt man zum Flusslauf der Rems im Tal.

Ein schönes Naturerlebnis bietet die Rems hier kurz vor ihrer Mündung in den Neckar: Die Rems hat sich in ausgeprägten Schlingen tief in den Muschelkalk gegraben. Der RemstalWeg folgt diesen Schlingen bis zum Neckar in Remseck. Mit einem schönen Blick von der dortigen Holzbrücke auf die Mündung der Rems in den Neckar endet dieser wunderbare Wanderweg.

Zum Deutschen Wandertag werden auf dem RemstalWeg Wanderungen angeboten. Der RemstalWeg ist in elf Etappen eingeteilt, kann aber auch individuell, je nach persönlicher Anforderung, geplant werden.

www.remstal.de/remstalweg/ wege.albverein.net/themenwege-mit-kooperationspartnern/remstalweg/



Erwin Abler M.A.

Kleinodien in und über dem Remstal

Der Kernenturm – Fantastische Ausblicke von den Höhen des Schurwaldes

Von Erwin Abler M.A.

Auf Fellbacher Gemarkung nahe Kernen im Remstal steht der erste vom Schwäbischen Albverein erbaute Aussichtsturm. Er wurde 1896 von der Ortsgruppe Stuttgart errichtet, wird von dieser bis heute betreut und ist öffentlich zugänglich.

Imposante Erscheinung

Mit 27 m Höhe auf dem 513 m hohen namensgebenden Berg Kernen im westlichen Schurwald bildet er die Spitze dieses bewaldeten Höhenzuges, der sich von Stuttgart über die Kreise Esslingen, Göppingen und Rems-Murr bis zum Ostalbkreis erstreckt. Dank dieses Aussichtsturms geht der Blick weit über den umgebenden Wald hinweg. Der Schwäbische Albverein bietet mit 28 Türmen in seinem Vereinsgebiet viele lohnenswerte Ausflugsziele dieser Art.

Mit seiner »zinnenbewehrten« Plattform erinnert der Kernenturm an Türe von mittelalterlichen Burgen, dem Historismus geschuldet. Auf dieser Plattform steht ein Rundturm.

Atemberaubende Eindrücke

Nur der Stuttgarter Fernsehturm kann mit dem sich hier bietenden Rundblick über das württembergische Unterland konkurrieren. Von der Firma Dinkelacker-Schwabenbräu gesponserte Orientierungstafeln erläutern die überwältigenden Aussichten – bei guter Sicht geht der Blick gar über Baden-Württemberg hinaus bis zum Katzenbuckel im Odenwald! Unterhalb des Turms breitet sich das Remstal in seiner Schönheit und mit seinen idyllischen Ortschaften aus.

Im Norden bzw. im Nordosten sind die Löwensteiner Berge und der Welzheimer Wald auszumachen. Gen Osten sind die »Drei Kaiserberge« (Hohenstaufen, Rechberg und Stuifen) zu sehen. Von Osten nach Südwesten beeindruckt der Trauf der Schwäbischen Alb vom Braunenberg bei Aalen bis zum Plettenberg bei Balingen – die Burg Teck, der Hohenneuffen, die Achalm und der Hohenzollern ragen hierbei heraus. Im Westen fällt der Blick auf den Stuttgarter Talkessel mit dem Neckartal und die folgenden Höhenzüge z.B. des Naturparks Stromberg-Heuchelberg – und reicht bis zum Nordschwarzwald.

Rundum-Erholung

Von einem hervorragenden Wanderwegenetz mit dem RemstalWeg, Georg-Fahrbach-Weg und lokalen Rundwanderwegen umgeben führt auch der Württembergische Wein-Wanderweg an ihm vorbei, der mit 470 km als längster Weinwanderweg Deutschlands gilt.

Am Fuße des Turms befinden sich die Anton-Entress-Schutzhütte, ein Kiosk sowie ein Grill- und Spielplatz – alles was das Ausflüglerherz begehrte. Wie gesagt: ein lohnenswertes Ausflugsziel – für die ganze Familie! ↗

Weitere Informationen unter
tuerme-wanderheime.albverein.net/aussichtstuerme/



Bild: Familie Willi

Die Bienenroute im Remstal

Eine Bereicherung für Wanderer und Natur

Von Bernhard Willi und Wolfgang Kirchner, bienformatik e.V.

Die Bienenroute im Remstal freut sich über Bienen und Menschen. Unter dem Namen Bienenroute wurden anlässlich der Remstal-Gartenschau 2019 über 200 Blühflächen mit zusammen über 70 Hektar außerhalb der »normalen« Blumenbeete angelegt. Sie liegen verteilt in der ca. 80 km langen Landschaft zwischen Essingen, der Quelle der Rems, und der Mündung in Remseck am Neckar. Durch die Initiative der Imker und der Projektarbeit von bienformatik e.V. wurden somit nicht nur dem Gartenschau Maskottchen »Remsi«, sondern auch seinen realen Verwandten der Tisch reich gedeckt.

Bei Biene denkt man vielleicht zuerst an die Honigbiene. Sie ist das bekannteste aller Bestäuberinsekten und hat deshalb hier naturschutzfachlich die Rolle einer sog. Schirmart bzw. Zeigerart bekommen. Das bedeutet, in diesem Projekt gilt zur Vereinfachung die Aufmerksamkeit primär dieser Tierart. Schirmart heißt, was dieser Art zum (Über-)Leben hilft, hilft auch zahlreichen weniger bekannten Arten. Als Zeigerart (Indikator) eignet sich die Honigbiene deswegen, weil durch die Imker eine riesige ehrenamtliche Kapazität aktiv ist, die eventuelle Auffälligkeiten im Positiven wie im Negativen sofort erkennen kann. Natürlich wird aber auch jede andere blütenbesuchende Insektenart fotografisch und als Datensatz erfasst. »Biene« bei Bienenroute adressiert alle Bienenarten (lat. Apiformes). Ihnen und allen anderen fliegenden Bestäuberinsekten soll bewusst und nachweislich ein attraktives und zusätzliches Nahrungsangebot gemacht werden, also in Summe den Honigbienen, Wildbienen, Hummeln, Schmetterlingen, Schwebfliegen, Käferarten, Wespen, etc. Das ist zwar pro Blühfläche ein überschaubarer, aber, je mehr Menschen mit machen, ein lokal sehr wirksamer gesellschaftlicher Beitrag gegen das Insektensterben.



Projekt Bienenroute

Kleine Paradiese, warum sind sie gefährdet?

Blütenwanderungen oder Gartenschauen erfreuen sich einer großen Beliebtheit bei uns Menschen. Oft treibt uns unsere Sehnsucht nach Bewegung, Natur, frischer Luft und blühender Schönheit nach draußen. Belohnt werden wir oft mit einem wohlzuenden Anblick, von dem wir nie genug bekommen können.

Geradezu unwiderstehlich ist die Anziehungskraft der blühenden Pollen- und Nektarspender auf alle Bienenarten, Schmetterlinge & Co einfach deshalb, weil daran unmittelbar ihr (Über-)Leben hängt.

Das alarmierende Insektensterben ist vor allem dem Verlust insektenfreundlicher Lebensräume zuzuschreiben. Immer weniger Nist- und Überwinterungsflächen, sowie zunehmende zeitliche und räumliche Lücken im Nahrungsangebot an Pollen und Nektar sind kritische Faktoren. Der Artenrückgang bei Wild- und Kulturpflanzen u.a. durch Reinkulturen und zu oft gemähte Wiesen und Rasenflächen führt für die Bestäuberinsekten zum gleichen Ergebnis wie geteerte Stra-



Unwiderstehlich: Die blühenden Pollen- und Nektarspender (linke Seite). Feierliche Eröffnung der ersten Bienenroute Deutschlands 2019 (oben). Unermesslich wertvoll: Die Bestäubungsleistung unserer Insekten (rechts).

ßen oder Steingärten. Grünland ist immer öfter eine grüne Wüste für Bienen&Co. Meist schon ab Juni auftretender akuter Blütenmangel führt unmittelbar zum Verhungern vieler Tiere und zum Verlust der Brut für das Folgejahr. Vereinfacht gesagt: keine Blüten, keine Tiere. Unsere sog. Kulturlandschaft gilt als ausgeräumt!

Die Bestäubungsleistung der Insekten bringt höhere Ernteerträge global im Wert von ca. 600 Milliarden Euro pro Jahr. Sie wird künftig keine Gratistleistung der Natur mehr sein können, weil die nötigen Insekten fehlen. Das werden wir auf unseren Tellern und bei den Preisen deutlich spüren.

Was könnte ein hilfreicher Ansatz sein?

Möglichst viele der Menschen, die das erkannt haben oder spüren, dass die Art unserer Landnutzung dringend der Korrektur bedarf, müssten »sich zusammenfinden« und freiwillig aktiv werden.

Hilfreich dazu wäre ein selbst motivierendes Zusammenarbeitsmodell, das jede/r versteht und überall auf der Welt funktioniert. Das bedeutet einerseits: jede/r von uns kann für sich und sofort vor seiner Haustüre damit anfangen, und andererseits: je mehr Leute sich auf dieser Basis zusammenfinden, umso mehr kann sich im Zusammenspiel ein wirksames ›intelligentes Schwarmverhalten‹ entwickeln. Dazu müssten die Akteure nur drei Erkenntnisse umsetzen: 1. Blütenvielfalt schafft Artenvielfalt, d.h. auf mehr Pflanzenarten folgen



auch mehr Tierarten, 2. viele lokal blühende Trittssteine (=Kleinflächen als Inselparadiese) lassen sich vernetzen zu großen Netzwerken artenreicher Kleinstrukturen, und 3. sinnvolle Tätigkeit im Einklang mit unserer Natur streichelt unsere Seele, nachhaltiger Konsum macht glücklich.

Könnte die Idee der Bienenroute hierbei nützlich sein?

Die Idee der Bienenroute ist die Schaffung und Beobachtung nicht kultivierter, blütenreicher Vegetationsflächen, auch mit Hecken und Bäumen, etwa entlang von Feldern und Wegen, die über die gesamte Vegetationsperiode hinweg lückenlos Pollen und Nektar bereitstellen.

Wir wollen damit zeigen, wie in einem dicht besiedelten und hoch industrialisierten Gebiet mehr Artenvielfalt möglich ist. Als bei der Diskussion im Verlauf der Jahre 2017 und 2018 mit den Verantwortlichen zur Ausgestaltung der Remstal Gartenschau der Gedanke der Bienenroute aufkam, war ein Beitrag der Imker zwar sofort willkommen, aber Vorbehalte und Skepsis gegenüber diesem interkommunalen großflächigen Format waren sehr groß. Zusätzliche Arbeit oder Kosten sollten natürlich nicht entstehen. Erst sehr viel Überzeugungsarbeit und viele Sitzungen bereiteten den Weg.

Wesentliche Erfolgsfaktoren waren u.a. fachkundige, gemeinsame Bauhoftrainings für alle 16 kommunalen Bauhöfe und ein Beschluss der Gartenschau-Gesellschafterversammlung durch die (Ober-)Bürgermeister, Regierungspräsidium und Ministerium, der politisch den Weg ebnete.



So haben die Kommunen am Ende fast zwei Drittel der angestrebten 200 Blühflächen bereitgestellt. Dass wir dann noch mit dem Schwäbischen Albverein einen Partner gefunden haben, als anerkannter Naturschutzverband und größter Wanderverein Europas, war das ein herausragendes Signal für die Akzeptanz der Idee. So konnte in Winterbach am 15.5.2019 die erste Bienenroute Deutschlands im Rahmen der Wimpelwanderung zum Albvereins-Landesfest in Schwäbisch Gmünd feierlich eröffnet werden.

Zur gleichen Zeit erschienen die Empfehlungen des Weltbiodiversitätsrates (IPBES), zur Förderung der bestäubenden Insekten. Das hat zeitlich und inhaltlich genau gepasst.

Für 2021 geht es darum, zusammen mit drei Kommunen je ca. 1 Hektar große Reallabore auf der Bienenroute einzurichten, um jedem Interessenten einen Übungsraum und Schauflächen auf dem Weg zu mehr Biodiversität vor der Haustüre anzubieten. Motto: betreutes Säen und Mähen. Hauptindikator für den Erfolg ist der beobachtete zunehmende Besuch von Insekten auf den Blüten. Die Mission ist: Know-how-Sammeln zwecks Hilfe zur Selbsthilfe für freiwillige Bürger/innen: 1. Mitmachen, 2. Nachmachen, 3. Weitersagen.

bienformatik e.V. stellt die entsprechenden Methoden und digitalen Werkzeuge jedem Akteur kostenlos bereit. Wir helfen, die Akteure bei ihrer praktischen Tätigkeit zu vernetzen und zu unterstützen. Praxis plus Bürgerwissenschaft (citizen science) sollen zu beobachtetem Artenzuwachs plus damit gekoppeltem Datenzuwachs führen und somit einen belastbaren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und Umweltbildung bereitstellen.

Bienenroute mitgestalten

Angewandte Filter:
- Nur meine Blühflächen

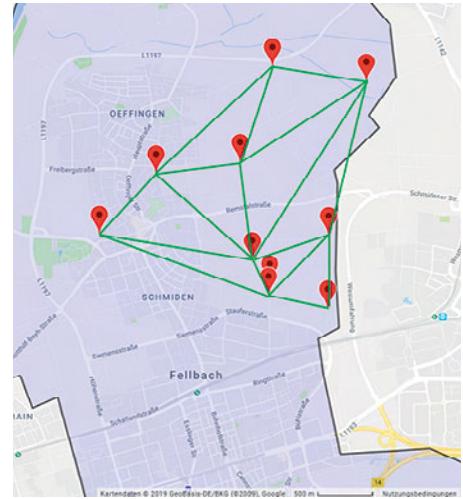
KARTE

LISTE

Remsi – Das Maskottchen des Remstals (oben). Blühflächen am Wanderweg (oben rechts).

Blühende Trittsteine als Netzwerk artenreicher Kleinstrukturen (rechts).

Blütengärtner in Aktion (rechte Seite, oben). Natur und Kunst vereint (rechte Seite, rechts).



Welches sind die nötigen Werkzeuge und Schritte?

- Die digitale Daten- und Wissensbasis der Bienenroute, das sog. Trachtfliessband, zeigt unter Menuepunkt »Trachtpflanzen« konkret, welche Pflanze hat welchen Nutzen für unsere (Wild-)Bienenarten, Schmetterlinge und Co.
Schritte: von diesen Pflanzenarten selbst einige anbauen. Das wäre ein wirksamer Beitrag aufgrund Erkenntnis 1.
- Unter Menuepunkt »Blühflächen« wird mittels Landkarten gezeigt, wo überall bereits blühende Trittsteine existieren und welche erwünschten Pflanzenarten (= Pollendiversität) dort tatsächlich beobachtet wurden.
Schritte: zu große Lücken zwischen zwei Trittsteinen durch zusätzliche Blühangebote schließen und somit ein engmaschiges Netzwerk aufzubauen helfen. Das wäre ein wirksamer Beitrag aufgrund Erkenntnis 2.
- In der App »Bienenroute« wird gezeigt, wie nahe dokumentierte Blühflächen an existierenden Wanderwegen liegen (Quelle: Albvereins-Wanderkonzeption Wanderregion Remstal).
Schritte: Wanderangebote erstellen mit Abstechern und ggf. mit naturkundlichen oder imkerlichen Erläuterungen an einer interessanten Blühfläche, für die kleine Sehnsucht zwischendurch. Das wäre ein wirk-



samer Beitrag aufgrund Erkenntnis 3. Diese begleitende digitale Basis aufzubauen, ist ein gemeinsamer, lange laufender Prozess. Surfen Sie gerne immer wieder mal vorbei unter der Adresse www.trachtfliessband.de. Sie finden dort auch viele Detailinformationen und Erläuterungen zum jeweils aktuellen Stand. Wenn Sie etwas vermissen oder nicht verstehen, schreiben Sie bitte eine Mail an info@trachtfliessband.de.

Wie finde ich die schönsten Blühflächen im Remstal?

Wenn Sie auf eigene Faust auf Entdeckungsreise gehen wollen, installieren Sie einfach die App »Bienenroute« (www.bienenroute.de) auf Ihrem Android-Smartphone. Die App zeigt Ihnen alle mit Bürgerwissen dokumentierten Blühflächen. Mit dem Blühflächen-Navi »Blühflächen entdecken« finden Sie ganz einfach dorthin. Sie sehen sofort, wie nahe die Blühfläche am Wanderweg liegt. Alternativ können Sie auch zu Hause auf www.trachtfliessband.de (Menuepunkt Blühflächen) Ihre eigene Tour planen und dann drucken Sie sich alle Infos aus.

Wenn Sie mit einer geführten Gruppe wandern wollen finden Sie auf den Internetseiten des Albvereins die entsprechenden Wanderangebote.

Fazit und Ausblick

Im September 2020 hat unser Projekt »Die Bienenroute – heimische biologische Vielfalt anlegen, erfassen und auswerten« eine UN-Auszeichnung erhalten. Jede/r kann sich einbringen. Hierfür sind vier Rollen definiert: als Blühflächenpate, als Blütengärtner, als Blütenbeobachter oder als Blütennetzwerker. Diese sind im Menuepunkt »Bienenroute Reallabore 2021« beschrieben und wie sich die Einzelbeiträge modular zu einem neuen großen Ganzen zusammenfügen lassen, wie ein riesiges



Puzzle aus Tausenden von Teilen. Wir haben unsere Kulturlandschaft ausgeräumt, also sollten wir sie auch wieder einräumen! Weniger die Pflanzenschädlinge vergiften, vielmehr die Nützlinge vernetzen. Das muss der Anspruch sein. Das Beste ist, sich laufend von den Fortschritten auf diesem Weg mit eigenen Augen zu überzeugen.

Wie hat es Hansjörg Schönher, Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins, bei der Einweihung der Bienenroute am 15.5.2019 gesagt: »Wir sehen unsere Rolle darin, möglichst viele Personen zu diesen Blühflächen zu führen – und das über die Garten-schau hinaus«. Herzlich willkommen! ↗

Dekade Biologische Vielfalt

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2011 bis 2020 zur »Dekade Biologische Vielfalt« erklärt. Die Weltöffentlichkeit ist dazu aufgerufen, sich dafür einzusetzen. Die Auszeichnung bekommen vorbildliche Projekte, die sich in besonderer Weise für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzen.



bienformatik e.V.

bienformatik e.V., gegründet 2018, ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel der Verbesserung der Lebensbedingungen von Bestäuberinsekten durch Projektentwicklungen sowie den Einsatz von neuen software- und IT-basierten Werkzeugen.



Reinhard Wolf

Wanderstützpunkt mitten im Wald

Der Eschelhof – Idylle pur

Von Erwin Abler M.A.

Das Wanderheim Eschelhof besticht schon durch seine traumhafte Lage zentral im Murrhardter Wald auf 496m Höhe. Südlich von Sulzbach bietet es Erholung mitten in der Natur. Der Schwäbische Albverein ist der Pächter dieser wunderbaren Anlage; das Wanderheim wird ehrenamtlich von den Ortsgruppen des Rems-Murr-Gaus des Albvereins v.a. an den Wochenenden betreut und vom Wirtschaftsverein »Wanderheim Eschelhof e.V.« betrieben.

Im Herzen der Naur

Große Teile des Murrhardter Waldes sind als Landschaftsschutzgebiete bzw. als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Er ist fast zur Gänze in den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald integriert und ein Teilgebiet der Schwäbisch-Fränkischen Waldberge, eine landschaftlich höchst attraktive Region, die durch eine hervorragende Wanderinfrastruktur erschlossen ist. So finden sich hier der Limes-Wanderweg (HW 6), der dem Obergermanisch-Rätischen Limes folgt, und der Georg-Fahrbach-Weg des Albvereins sowie Rundwanderwege der Ortsgruppe Sulzbach/Murr, zudem Hütten und Aussichtstürme. Wie der Name schon sagt, handelt es sich um das historische Grenzgebiet zwischen Schwaben und Franken, was sich auch in den vorherrschenden Mundarten widerspiegelt.

Erste geschichtliche Entwicklungen

Der Eschelhof verfügt selber ebenfalls über einen hochinteressanten historischen Hintergrund. Seine Entstehung geht über ein halbes Jahrtausend ins 15. Jahrhundert zurück. Erste Erwähnung fand er als Hof des Hans zu Eschelbach. Die Siedlungen Eschelhof, Ittenberg und Siebenknie sind gar bereits 1320 als Besitz der Grafen von Löwenstein festgehalten. Das zum Komplex gehörende ehemalige Forsthaus, nun nach dem langjährigen Vorsitzenden des Rems-Murr-Gaus und des Betreuungsvereins Frieder-Ellwanger-Haus genannt, besteht in seiner jetzigen Form seit 1787. Das ehemalige Schulhaus – in Würdigung seiner Verdienste um den Eschelhof in »Hans-Baumeister-Haus« umbenannt – ist gar noch ein paar Jahre älter und damit das älteste der Fachwerkhäuser. Diese beiden herausragend Aktiven des Albvereins hatten sich gleich zu Beginn der Übernahme durch den Verein bleibende Verdienste bei den aufwendigen Umbauarbeiten erworben.

Entstehung des Wanderheimes

Landwirtschaftlich genutzt wurden die Höfe des Eschelhofs bis um 1840; kurz zuvor hatte der württembergische Staat aufgrund wirtschaftlicher Nöte der Vorbesitzer den Komplex übernommen und dabei das Gebäude von 1787 für über 130



Erwin Abler M.A.



Erwin Abler M.A.



Erwin Abler M.A.

Langeweile gibt's nicht!

Ein Wochenende auf dem Eschelhof kennt keine Langeweile. Die große Wiese bietet Jungen und Junggebliebenen mit Spielplatz, Feuerstelle, Tischtennisplatte und Barfußpfad viele Möglichkeiten für Spaß und Entspannung. Und das Wanderangebot bietet eine vielfältige Auswahl in dieser wunderbaren Umgebung – ein paar Beispiele:

Wanderungen

- Auf dem Albvereins-Weg mit rotem Punkt in Richtung Murrhardt – die Hörschbachschlucht aufwärts (nicht bei sehr nem Wetter) – Vorderer Wasserfall – Hintere Wasserfälle – WH, 13 km
- Murrhardt – Felsenmeer – Stockbuche – Hintere Hörschbachfälle – Trailhof – WH, 19 km
- Auf dem Georg-Fahrbach-Weg zum – Hinteren Hörschbachwasserfall – Rottmannsberger Sägmühle – Sechselberg – Schlößchen Ebersberg – Lippoldsweiler – am Hang oberhalb von Unter- und Mittelbrüden nach Oberbrüden – durch den Wald Ungeheuerhäule und Wüstenberg zum Georg-Fahrbach-Weg und auf diesem zum WH, 17 km
- Murrhardt – Trauzenbachtal – Trauzenbach – Hohe Brach – Erlach – zur B 14 und südl. des TP 496 hinunter ins Fischbachtal – Sulzbach/Murr – Ittenberg – WH, 27 km

Radwanderungen

- Löwensteiner Berge mit Fischbachtal: Sulzbach/Murr – Kleinhöchberg – Großhöchberg – zum Grillplatz oberhalb der Tobelschlucht, ca. 1,5 km nördlich von Großhöchberg – durch den Wald Leukertsschlag hinab ins Fischbachtal – Sulzbach/Murr – Ittenberg – WH, 24 km
- Löwensteiner Berge mit Rottal: Klein- und Großhöchberg – P Seewiese – Wüstenrot – auf der K 1814 hinab ins Rottal nach Röhringsweiler – an einem P von der K 1814 abbiegen und im Rottal auf Waldwegen zum P an der B 14 – das Rottal abwärts bis Wielandsweiler und ab dort auf der L 1050 bis zur Abzweigung Nähe Waldeck kurz vor Fichtenberg – Schanze – Fornsbach – nach Murrhardt auf dem Radweg entlang der L 1066 – Siebenknie – WH, 56 km
- Ebnisee und Schloß Ebersberg: Trailhof – Hörschhof – Gallenhof – auf der Wasserscheide zwischen Murr und Rems bis kurz vor Rotenmad – Ebnisee – Fratzenwiesenhof – Sechselberg – Schlößchen Ebersberg – Lippoldsweiler – Oberbrüden – über den Wald Ruit – an der Schindlersklinge vorbei zum Wüstenberg – WH, 32 km
- Täler im Welzheimer Wald: Trailhof – Hörschhof – Gallenhof – Rotenmad – Kaisersbach – Rottalabwärts – südl. an Ebersberg vorbei zur Menzlesmühle – Menzles – Brand – Horlachen – Hagberg – Kirchenkirnberg – Murrtal – nach dem Göckelhof nach Vorderwestermurr abbiegen – Hörschhof – Rottmannsberger Sägmühle – Trailhof – WH, 89 km.

Übernachtungsgelegenheiten im Wanderheim

- Frieder-Ellwanger-Haus:
Sechs Gruppenräume, 31 Betten, 1x7 / 1x6 / 2x5 / 2x4-Bett-Zimmer
- Hans-Baumeister-Haus:
Zwei Zimmer, 7 Betten, 1x3 / 1x4-Bett-Zimmer

Zum Deutschen Wandertag 2022 wird hier eine Familienfreizeit angeboten.

Weitere Informationen, auch zu Anfahrt und Kontaktmöglichkeiten im Internet unter www.eschelhof.de und beim Gesamtverein unter tuerme-wanderheime.albverein.net/wanderheime/wanderheim-eschelhof

Jahre als Forsthaus verwendet. 1975 pachtete der Albverein dieses Gebäude und weihte es 1976 als Wanderheim Eschelhof ein. Das ältere Fachwerkhaus fand seit 1828 eine neue Bestimmung als Schulhaus für die Siedlungen Ittenberg, Siebenknie und Eschelhof, die zu jener Zeit zusammen an die 220 Einwohner hatten. 1980 übernahm der Albverein auch dieses Haus und baute es bis 1985 mit Hausmeisterwohnung und Übernachtungsräumen aus. Welch große Kraftanstrengung an Gebäuden und umliegenden Flächen: 30.000 ehrenamtlich erbrachte Arbeitsstunden von Mitgliedern des Rems-Murr-Gaus zeugen davon. Das Land Baden-Württemberg würdigte diese Leistung mit dem Preis »Vorbildliche Bürgeraktion«. ▶



Erwin Abler M.A.

Kleinodien in und über dem Remstal

St. Salvator – Einzigartiges Glaubenszeugnis über Schwäbisch Gmünd

Von Erwin Abler M.A.

Schwäbisch Gmünd, die älteste Stauferstadt, ist mit Bauwerken aus acht Jahrhunderten reich gesegnet. Am Fuß der Schwäbischen Alb und nahe den »Drei Kaiserbergen« gelegen sind Landschaft, aber auch Kultur und Geschichte vielfältig zu Fuß erwanderbar.

Mit dem Fels verwachsen

Ein Wanderziel und Schmuckstück der besonderen Art stellt die Wallfahrtsstätte St. Salvator am Nepperberg, nördlich der nahen Innenstadt, dar. Zwei beeindruckende Felsenkapellen, aus Höhlen ausgebaut, bilden zusammen die Wallfahrtskirche St. Salvator. Zudem führt ein einzigartiger Kreuzweg mit kleinen Kapellen mit Kuppeldächern, in denen der Leidensweg Christi lebensgroß dargestellt wird, zur Kirche hoch. Schon früh befand sich an dieser Stelle eine Kultstätte. Im 17. Jahrhundert wurden die Felsenkapellen unter der Leitung des Baumeisters Caspar Vogt erbaut. Baubeginn der Unteren Kapelle war 1617; bereits im Folgejahr weihte der Augsburger Weihbischof deren Altäre – zu Ehren des Erlösers (St. Salvator) bzw. der Heiligen Johannes und Jakobus. 1623 folgte die Weihe der Oberen Kapelle mit ihrem aus dem Fels gehauenen Ölbergrelief, das Jahre später durch Ferdinand III. sogar große kaiserliche Wertschätzung erfuhr. Er regte eine Gruft zur Nachahmung des Heiligen Grabes an, die allerdings unvollendet blieb.

Bauliche Bereicherungen im Lauf der Geschichte

Vermutlich aufgrund von Verwüstungen im Dreißigjährigen Krieg wurde 1654 eine neue Weihe nötig, wobei es auch zu baulichen Erweiterungen kam: die Obere Kapelle erhielt einen Vorraum, der seitherige kleine Glockenturm wurde durch einen stattlicheren ersetzt. Heutzutage

beherbergt dieser zwei Glocken, wovon die ältere 1780 gegossen wurde!

Weitere zugehörige Gebäude sind das Mesner- und das spätere barocke Kaplaneihaus. Zudem wurden im 18. Jahrhundert noch zwei Kapellen errichtet – die ihrem Namen entsprechend mit Muscheln und Schnecken geschmückte Muschelkapelle mit Tonnengewölbe sowie die Heiliggrabkapelle.

Aktuelle Entwicklungen

Seit 2017, zum 400. Jubiläum, ist der Komplex um eine weitere Sehenswürdigkeit bereichert, die 6 m hohe Skulptur Salvator Segenshand bzw. Sphaera des Bildhauers Rudolf Kurz: die Hand Christi im Erdkreis. Der Blick weitet sich so zunehmend vom Leid Christi hin zur Erlösung durch ihn, den »Salvator«.

Nicht zuletzt der erosionsanfällige Stubensandstein bringt aufwendige erhaltende Maßnahmen für die Kapellen und Kreuzwegstationen mit sich. Ein Freundeskreis unterstützt dabei die Münstergemeinde, der St. Salvator zugehört.

Bei all den sich hier bietenden kulturellen Schätzen darf der wunderbare Ausblick über die Stadt und zu den Kaiserbergen nicht vergessen werden... Weitere Infos: www.schwaebisch-gmuend.de



Mir machet ons jetzt a Leitbild

Nach einschlägigen wissenschaftlichen Erkenntnissen gibt das Leitbild eines Vereins den Mitgliedern Orientierung und Motivation für ihr Wirken und Handeln im Verein. Nichtmitgliedern vermittelt es einen allgemeinen Einblick in die Tätigkeiten des Vereins.

Bekannt sind Leitbilder bisher vorwiegend aus Unternehmen. Seit einigen Jahren ist festzustellen, dass Leitbilder auch in Vereinen nützlich sind, um Klarheit über das eigene Wirken und Handeln zu erlangen und einen allgemeinen Einblick in die Tätigkeiten eines Vereins, sowohl für Mitglieder aber auch für Nichtmitglieder, zu bieten.

In unserem Leitbild sind also in kompakter, schriftlicher Form der Zweck und die gegebenen Leistungen des Schwäbischen Albvereins e.V. darzulegen und die Ziele zu beschreiben, welche für uns wichtig sind und von uns in einem stetigen Prozess bis zu ihrer vollständigen Realisierung verfolgt werden.

Ein Leitbild ist zwingend unter Beteiligung der Betroffenen zu erarbeiten. Es soll schließlich Wirken und Handeln der Mitglieder leiten und dazu müssen sich die Mitglieder mit dem Leitbild identifizieren, also mit den inhaltlichen Darlegungen übereinstimmen. Es liegt auf der Hand, dass eine derartige Übereinstimmung dann am besten gelingen wird, wenn allen unseren Mitgliedern eine Beteiligung an der Erarbeitung des Leitbildes ermöglicht wird und sich möglichst viele aktiv beteiligen.

Die Erarbeitung eines Leitbilds stand schon recht früh auf der Agenda unseres AK 2030, der mittlerweile umbenannt ist in Initiative Zukunft Jetzt!. Weil aber in diesen Corona-Zeiten nicht alles wie geplant ablaufen kann, hat der Gesamtvorstand im Dezember 2020 beschlossen, einen ersten Entwurf eines Leitbilds oder wie wir es nennen, eine Stoffsammlung für die Erarbeitung eines Leitbilds unter Beteiligung unserer Hauptfachwarte zu formulieren. Diese Stoffsammlung kann auf unserer Homepage www.albverein.net von jedem einzelnen von Ihnen eingesehen werden. Wir bitten Sie alle sehr herzlich, diese Möglichkeit zu nutzen, diese Stoffsammlung intensiv und kritisch zu diskutieren und zu kommentieren und uns Ihre Anregungen, Ideen oder Bedenken zuzuleiten.

Alles, was uns an Bemerkungen über die Homepage zugeht, wird in einer Projektgruppe aufgearbeitet und folgend die Stoffsammlung zum Leitbild überarbeitet werden. Gerne können Sie sich in dieser Projektgruppe zur Mitarbeit zur Verfügung stellen. Nähere Informationen hierzu finden Sie auf der Homepage.

Zum offiziellen Start der Projektgruppe werden selbstverständlich alle Teilnehmer eingeladen. An dieser Sitzung wird auch der Gesamtvorstand teilnehmen.

Und jetzt erwarten wir Ihr reges Echo! Frisch auf!

Der Gesamtvorstand des Schwäbischen Albvereins e.V.



Haus der Volkskunst feiert 40. Geburtstag

Von Manfred Stingel

Die beiden stattlichen Bauernhäuser im Zentrum von Balingen-Dürrwang waren 1980 vom Abriss bedroht. Durch die dramatische Wandlung der Landwirtschaft waren sie überflüssig geworden. Mitglieder der Albvereinsortsgruppe Frommern-Dürrwang, weithin bekannt als Volkstanzgruppe Frommern, haben mit mehr als 20.000 ehrenamtlich erbrachten Arbeitsstunden etwas ganz Besonderes geschaffen. Die Aufzählung, was das Haus der Volkskunst alles beinhaltet, ist nicht einfach:

Es ist ein Zentrum für schwäbische Kultur und ein ganz wichtiger, internationaler Treffpunkt; Hirtenhornmuseum, Möbelmuseum, Trachtenmuseum, Handweberei, die Musikinstrumentenwerkstatt von Tibor Ehlers und das Schwäbische Kulturarchiv mit seinem digitalen Archiv www.schwaben-kultur.de.

Mit 90 Betten ist es ein großes Wanderheim, mitten in den Balinger Bergen und den Traufgängen gelegen. Es ist ein sehr guter Wanderstützpunkt. Durch die vielen Konferenz- und Übungsräume ist es ein idealer Platz für Aus- und Fortbildungen, vor allem für Musik- und Kulturgruppen der verschiedensten Art. Auch Wanderführerausbildungen finden hier statt.

Mehr als 5.000 Übernachtungen und ca. 2.000 Tagesgäste (vor Corona) zeigt(e) wie quicklebendig und sehr gut besucht das Haus war, was wohl auch ein bisschen mit der guten, regionalen Küche im Haus zu tun hat.

Aufwendige Maßnahmen an und in den Gebäuden

Erdwärmesystem, Solaranlagen, Batteriespeicher und Blockheizkraftwerk sind vorhanden und machen das Kulturzentrum zukunftsfähig. Die Finanzierung der Umbauten und Renovierungen war nicht einfach. Hilfen gab es vom Land Baden-Württemberg, von der Stadt Balingen und vom Schwäbischen Albverein. Neben den vielen Stunden Eigenleistungen der Mitglieder hat man auch sehr hohe Finanzmittel eingebracht.

Die vielen Spenden, die in kleineren und größeren Beträgen von vielen Ortsgruppen und Freunden der Kultur immer wie-

der eingingen und eingehen, dürfen nicht vergessen werden. Ohne diese großzügige Hilfe, wäre es nicht möglich gewesen, das alles zu erreichen.

Zwei unvorhersehbare »Ereignisse« machten und machen uns sehr zu schaffen. Zum einen mussten 2011 450.000,- Euro für Brandschutzmassnahmen aufgebracht werden, die Ortsgruppe Frommern-Dürrwang hat dazu Darlehen über 230.000,- aufgenommen und deren Tilgung belastet noch sehr.

Der durch Corona verursachte Stillstand wurde für Renovierungen und Reformen genutzt. Beide Häuser stehen heute unter Denkmalschutz, und an Denkmälern und an Häusern mit 90 Betten mit entsprechenden Sanitäranlagen und großem Garten ist immer was zu richten.

Ich möchte in diesem Zusammenhang unser **Spendenkonto** bei der Sparkasse Zollernalb DE53 6535 1260 0024 2284 35 angeben und darauf hinweisen, dass alle Spender, die mindestens 50,- Euro spenden oder im letzten Jahr gespendet haben, an einer Verlosung mit sehr interessanten Preisen teilnehmen. Ein geplantes, großes Fest mit Beteiligung von Folkloreensembles aus Mexiko, Spanien und Kroatien kann leider nicht stattfinden.

Wir feiern trotzdem

Am Samstag 10. Juli ab 18.00 Uhr digital und per Livestream (Lindenfest), und am Sonntag 11. Juli mit einem Fest für Kinder und Familien. Anzuschauen und mitzuerleben bei www.schwaben-kultur.de Mediathek oder YouTube Haus der Volkskunst. Neben viel Live-Musik gibt es einige spannende Filmeinspielungen und die Ziehung der Gewinner der Spendenaktion. Ich freue mich, wenn Sie sich dazuschalten und auch wenn Sie mithelfen unser Kulturzentrum schuldenfrei zu bekommen.

Alle Spender ab einer Spende von 50,- Euro nehmen an der Verlosung am 11. September 2021 teil.

- 1. Preis: Eine Reise nach Japan mit der Jugendvolkstanzgruppe Frommern und dem Jugendtanzleiterensemble. Entweder in den Herbstferien 2021 oder in den Osterferien 2022.
- 2. Preis: Ein Festwochenende für bis zu 50 Personen mit Übernachtung und Festmenue im Haus der Volkskunst.
- 3. Preis: Die Musikgruppe Wacholderklang und das Jugendtanzleiterensemble tanzen, singen und musizieren für den Gewinner.
- 4. Preis: Ein Festmenue für bis zu 50 Personen ohne Übernachtung.
- 5–20. Preis: je ein Bildband.



Ilse Kern



Ilse Kern

Frauenwandern in Crailsheim

Natur und Kultur erleben, Freundschaften pflegen

Von Renate Makain und Ilse Kern

Seit nunmehr sechs Jahren gibt es in der Ortsgruppe Crailsheim des Schwäbischen Albvereins ein spezielles Angebot: Das »Frauenwandern«. Die Idee zu diesen Veranstaltungen hatte Ilse Kern schon vor ihrem angehenden Ruhestand. »Ich bin ein aktiver, bewegungsfreudiger Mensch. Mich interessieren Menschen, die ich positiv in ihrer Freizeit begeistern kann. Ich habe mir zum Ziel gesetzt, den Frauen die Schönheiten der Umgebung nahe zu bringen. Wir wollen gemeinsam durch die Natur wandern, Kultur bestaunen und die Geselligkeit nicht vergessen«, sagt sie zur ihren Beweggründen. Zunächst stand die sorgfältige Zusammenstellung eines geeigneten Jahresprogrammes an, um dieses dann der Ortsgruppe präsentieren zu können. Dabei waren Gespräche im Freundinnenkreis äußerst hilfreich. Mittlerweile ist dieses Programm eine feste Größe im Leben der Ortsgruppe. Unterstützt wird Ilse Kern von zwei Frauen, Brigitte Baumann und Inge Brandt. Jeden zweiten Monat werden spezielle Wanderungen für jedes Alter angeboten. Zwischen 40 und 60 Frauen nehmen daran teil.

Die Teilnehmerinnen gehen jedes Mal mit positiven und schönen Erinnerungen nach Hause. Es entwickelten sich intensive Freundschaften, was der Grundgedanke und besonderer Wunsch von Ilse Kern war – neben der oben genannten

Intention, den Frauen die nähere und weitere Umgebung vorzustellen. Einige Beispiele aus den bisherigen Aktionen: Die erste Tour führte am 7. April 2015 nach Westgartshausen mit dem Thema »Neue Wege«. Schon damals nahmen 37 Frauen teil und erlebten einen sonnigen Tag wie aus dem Bilderbuch; der Südwestrundfunk verkündete den Beginn des Frauenwanderns in Crailsheim sogar im Radio. Ein Höhepunkt war ein Ganztagsausflug mit dem Zug nach Nürnberg mit Stadtbesichtigung und Führung durch den Felsenkeller. Ein weiterer Ausflug führte nach Braunsbach und nach Döttingen mit Teeverkostung und original englischem Gebäck. In der Vorweihnachtszeit wurde Bamberg und der Krippenweg besucht.

Ein weiteres Ziel war Creglingen, pünktlich zum Lichtwunder in der Herrgottskirche. Im Schulmuseum in Hengstfeld wurde gezeigt, wie Schule in der Vor- und Nachkriegszeit statt gefunden hat. Die Wanderung danach führte ins Europäische Vogelschutzgebiet und zur Wirkungsstätte der Biber. Für das Jahr 2021 waren sechs Touren ausgearbeitet, z.B. von Unterscheffach nach Ottersbach oder eine Tour auf dem Bundschuhweg – die bisher alle der Coronapandemie zum Opfer gefallen sind. Für die zweite Jahreshälfte besteht der Wunsch, dass noch das eine oder andere stattfinden kann. ↗



Manuels Kolumne

Mein Freund Lurchi stirbt

Als Kindergartenkind hatte ich einen imaginären Kumpel: den Feuersalamander Lurchi, der immer gut zu Fuß war. In dieser Zeit war ich (noch) ein Einzelkind, aber auf den Wanderungen mit meinen Eltern hatte ich immer jemanden dabei, der neben mir ging, mit dem ich mich unterhielt, der mit mir spielte – Lurchi. Ein wenig schrullig, ich weiß. Aber vielleicht ist es ja der Feuersalamander mit den ledernen Halbschuhen gewesen, der mich schon als Kind für das Wandern begeistert hat. Lurchi war einfach der Beste! Ich habe vor kurzem lange mit Professor Ziemek, Biologe von der Justus-Liebig-Universität Gießen telefoniert. Nach dem Telefonat wusste ich, dass es sehr schlecht um die Feuersalamander in Europa steht. Die Fakten: Wahrscheinlich wurde aus Südostasien ein Hautpilz eingeschleppt, dieser Molch-Killer wird kurz Bsal genannt. Bsal ist unheilbar, wenn ein Feuersalamander befallen wird, wird er von dem Hautpilz quasi perforiert, durchlöchert und stirbt innerhalb von wenigen Tagen. In Belgien ist der Feuersalamander schon ausgestorben, jetzt greift die Tierseuche auf Deutschland über.

Normalerweise ist es eine Seltenheit, als Wanderer einen Feuersalamander zu sichten, denn das Tier ist nachtaktiv und gut darin, sich zu verstecken. Bei einer Wanderung auf dem Bad Uracher Wasserfallsteig vor sieben Jahren (auf dem Weg vom Parkplatz zum unteren Einstieg am Wasserfall) habe ich einen Feuersalamander am Wegrand gesehen. Richtig fit schien der nicht zu sein. Aber ich habe mir die Fotos noch einmal angesehen und da sieht das kleine, flinke Tier doch sehr lebendig aus, und die für Bsal typischen Merkmale (pockenartige Geschwülste) kann ich nicht erkennen. Aber ich bin ja auch kein Fachmann.

Professor Ziemek hat mir erzählt, dass er im letzten Jahr mit seinem Team von der Uni Gießen eine Wanderung an der Wupper zwischen Solingen und Remscheid gemacht hat. Die Gegend ist an dieser Stelle gut mit Wanderwegen bestückt, die berühmte Müngstener Brücke spannt sich über das Wuppertal. Während ihres Ausflugs entdeckten Ziemek und seine Mitstreiter viele tote Tiere – insgesamt

sage und schreibe 87 tote Feuersalamander, alleamt verendet an dem schrecklichen Hautpilz.

Aber kann man denn gar nichts machen, habe ich Professor Ziemek gefragt. Gegen die Krankheit selber kann man nichts ausrichten.

Aaaber: Gerade die Menschen, die viel im Wald unterwegs sind, können etwas tun: Forstarbeiter, Jäger und natürlich alle Wanderer.

Zum ersten können wir den Biologen helfen, ihr Wissen auf eine solide Basis zu stellen. Denn die Kartierung der Feuersalamander-Bestände steckt in den Kinderschuhen. Die Wissenschaftler brau-

chen mehr Fakten, wo die Feuersalamander leben und vor allem wo sich die Seuche schon ausgebreitet hat. Also, ein klarer Auftrag an uns Wanderer: Wer einen toten Feuersalamander

sieht, bitte in eine Plastiktüte einpacken und sofort einfrieren. Und dann auf der Homepage www.feuersalamander-hessen.de melden.

Zum zweiten können alle Wanderer helfen, dass die Seuche sich nicht weiterverbreitet. Die Sporen des fiesen Hautpilz Bsal sind nämlich äußerst widerstandsfähig und überdauern jahrelang im Waldboden. Alle Wanderer lieben es, nicht nur die nähere Heimat, sondern auch andere Mittelgebirgsregionen zu entdecken. Und dann wandern wir also in der Eifel, in der Sächsischen Schweiz, im Elsass. Und wir merken gar nicht, dass wir vielleicht entweder den Bsal-verseuchten Waldboden unter unseren Schuhen in die Heimat bringen oder aber – wenn die Seuche schon vor der Haustür wütet – kontaminierten Waldboden in andere Landschaften exportieren. Denn auf der Karte von Professor Ziemek habe ich gesehen, dass es in Baden-Württemberg sehr viele Feuersalamander gibt. Daher die Bitte: Vor und nach einer Wanderung außerhalb der heimatlichen Gefilde bitte Schuhsohlen gut reinigen. Eventuell sogar mit Ethanol einsprühen. Oder im Heizungskeller in die Wärme stellen. Dann hat Bsal keine Chance, aber unsere Feuersalamander haben vielleicht eine.

Mein Freund Lurchi stirbt, das ist todtraurig. Wir Wanderer können wenig tun, aber wir können etwas tun. Helft bitte alle, dass der Feuersalamander nicht ausstirbt. ↗

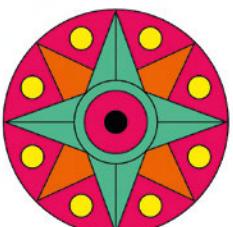
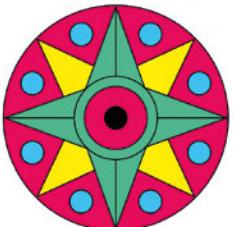
KINDERSEITE

Finde den richtigen Schatten!

Der bunte Vogel in der Mitte sucht seinen richtigen Schatten.



Welche beiden Mandalas sind gleich?



Quelle: Werbeagentur exakt

Auflösungen auf Seite 36



FREIZEITEN

Zeltlager 1.8.–14.8.2021

Flug FUFA2021 mit Ziel Fuchsfarm ist bereit zum Boarding. Am Flugziel erwarten euch Temperaturen von bis zu 30 Grad, viel Sonne und die ein oder andere Wasserschlacht.

Stellt euch auf zwei Wochen abwechslungsreiches Programm voller Spaß und Abenteuer ein. Auf dem großen Gelände der Fuchsfarm wird es euch niemals langweilig werden. Auch die umliegenden Wälder laden zu spannenden Expeditionen



ein. Ihr werdet schnell merken: Für die spektakulärsten Reisen muss man manchmal gar nicht weit fahren. Unsere Zelte sind bequemer als jedes Luxushotel, und falls ihr gar nicht schlafen wollt, gibt es für die ganz Abenteuerlustigen auch Nachtwanderungen und Gruselgeschichten am Lagerfeuer. Unser Team wird alles dafür geben, euch eine unglaubliche Zeit zu verschaffen. Ob Wandern, Spiele oder Sport, hier ist für jeden etwas dabei. Ihr erhaltet dreimal am Tag eine köstliche Mahlzeit und Eistee. Mehr Details verraten wir aber nicht, das soll ja noch eine Überraschung bleiben! Worauf wartet ihr noch? Packt eure Koffer und kommt an Bord! Das Team des Flug FUFA2021 der Spaßgesellschaft erwartet euch schon!

Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

120–180 Personen, 8–13 Jahre

Leitung: Jakob Schnell, Kevin Mendl

Preise: Mitglied 295,- € / Nichtmitglied 315,- €

Anmeldeschluss: 7.7.2021

Zeltlager 15.8.–28.8.2021

Die Story geht weiter auf der Schwäbischen Alb: Als das längste Festival der Welt bieten wir nicht nur zwei Wochenenden, sondern an ganzen 14 Tagen ein Mix an frischen Beats und entspannten Workshops.

Sei dabei und entdecke das Line-Up 2020 auf unserem Festivalgelände. Erlebe das Abenteuer deines Lebens auf der einzigartigen Camping Area.

Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

45–110 Personen, 12–17 Jahre

Leitung: Daniel Sanwald, Jennifer Egner, Laura Assenheimer

Preise: Mitglied 305,- € / Nichtmitglied 330,- €

Anmeldeschluss: 21.7.2021



FORTBILDUNGEN

Nachaktiv! 9.–11.7.2021

Spiel und Spaß unterm Sternenhimmel

Nachtwanderungen, Lagerfeuer, Sternstunden, Geländespiele, schaurige Geschichten, Werwölfe im Düsterwald, überraschende Entdeckungen, besinnliche Erfahrungen und spannende Erlebnisse... Die Nacht bietet unzählige Möglichkeiten. Wir freuen uns schon darauf mit euch die Nacht zum Tage zu machen, verschiedene Aktionen und Spiele in der Dunkelheit auszuprobieren und zu schauen, wie ihr sie mit euren Jugendgruppen, Familiengruppen oder auf Freizeiten umsetzen könnt.

Die meisten Programmpunkte werden im Freien und nachts oder frühmorgens stattfinden. Für ausreichend Zeit zum Erholen und Schlafen ist gesorgt. Wenn ihr also Spaß an Aktionen im Dunkeln und in der Natur mit Familien, Kindern



freephotos_pixabay.com

und Jugendlichen habt, gerne Ideen austauscht und Neues ausprobiert, meldet euch an.

Füllmenbacher Hof, Sternenfels-Diefenbach.
8–18 Personen, ab 16 Jahren,
Leitung: Viola Krebs, Adina Mohr, Stefan Seibold
Preise: Mitglied 30,- € / Nichtmitglied 60,- €
Anmeldeschluss: 16. 6. 2021

Lust auf Abenteuer 24.7.2021

Möglichkeiten und Chancen von Erlebnispädagogik auf Wanderungen

Naturnahes Erleben und Teamfähigkeit sind heute in vielen Situationen gefragte Elemente. Mit unserem Seminar möchten wir euch Wege und Methoden aufzeigen, wie ihr mit einfachen Mitteln der Erlebnispädagogik die Spontanität, Eigeninitiative und die Gruppendynamik in Eurer Familien-



oder Jugendgruppe fördern könnt. Gemeinsam begeben wir uns in unterschiedliche erlebnisorientierte Spiel- und Bewegungsformen, z.B. Kennenlernspiele, Teamaufgaben, Wahrnehmungsübungen, paradoxe Spiele – alles Dinge, die ihr mit wenig Material durchführen und so direkt in Eure Arbeit mit der Familien- oder Jugendgruppe vor Ort umsetzen könnt. Anschließend prüfen wir das Erlebte auf Praxistauglichkeit mit Eurer Zielgruppe. Während dieses theoretischen Teils wird für die teilnehmenden Kinder ein Alternativprogramm angeboten. Zwischendurch gibt es immer wieder genug Raum und Zeit, um sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Die Fachbereiche Jugend und Familie freuen sich auf einen erlebnisreichen und spannenden Tag mit euch!

Andreas Stahl ist Bildungsreferent der Schwäbischen Albvereinsjugend. Steffen Albrecht ist Bildungsreferent des Fachbereichs Familie im Schwäbischen Albverein.

Wanderheim Eninger Weide, Eningen u. A.

10–20 Personen, ab 16 Jahren,

Familien mit Kindern ab 8 Jahren

Leitung: Andreas Stahl, Steffen Albrecht

Preise: 8–17 Jahre: Mitglied 15,- € / Nichtmitglied 25,- €

Erwachsene: Mitglied 20,- € / Nichtmitglied 30,- €

Anmeldeschluss: 30. 6. 2021

Terminvorschau 2021

Freizeiten

29.10.–2.11. | Halloween-Freizeit, Albstadt-Ebingen, 8–14 Jahre

Veranstaltungen

12.6. | Grenzgänger 6, Region Bad Liebenzell, ab 16 Jahren

21.–25.6. | Wanderbares Württemberg #3: Aufstieg und Albsteig, Tuttlingen–Jugendzentrum Fuchsfarm, ab 18 Jahren

25.–27.6. | Fuchsfarm-Festival 2X21,

Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

27.6. | Jugendvertreter-Versammlung (JVV),

Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

2.–4.7. | Natur Pur: Baumklettern und Naturschutz,

Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

17.–19.9. | Albvereinsaktionstag

Fortbildungen (ab 15 Jahren)

11.–12.11. | FAIRfressen 2.0: Nachhaltige Verpflegung für Gruppen und Zuhause, Selbstversorgerhaus Ostpfalz / nördliches Baden-Württemberg

Oktober / November | Juleica II-Präsentveranstaltung

12.–14.11. | Juleica I, JH Tübingen

Aktuelle Infos: www.albvereinsjugend.de



Kleinlibellen – bunte Feenlämpchen

Leuchtendes, geisterhaftes Schweben zwischen Wasserpflanzen macht auf die kleinen Libellen aufmerksam. Und tatsächlich wirken die hellen Hinterleibsringe vieler Kleinlibellen wie kleine Lämpchen, wie Schlüssellichter im Pflanzengewirr. 26 Kleinarten leben bei uns im Land.

Sie befinden sich in den vier Familien der Prachtlibellen, Teichjungfern, Feder- und Schlangenlibellen. Letztere schließen die Adonis-, Pech- und Zerglibellen, sowie Azurjungfern und Granataugen mit ein. Alle haben einen langen stabförmigen Hinterleib, der auch als Balancierstange im Flug dient. Darin sind die Verdauungsorgane, das röhrenförmige Herz und die Fortpflanzungsorgane untergebracht. In der Brust ist die kräftige Flugmuskulatur für die vier großen Flügel verankert. Der Kopf trägt die großen Augen, die im Gegensatz zu den Großlibellen nicht aneinander stoßen, sondern durch einen Zwischenraum getrennt sind. Mit diesen Komplexaugen, die aus bis zu 30.000 Einzelaugen bestehen können, gelten die Libellen als die Insekten mit dem besten Sehvermögen. Dafür fehlt ihnen jegliches Hörvermögen. Am Kopf befinden sich natürlich auch die zahnbewehrten Mundwerkzeuge, die die Beute zerkleinern, sowie ein paar sehr kurze fadenförmige Fühler. Die Hauptorientierung wird ja von den Augen geleistet. Schwach sind die Beine, die nicht mehr zum Fortbewegen verwendet werden, deren steife Borsten aber im Flug eine kleine Reuse bilden zum Fang von kleinen Fluginsekten. Kleinlibellen sind keine guten Flieger, die kaum über die Vegetation hinausfliegen. Sie sind teils Wasser- als auch Lufttiere.

Im Wasser entwickeln sich aus den Eiern die Larven der Libellen, die aber mit den Vollinsekten keine Ähnlichkeiten haben. Ein Puppenstadium fehlt. Deshalb spricht man bei den Libellen von unvollständiger Entwicklung. Nach mehrmaligem Häuten steigen sie aus dem nassen Element, verwandeln sich und entschwinden als fliegende

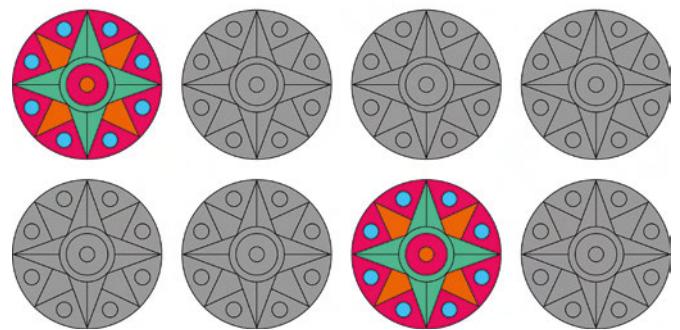
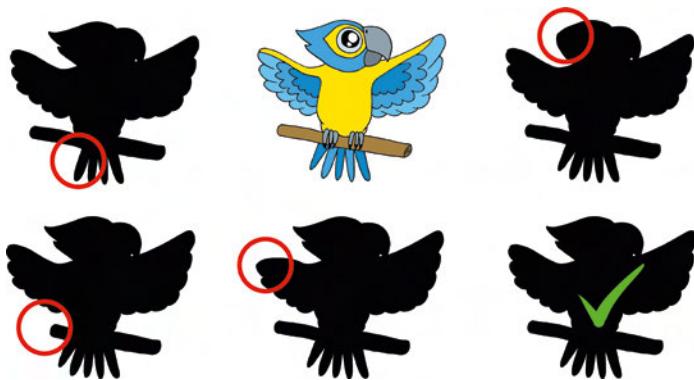
Schon im April erscheint die Frühe Adonislibelle. Ihre leuchtend rote Färbung macht sie so auffällig.



Die acht bei uns vorkommenden hellblauen Azurjungfern sind sich äußerlich sehr ähnlich. Zur Art-Bestimmung werden die obersten schwarzen Rücken-Zeichnungen herangezogen.

Juwelen in den Luftraum. Das wiederholt sich Jahr für Jahr seit 250 Millionen Jahren. Die Libellen, auch die Kleinlibellen, lassen sich als Fossilien bis in die Jurazeit und darüber hinaus zurückverfolgen. Die Kleinlibellen-Arten leben in den unterschiedlichsten Lebensräumen, meist in pflanzenreichen Kleingewässern. Das macht den Schutz der artgeschützten Tiere so schwierig, da für einen effektiven Schutz immer auch der des jeweiligen Lebensraums Voraussetzung ist. Libellen haben weder als Schädling noch als Nützling Bedeutung. Trotzdem sind sie ein Faktor im Naturkreislauf bei der Regulierung von Über-Populationen im Kleintierbereich. Denken wir nur an die Mücken in ihrem Lebensraum. Den Naturfreund bestechen sie durch ihre Eleganz in Gestalt und Flug. Sie haben sogar Eingang in die poetische Literatur gefunden. Die Dichterin Annette Droste von Hülshoff hat sie in ihr Gedicht »Am Weiher« eingeflochten.

Auflösung von Seite 33



Fundament für Keltenland Baden-Württemberg steht

Das Land setzt auf die Kelten als neuen Tourismusmagneten: Drei beteiligte Ministerien bekamen vom Kabinett den Auftrag, die Keltenkonzeption Baden-Württemberg mit voller Kraft weiterzuentwickeln. »Wir sind damit dem Ziel, die historische Bedeutung der Kelten im Land sichtbar und erfahrbar zu machen, in den letzten Monaten wichtige Schritte nähergekommen«, sagte Kunststaatssekretärin Petra Olschowski in Stuttgart. Wichtige Keltenfundstätten am Heidengraben auf der Schwäbischen Alb, in Bopfingen, in Eberdingen-Hochdorf, in Freiburg und in Villingen-Schwenningen erhielten im Rahmen der Keltenkonzeption des Landes Förderungen. Weitere Keltenorte sollen hinzukommen. »Mit der Entwicklung eines gemeinsamen Logos für das Keltenland Baden-Württemberg wurde das gemeinschaftliche Auftreten der Keltenorte im Land gestärkt. Nächster Schritt wird eine Website zum Keltenland sein, deren Design gerade entwickelt wird und die wir im Lauf des Frühjahrs vorstellen werden«, erklärte Staatssekretärin Olschowski.

Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut: »Die Landesdenkmalpflege kümmert sich seit Jahrzehnten engagiert um Schutz, Pflege, Erforschung und Vermittlung des archäologischen Erbes der Kelten in unserem Land. Ich freue mich, dass unsere wertvolle Arbeit im Rahmen der Keltenkonzeption aufgegriffen wird. Das ist für uns ein großer Gewinn, denn so können wir die reiche Denkmallandschaft unseres Landes vermitteln und bei den Bürgerinnen und Bürgern ‚Neugier auf mehr‘ wecken. Für das Wirtschaftsministerium als oberste Denkmalschutzbehörde des Landes ist es dabei wichtig, dass die Fundstätten im Rahmen der Keltenkonzeption in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege präsentiert werden. Mit der Heuneburg haben wir dabei ein besonderes Juwel, das zu den bedeutendsten Geländedenkmältern der keltischen Geschichte gehört. Um die Bedeutung dieser Stätte zu untermauern, werden wir einen Nominierungsvorschlag für das anstehende nationale Welterbe-Vorauswahlverfahren erarbeiten.«

»Baden-Württemberg ist reich an keltischem Erbe«, sagte Gisela Splett, Staatssekretärin im Finanzministerium. »Ein besonderer Schatz dieses Erbes ist die Heuneburg. Auf dem Bergsporn oberhalb der Donau entwickelte sich im 6. Jahrhundert vor Christus ein wichtiges Siedlungs-, Wirtschafts- und Machtzentrum.« Am authentischen Ort und dank historischer Funde haben die Menschen die Möglichkeit, tief in die Geschichte der Kelten einzutauchen. Die Staatlichen Schlösser und Gärten bauen das Vermittlungsangebot dazu kontinuierlich aus – und die Kelten-Erlebniswelt nimmt nach und nach Gestalt an.

Das Keltenland mit bedeutenden Stätten und Regionen wurde auf verschiedenen Ebenen entscheidend vorangebracht:

Herzstück Heuneburg: Sie ist elementarer Bestandteil der Keltenkonzeption und soll in den kommenden Jahren zu einer zentralen Kelten-Erlebniswelt entwickelt werden. Wichtige Schritte sind bereits erfolgt: Seit 1. April 2020 ist das Freilichtmuseum



© Landesamt für Denkmalpflege im RPS/Albert Drescher

Heuneburg in der Trägerschaft der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, die das Besuchs- und Vermittlungsangebot nach und nach ausbauen. Für den Aufbau der Erlebniswelt wurden 60 Hektar Fläche angegliedert, diese Fläche gehörte bislang zur Staatsdomäne Talhof. Die Planungen zum Umbau des Talhofs selbst laufen. Eine Vereinbarung zwischen Land und Region die Erlebniswelt betreffend ist auf den Weg gebracht.

Bund und Land fördern Keltenmuseum Hochdorf: Für die Errichtung des Museums, moderne Museumsdidaktik mit medialen und digitalen Vermittlungsangeboten sowie die Vernetzung des Hauses mit anderen Keltenstätten stellt der Bund Zuschüsse von insgesamt 643.000 Euro in Aussicht. Das Land stellt im Rahmen der Keltenkonzeption hierfür rund 350.000 Euro bereit. »Das Museum ist zentraler Bestandteil der Keltenkonzeption, mit der das keltische Erbe stärker vernetzt, vermittelt und präsentiert werden soll«, sagte Petra Olschowski.

Weitere Förderentscheide: Auch für den Heidengraben, den Ipf bei Bopfingen, die Region Breisgau mit dem Archäologischen Museum Colombischlössle in Freiburg sowie den Magdalenenberg mit dem Franziskanermuseum Villingen-Schwenningen wurden Förderentscheide in einer Gesamthöhe von über 5,5 Mio. Euro aus Landes- und Bundesmitteln ausgestellt. Dazu sagte Kunststaatssekretärin Petra Olschowski: »Das kulturhistorische Erbe der Kelten in Baden-Württemberg ist zweifellos von europäischem Rang. Das bislang Erreichte ist eine echte Erfolgsgeschichte, was nicht zuletzt durch die Beteiligung des Bundes, etwa am Heidengraben, am Ipf und in Hochdorf, eindrucksvoll bestätigt wird.«

Dachmarke und Logo: Mit der Etablierung der Dachmarke »Keltenland Baden-Württemberg« sowie der Einbindung des Landesmuseums Württemberg als zentraler Anlaufpunkt für das »Keltenland Baden-Württemberg«, des Archäologischen Landesmuseums und weiterer Museen im Land wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, im Lauf des Jahres 2021 die Vernetzung der Keltenorte untereinander auszubauen und zu verdichten.
www.mwk.baden-wuerttemberg.de

Tipps für die Wandersaison

Nach rund zweieinhalb Monaten endete im März die wohl längste Urkundenverleihung der Welt. 92 Wanderwege haben das Zertifikat »Qualitätsweg Wanderbares Deutschland« bekommen.

Jeder der ausgezeichneten Wege ist ein guter Tipp für die bald startende Wandersaison. Wegen der mit der Corona-Pandemie einhergehenden Beschränkungen hatte sich der Deutsche Wan-

Forum

derverband (DWV) als zertifizierende Institution im Herbst vergangenen Jahres dazu entschlossen, die Urkundenübergaben für die frisch zertifizierten »Qualitätswege Wanderbares Deutschland« ins Internet zu verlegen. Vom 15. Dezember bis zum 16. März präsentierte der DWV 92 Wege anhand von Videos auf YouTube und Facebook.

Allein die Videos auf dem DWV-Youtube-Kanal wurden rund 10.200 Mal aufgerufen. Insgesamt waren es rund 220 Stunden Film. Mit mehr als 490 Klicks stieß der Hohenwarte Stausee Weg im Thüringer Wald auf besonders großes Interesse. Der Weg bietet faszinierende Panoramablicke übers Wasser und die Gemeinde Hohenwarte. Dazu kommen viele Sehenswürdigkeiten am Wegesrand wie das Museum Reitzengeschwenda und das Wasserkraftmuseum in Ziegenrück. Liane Jordan, beim DWV für die Zertifizierungen zuständig: »Nur eine von vielen Wegeperlen während des Verleihungsmarathons.«

Eine weitere dieser Perlen sei der Bierwanderweg Ehingen. Die erste zertifizierte Stadtwanderung in Baden-Württemberg verbindet als Rundwanderweg auf 14 Kilometern vier Brauereien. »Es gibt sogar Leihrucksäcke, um das Bier mitzunehmen«, so Jordan. Außerdem präsentiert der Weg die Stadtgeschichte Ehingens und die unverbaute Flusslandschaft des Donautals. Eine Mischung aus Natur und Kultur macht auch die Via Mattiacorum aus. Der neue »Qualitätsweg Wanderbares Deutschland« in Hessen ist 28 Kilo-

meter lang und thematisiert die römisch-germanische Geschichte der Region. Allein die während dieser Urkundenverleihung zertifizierten Wege machen deutlich, wie vielfältig das Wandern in Deutschland inzwischen ist. »Insgesamt bieten die Filme rechtzeitig zur Wandersaison über 92 Wandertipps. Alle entsprechen höchsten Ansprüchen«, so Jordan.

Bundesweit gibt es nun 270 »Qualitätswege Wanderbares Deutschland«, also Wanderwege die den strengen DWV-Prüfungskriterien entsprechen. Die Wege führen auf meist naturbelassenem Untergrund durch abwechslungsreiche Landschaften. Dabei sind sie so gut markiert, dass ein Verlaufen ausgeschlossen ist. Neben den längeren, oftmals mehrere Tagesetappen umfassenden langen Qualitätswegen zertifiziert der DWV kurze, thematische »Qualitätswege Wanderbares Deutschland«.

Jordan: »Damit gibt es bundesweit und eigentlich für jede und jeden gut erreichbare Wege, auf denen das Wandern garantiert Spaß macht. Trotz hoher Nachfrage nach zertifizierten Wegen ist gewährleistet, dass Wandernde sich nicht auf den Füßen stehen.« Das sei gerade während der Pandemie sehr wichtig, wo enge Kontakte zwischen den Menschen möglichst vermieden werden sollten. Die Videos der Verleihung sind weiterhin auf YouTube verfügbar: <https://bit.ly/3qUT4pt>.

www.wanderverband.de, www.wanderbares-deutschland.de

Spektakuläre Bergung eines über 4.000 Jahre alten Einbaums im Bodensee durch die Denkmalpflege

Derzeit findet die Bergung eines über acht Meter langen Einbaums aus der Zeit des 24. bis 23. Jahrhunderts vor Christus im Seerhein bei Konstanz statt. Staatssekretärin Katrin Schütz (Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg) und Regierungspräsident Wolfgang Reimer machten sich vor Ort persönlich ein Bild von dem spektakulären Fund und dessen anspruchsvoller Bergungsaktion. »Dieser Einbaum ist das älteste Wasserfahrzeug aus dem Bodensee, das wir bislang kennen. Im Jahr des zehnten Jubiläums der Eintragung der ‚Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen‘ in die UNESCO-Welterbeliste unterstreicht dieser Fund die außergewöhnliche Bedeutung des Bodensees als archäologische Schatzkammer unseres Landes«, betonte die Staatssekretärin. Es sei bislang ein Rätsel, warum der Einbaum an dieser Stelle im See versunken und so der Nachwelt erhalten geblieben ist. »Umso gespannter sind wir auf die Ergebnisse der weiteren Untersuchungen. Die Landesdenkmalpflege ist seit Jahrzehnten eine der führenden Institutionen im Bereich der Unterwasser- und Feuchtbodenarchäologie«, so Schütz. Anders als beim Einbaum aus Eiche, der vor Wasserburg im bayerischen Teil des Bodensees gefunden wurde, kann der Lindeneinbaum vom Seerhein nicht am Stück aus dem Bodensee geborgen werden. »Das Holz ist hierfür zu fragil und zu weich«, sagte der Regierungspräsident. »Die Unterwasserarchäologen arbeiten daher Hand in Hand mit der Restaurierung, um das Jahrtausende alte Wasserfahrzeug zu bergen.«

Im Herbst 2018 war dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart ein Schiffsfund im Seerhein bei Konstanz gemeldet worden. Eine erste Überprüfung vor Ort ergab, dass es sich um einen Einbaum handelt. »Durch den Fund kann die Nutzung des Sees als Wasserstraße oder Fischereigewässer in dieser Zeit jetzt erstmals belegt werden«, so Reimer weiter.



F. Huber / submaris

Aus dem Zeitraum im Übergangsbereich zwischen dem Ende der Steinzeit und dem Beginn der Bronzezeit sind bisher keine Pfahlbauten am Bodensee und generell nur wenige Fundstellen in der Region bekannt. Wie die Voruntersuchungen in den Jahren 2019 und 2020 gezeigt haben, befinden sich in der Umgebung keine weiteren archäologischen Reste, die mit dem Einbaum in Zusammenhang stehen. Bei den Voruntersuchungen wurde auch festgestellt, dass der Bug des Wasserfahrzeugs nicht mehr vorhanden ist. Der Rumpf des Einbaums wurde aus Linde hergestellt. Im Heck befindet sich ein eingesetztes Heckbrett aus Eiche. Die noch erhaltene Länge des Einbaums beträgt 8,56 m, die größte Breite 0,81 m, die Höhe gut 40 cm. Der Einbaum ist damit eines der am vollständigsten erhaltenen prähistorischen Wasserfahrzeuge überhaupt.

Die Bergung wird von einer sehr detaillierten dreidimensionalen fotografischen und filmischen Dokumentation begleitet. Danach

wird das prähistorische Boot in die Restaurierungswerkstatt des Landesamtes für Denkmalpflege überführt. Dort erfolgt ein Konservierungsprozess, der erst in einigen Jahren abgeschlossen sein wird.

Die Pfahlbausiedlungen der Jungsteinzeit und Bronzezeit gehören wegen hervorragender Erhaltungsbedingungen unter Wasser und im Moor zu den bedeutendsten archäologischen Fundstätten weltweit. Am Bodensee und in Oberschwaben gelegen, haben sich dort unter Luftabschluss ansonsten im archäologischen Kon-

text äußerst seltene Funde aus organischem Material erhalten: neben Bauteilen von Häusern und Wegen sowie Nahrungsmitteln, Textilien und Geräten auch Überreste der ersten bekannten Fahrzeuge wie Einbäume und Wagenräder.

Seit 2011 sind 15 archäologische Fundstellen in Baden-Württemberg Teil des Welterbes »Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen« - als einzigartige Zeugnisse der Siedlungs- und Gesellschaftsentwicklung von 5.000 bis 500 v. Chr. auch in die Welterbeliste eingetragen. unesco-pfahlbauten.org, www.denkmalpflege-bw.de

Auf der Römerstraße durchs Jahr 2021 – Die Römer im Südwesten entdecken

Entlang überliefelter Fernverbindungen von der Nordschweiz bis fast zum Limes verbindet die Römerstraße Neckar-Alb-Aare eine Vielzahl unterschiedlichster Hinterlassenschaften aus der Römerzeit. Und auch wenn in Pandemiezeiten die Museen nicht immer ihre Pforten öffnen und Veranstaltungen oft nur unter erschweren Bedingungen stattfinden können, so bietet die Römerstraße gerade dann auch Alternativen: die zahlreichen frei zugänglichen Freilichtmuseen und Geländedenkmäler können fast jederzeit gefahrlos begangen werden, Führungen im Freien waren unter Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln bereits 2020 oft möglich. Und so wird das Veranstaltungsjahr 2021 an der Themenstraße zwar nicht mit großen Römerfesten begangen – die werden ab 2022 wieder für Zulauf sorgen –, aber kleinere Aktivitäten wie Gelände- und Museumsführungen, archäologische Spaziergänge oder Familiensonntage sind in Planung.

Mit »Auf der Römerstraße durchs Jahr 2021« ist wie üblich nun ein handlicher Flyer erhältlich, der exemplarisch je eine Veranstaltung pro Ort aufführt. Es wird allerdings empfohlen, sich jeweils vorher beim entsprechenden Veranstalter oder auf der Homepage der Römerstraße zu informieren, ob das Angebot auch wirklich stattfinden kann und unter welchen Bedingungen. Dennoch wird es auch einige Highlights geben. So planen die Geschichtsdarsteller der »VEX.LEGIO VIII AVGSTA« aus Pliezhausen, im Juli ihr 30jähriges Jubiläum mit einem Aktionstag zu feiern. Ein besonderer Höhepunkt dürfte auch die im September vorgesehene Einweihung des neuen, farbenprächtig rekonstruierten Tempelbezirks in der Villa Rustica Hechingen-Stein sein. Geländeführungen und archäologische Spaziergänge, bei denen



LFA Ostalbkreis

an der frischen Luft Abstand gehalten werden kann, bilden einen weiteren Schwerpunkt im Programm. Über den ganzen Sommer gibt es interessante und unterhaltsame Rundgänge, bei denen römische Gutshöfe und Badeanlagen, antike Kellerräume oder Kasemauern entdeckt werden können. Eine Sonderausstellung im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen unter dem Titel »Bis auf die Knochen – Was Gräber erzählen« richtet sich speziell an ein junges Publikum, ebenso wie die regelmäßigen Familiensonntage im Römerlager Vindonissa im Aargau, bei denen man sich im Vindonissa Museum Brugg und im Legionärspfad Windisch auf archäologische Entdeckungsreise begeben und bei spannenden Spieltouren knifflige Rätsel lösen kann.

www.roemerstrasse.net

Sebastian-Blau-Ehrenpreis für Uli Keuler

Der Verein »schwäbische mund.art e.V.« verleiht dem Kabarettisten Dr. Ulrich (Uli) Keuler den »Sebastian-Blau-Ehrenpreis« für herausragende Verdienste um die schwäbische Mundart. Mit dem bei Tübingen und im Bodenseeraum lebenden Wendlinger Schwaben wird ein Künstler ausgezeichnet, der seit fast fünf Jahrzehnten mit seinen Programmen zu einem unverwechselbaren Markenzeichen intelligenten schwäbischen Humors und zum Vorbild vieler geworden ist.

Der Festakt zur Preisverleihung findet am Freitag, 22. Oktober 2021 um 20 Uhr im Kulturzentrum Zehntscheuer der Mundart- und Sebastian-Blau-Stadt Rottenburg am Neckar statt. Die Laudatio hält Ernst Mantel. Der Verein »schwäbische mund.art e.V.« verleiht alle vier Jahre den »Sebastian-Blau-Ehrenpreis« für herausragende Verdienste um die schwäbische Mundart. Geehrt wer-

den Persönlichkeiten für ihr Lebenswerk. Bisherige Preisträger sind der Schriftsteller Dr. Gerhard Raff (2013) und der Autor Felix Huby (2017). Der Preis ist undotiert, die Preisträger erhalten als Preisgabe ein für den Anlass geschaffenes grafisches Kunstwerk. Namensgeber des Ehrenpreises ist der Gründer und langjährige Herausgeber und Chefredakteur der »Stuttgarter Zeitung« Professor Dr.h.c.Josef Eberle (1901–1986). Unter dem Pseudonym Sebastian Blau wurde er zu einem der bedeutendsten Dialekt-dichter der deutschen Literaturgeschichte. Zu seinem Gedenken schreibt der Verein »schwäbische mund.art e.V.« neben dem Ehrenpreis seit 2002 alle zwei Jahre einen Mundartwettbewerb aus, abwechselnd in den Sparten Literatur, Liedermacher, Kabarett und Filmmacher, gesponsert von Schwaben Bräu und vom Förderverein Schwäbischer Dialekt e.V. www.mund-art.de

aus den Fachbereichen

FACHBEREICH FAMILIE

Wandern mit dem Osterhasen

Beispiel einer coronakonformen Familienrallye

Wie kann eine Familienwanderung in Zeiten von Corona aussehen? Darüber haben wir auf unserer Familienvertreterversammlung Mitte März ausgiebig diskutiert. Als zwingende Vorgaben müssen wir die aktuellen, sich leider häufig ändernden Vorgaben von Bund, Ländern und örtlichen Behörden beachten. Auf der anderen Seite stehen die Wünsche unserer Mitglieder und Familien, die es nach draußen zieht. Wie also bekommt man beides unter einen Hut? Stellvertretend für viele andere berichtet uns Jürgen Haible von der Ortsgruppe Hayingen über die Osteraktivitäten seiner Familiengruppe:

Konkurrenzlose Ziele auskundschaften, Varianten mit Wanderführern vorhalten, schmale Wanderwege mit Anspruch einbauen, Plätze zum Einkehren reservieren und gutes Wetter bestellen: das waren einst die wichtigsten Punkte für eine gelungene Wanderung beim Schwäbischen Albverein. Die Corona-Pandemie hat



auch hier die Welt auf den Kopf gestellt. Nun heißt es: möglichst ums Städtle bleiben, breite Wege ohne Enge aussuchen, Kontaktlosigkeit planen, Hygienekonzept schreiben und genehmigen lassen, Inzidenzen und Verordnungen beobachten, Anmelddaten erfassen und Teilnehmer vorab instruieren. Keine leichte Aufgabe. An Ostern stellte sich der Albverein Hayingen dennoch dieser Herausforderung.

Start Familienprogramm 2021 – Mit der kleinen Chance, die Rallye durchführen zu können, wurde das Wort »Veranstaltung« gemieden. »Geführte Wanderung? Ist es keine. Genau das sollte der Unterschied sein beim Start des Familienprogramms mit der Osterhasenrallye am Palmsonntag. Das weinende Auge war: Für den Aufbau einer Familiengruppe, also auch deren gegenseitiges Kennenlernen, durften die Familien einander nicht treffen, zumal die »Notbremse« mit der Regelung »eine Familie (= ein Haushalt) und eine weitere Person« absehbar war. Nach kurzer Erörterung mit der Ortspolizeibehörde, Bürgermeister Dorner, sowie Durchsicht des Hygienekonzeptes konnte er dieses genehmigen. Dies war im Übrigen auch die dringende Empfehlung des Schwäbischen Albvereins: Lasst Eure »kontaktlose« Veranstaltung von der örtlichen Behörde (Polizei, Ordnungsamt o.a.) vorab genehmigen, dann seid Ihr auf der sichereren Seite.

Familien nehmen Angebot gerne an – Erfreulicherweise wollten neun Familien mit 40 Personen einfach mal wieder was Anderes erleben und meldeten sich zur 1,5-stündigen Runde auf der Hochfläche beim Hayinger Segelflugplatz an. Im 20-Minuten-Takt schickten die Hayinger Albvereinler die Familien mit einem großen Umschlag unterm Albvereins-Sonnenschirm kontaktfrei auf die Strecke. »Hasi Oster« freute sich im Begrüßungsbrief über



ihre Teilnahme und erläuterte, dass an sechs Stationen Aufgaben und Rätsel zu lösen seien und am Ende, wenn sie je zurückfänden, für jedes Kind ein Osternest zu finden sei. Konzeption und Vorbereitung dieser Rallye und ihre Corona-Anpassung stammten von Kirsten Klahold, einer pädagogischen Mitarbeiterin des Schwäbischen Albvereins.

Auf der welligen Albhochfläche – Gut gelaunt ging es beim Schokoeierschätzen los. Mit der Tourenskizze aus dem Umschlag fand man das Albvereinspflegegrundstück »Hegener Bäumle«, auf dem die ersten Rätsel warteten. Der Streckenposten »An der Birke« musste nicht eingreifen, die Abstände passten. Durch die Ammentalsenke ging es – teilweise mit Kinderwagen – weiter und hoch zum weiten Blick ins Digelfeld. Am Flugplatz konnten die Familien im Lösungsumschlag selbst nach den Musterantworten sehen, ehe die Kinder auf dem Spielplatz ihre Osternester suchen durften (die immer erst just-in-time versteckt werden konnten). Mit neuen Eindrücken schlenderten die Grüppchen zum nahen Ausgangspunkt zurück, wo man die nächsten Starter zwar sehen, aber nicht kontaktieren konnte ...

Aussichten... – Warum haben wir uns das Wanderführersein zur Passion gemacht? Weil wir irgendwann wieder wie zuvor den Leuten ohne Einschränkung das zeigen wollen, was uns selbst schön, bemerkenswert, entspannend, auch mal aufregend erscheint. Mehr zu den nächsten geplanten Aktivitäten der OG Hayingen findet Ihr unter hayingen.albverein.eu.

Bericht und Bilder: Jürgen Haible

Bericht von der Familienvertreterversammlung

Mit 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fand die Familienvertreterversammlung (FVV) am 13.3.2021 erstmals als Online-Veranstaltung statt. Andrea Friedel, Hauptfachwartin Familie, äußerte sich sehr zufrieden über die gute Resonanz. Erfreulich auch, dass

auch frühere Familienfachwarte wie Sabine Wuchenauer und Roland Luther anwesend waren.

... und dann kam Corona ...

Andrea Friedel berichtete ausführlich über das Jahr 2020. Ein Jahr, das von Januar bis März erfolgversprechend und mit zahlreichen Veranstaltungen begann. Die Ortsgruppen mit ihren Familiengruppen, die Beiräte, die Pädagogischen Mitarbeiterinnen (PMA) sowie die Mitarbeiter der Hauptgeschäftsstelle (HGS) waren motiviert und guter Dinge. Dann kam Corona und die meisten Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Das Team überlegte sich, wie man die Familien trotz Lockdown erreichen und motivieren könnte. Und so stellten die pädagogischen Mitarbeiterinnen während des ersten Lockdowns von Ende März bis Mitte Juni den Familiengruppen einmal pro Woche Bastel- und Beschäftigungstipps zur Verfügung. Diese regelmäßigen »Familien-Impulse« wurden im November, mit Beginn des zweiten Lockdowns, wiederaufgenommen und in Form eines wöchentlichen E-Mail-Newsletters an die Familiengruppen und interessierte Ortsgruppen geschickt. Der Newsletter wird darüber hinaus genutzt, um auf die eigenen Veranstaltungen hinzuweisen.

Alle Aktionen und Ideen werden auf der Familien-Homepage in einer neuen Rubrik unter familien.albverein.net/aktionen-ideen/ veröffentlicht, so dass es dort mittlerweile eine stattliche Sammlung mit sehr guten Beschäftigungstipps und -ideen gibt. Das Ziel ist, dass wir auch in Lockdown-Zeiten den regelmäßigen Kontakt zu den Familien halten wollen und sie in dieser schweren Zeit begleiten möchten. Das regelmäßige Angebot wurde, auch gerade in der veranstaltungärmeren Winterzeit, von den Familien dankbar angenommen. Die Ideensammlung ist zudem ein wertvoller Schatz, auf den man jederzeit zurückgreifen kann, um auch Veranstaltungsideen in Zukunft zu planen.

Persönliches

Unsere PMA Adelheid Antlauf, die den Heilbronner-, Hohenloher- und Rems-Murr-Gau betreute, verließ uns leider auf Ende des Jahres 2020 auf eigenen Wunsch. Wir wünschen ihr von Herzen alles Gute und bedanken uns für ihre jahrelange wertvolle Unterstützung beim Aufbau von Familiengruppen. Ihre betreuten Ortsgruppen werden von Angelika Elsässer und Michaela Spielmann übernommen.

Der Familienbeirat, bestehend aus Markus Kremmin, Sabine Wuchenauer, Carmen Gohl, Stephan Seibold und Thomas Mohr stellte sich vor. Aus den Ortsgruppen wurde berichtet, wie das vergangene Jahr verlaufen ist – daraus entwickelte sich ein reger Austausch. Roland Luther lobte die große Teilnehmerzahl der FVV: Die Arbeit mit Familiengruppen ist für das Überleben der OG immens wichtig. Familie und Jugend müssen weiter gefördert werden im Verein.

Formelles und weitere Planungen

Die Geschäftsordnung des Fachbereich Familie wurde dahingehend neu abgestimmt, dass fortan auch Online-Versammlungen und Online-Wahlen stattfinden können. In der Folge fanden die Neuwahlen für die Hauptfachwartin Familie und zweier Beiräte statt. Andrea Friedel, Markus Kremmin und Stephan Seibold wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Auf die wichtigen Veranstaltungen »Albvereinsaktionstag« (AVAT) vom 17.–19. September 2021 sowie auf die Familien-Aktivitäten

zum Deutschen Wandertag (DWT) 2022 wurde besonders hingewiesen.

Lukas Raschke, Jugendbeirat in der Schwäbischen Albvereinsjugend, berichtete über die Aktivitäten der Jugend im Jahr 2020 und 2021. Er wünschte sich künftig mehr gemeinsame Aktionen von Jugend und Familie.

Unter dem letzten Punkt der Tagesordnung »Verschiedenes« wurden die aktuell geltenden Corona-Bestimmungen diskutiert. Markus Kremmin verwies darauf, dass man Veranstaltungen immer mit den geltenden Abstands- und Hygieneregeln planen muss und stets die Zustimmung der örtlichen Behörden einholen soll. Diese entschieden durchaus unterschiedlich, wie sich zeigte.

Online-Treffen haben für bestimmte Veranstaltungen Vorteile, zum Beispiel erspart man sich eine mitunter zeitraubende An- und Abreise. Aber natürlich gibt es auch Nachteile – so fehlen zum Beispiel die persönlichen Gespräche in den Pausen am Küchenbuffet. Man kam überein, dass die FVV sofern möglich weiterhin bevorzugt in »Präsenz« stattfinden, jedoch künftig immer die Möglichkeit zum Online-Dabeisein bieten soll. Dies wäre dann eine sogenannte Hybrid-Veranstaltung.

Andrea Friedel bedankte sich zum Schluss für die Teilnahme aller. Das ausführliche FVV-Protokoll kann auf Wunsch angefordert werden.

Termine April / Mai 2021

Aufgrund sich ändernder Bestimmungen wurden bei den Terminen aus dem Familien-Jahresprogramm einige Änderungen für die Monate April und Mai vorgenommen. Grundsätzlich sind wir bemüht, Termine nicht einfach abzusagen, sondern Alternativen anzubieten. Dies kann zum Beispiel eine »abgespeckte« Version, eine Terminverschiebung oder eine Online-Aktivität sein. Den jeweils neuesten Stand findet ihr auf unserer Homepage unter familien.albverein.net. Gerne nehmen wir euch auch in unseren Newsletter-Verteiler auf: E-Mail genügt!

Ansprechpartner: Jugend- und Familiengeschäftsstelle, 0711/22585-20, familien@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Ein Sommertag auf der Blumenwiese

Traditionell im Frühsommer findet das Blumenwiesenfest des Schwäbischen Albvereins dieses Jahr am Samstag, den 12.6.2021 statt. Dieses Mal auf einer Wiese in der Nähe des Wanderheims Burg Derneck im Großen Lautertal, Stadt Hayingen, Landkreis Reutlingen.



aus den Fachbereichen

Artenreiche und bunte Blumenwiesen sind das Ergebnis langjähriger extensiver Bewirtschaftung. Sie sind also durch den Menschen entstanden. Nirgends sonst gibt es so viele Blumenwiesen wie in Süddeutschland. Heutzutage sind sie allerdings durch intensive Bewirtschaftung oder gar keine Nutzung gefährdet. Bei unserem Blumenfest lernen wir Wissenswertes über den wertvollen Lebensraum Blumenwiese, sehen die Vielfalt der Pflanzen und Tiere vor Ort, erfahren mehr über ökologische Zusammenhänge und erleben die Blumenwiese mit allen Sinnen. Vor allem für Kinder ist dieser Tag ein besonderes Erlebnis, mit Insektenkecker, Becherlupen oder anderen Lupen die Wiese zu erkunden. Die Leitung haben Lara Braun, Doktorandin an der Universität Tübingen, und Thomas Klingseis, Diplom Biologe und Naturpädagoge.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, das Fest noch mit einem gemeinsamen Grillen gemütlich ausklingen zu lassen. Die Grillstelle befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Wanderparkplatz. Grillgut bitte selbst mitbringen, Getränke können vor Ort erworben werden. Coronabedingte Änderungen sind möglich.

Nachlese zur Baumpflanzaktion im März 2021

125 Jahre OG Altbach/Zell – Ein schönes Beispiel einer Initiative in Pandemie-Zeiten: »In diesem Jahr feiert unsere Ortsgruppe Altbach/Zell ihr 125-jähriges Bestehen. Darauf nimmt jedoch die Corona-Pandemie keine Rücksicht und so fielen bisher alle geplanten Veranstaltungen aus. Eine einzige Ausnahme: unsere Baumpflanzaktion von 25.3.2021 auf der Gemarkung Altbach Richtung Aichschieß, nahe der Römerstraße, rechts der Hochspannungsleitungen. Ursprünglich als Familienaktion geplant, hat sich das leider auch aufgrund von Corona zerschlagen. Stattdessen spendete unsere Ortsgruppe das Budget für 125 Bäume.



Die Idee und Organisation der Baumpflanzaktion hatte unser Fachwart für Naturschutz- und Wege Rainer Berthele und es wurde im Ausschuss einstimmig beschlossen. Schließlich ist der Naturschutz eine der Aufgaben des Schwäbischen Albverein e.V. Fünf Euro kostet ein Baum. Insgesamt spendeten wir 625,- Euro an die Gemeinde Altbach zur Aufforstung.

Herr Bürgermeister Martin Funk nahm die Spende gerne entgegen. »Vieles ist in diesem Jahr nicht so möglich wie sonst«, erklärte er angesichts der ausgefallenen Jubiläumsfeierlichkeiten. Corona wird wohl auch in den kommenden Monaten keine größeren Zusammenkünfte erlauben. Diese Pflanzaktion ist ein Teil einer größeren Aufforstung mit 1.500 Bäumen auf 3.000 qm, die in diesem Teil des Waldes, aufgrund der Trockenheit der letzten Jahre, dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen ist. Insgesamt wurden gepflanzt: 1.000 Traubeneichen und 500 Hainbuchen - sie ersetzen den bis-

herigen Fichtenbestand, wie der Revierförster Daniel Fritz erklärte. Das Forstamt achtet darauf, Arten zu pflanzen, die gut mit der Trockenheit der Zukunft zurechtkommen. Die neu gepflanzten Bäume sind mit einem Plastikschatz umgeben, die rund 10 Jahre als Mini-Gewächshaus dienen und dem Wildverbiss Schutz bieten. Danach wird dieser entfernt. Darüber hinaus wird die Fläche die nächsten Jahre gemäht, um dem Brombeerwuchs entgegen zu wirken. Wenn die Bäume durchkommen, können sie mehr als 200 Jahre alt werden. Das ist eine echte Investition in unsere Zukunft zum Erhalt unseres Waldes.

Uwe Zimmermann

*Ansprechpartnerin: Naturschutzreferentin Meike Rau,
Telefon 0711/22585-14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de*

FACHBEREICH KULTUR

Rekonstruktion einer Tracht aus Ebingen

Aus Ebingen stammen die beiden Mitglieder des Jugendtanzleiterensembles des Schwäbischen Albvereins Celine Ellsässer und Joshua Nölke. Anke Niklas, die Leiterin des Trachtenmuseums in Pfullingen, hat für Celine eine Tracht nach einer Abbildung



gemalt von Carl Alexander von Heideloff genährt. 1824 wurde dieses Bild im Verlag Ebner in Stuttgart veröffentlicht. Die jungen Leute sind seit vielen Jahren aktive Mitglieder der Jugendvolks-tanzgruppe Frommern. Joshua leitet zusammen mit Tabea Hauer die Schülergruppe im Haus der Volkskunst. Nun hoffen wir alle, dass es bald wieder möglich ist zu tanzen, damit diese schöne Rekonstruktion auch eingesetzt, getragen und bei Auftritten gezeigt werden kann. Herzlichen Dank an Anke Niklas für die Beratung und für das Nähen. *Manfred Stingel*

Virtuelle Kulturwoche 5.–8.4.2021

Nachdem bedingt durch die widrigen Corona-Bedingungen die seit 2005 bei vielen Teilnehmern beliebte Schwäbische Kulturwoche schon zum zweiten Mal nicht in der gewohnten Form im Haus der Volkskunst in Frommern durchgeführt werden konnte, wurde diese ins Internet und nach Hause verlegt. Neben den erfahrenen Kulturwoche-Teilnehmern konnten »Kulturwoche-Neulinge«, darunter zwei »neue« Familien mit drei Kindern begrüßt werden. Die Referentinnen und Referenten (Dr. Carmen

Faust-Ellsässer – Basteln, Renate Kemper – Schnitzen, Magdalene Ellsässer – Stricken, Christian König – Alte Spiele) hatten einiges vorbereitet. So erhielten die Teilnehmer jeweils im Vorfeld ein Aktionspaket, das Arbeits-Anleitungen und Material zum Basteln und Stricken enthielt. Zum Thema Schnitzen hatte Renate Kemper kleine Filme vorbereitet, die zeigten, wie aus Gemüse kleine Kunstwerke entstehen können. Diese Filme wurden jeden Tag



über eine eigens eingerichtete Whatsapp-Gruppe verteilt. Diese Whatsapp-Gruppe war eine der Kommunikationsmöglichkeiten zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und den Referentinnen und Referenten. Auch wurden hier die jeweils erstellten Kunstwerke präsentiert.

Die zweite Kommunikationsmöglichkeit war ein abendliches gemütliches Beisammensein im Internet. Carmen hatte für jeden



Tag ein virtuelles Meeting organisiert, bei dem Fragen an die Referenten gestellt werden konnten und Anregungen weitergegeben wurden. In zwei Präsentationen wurde durch den Organisator Dr. Karl-Heinz Ellsässer der »Schwäbische Albverein« vorgestellt und anhand der Dokumentation über die »Schwäbische Kulturwoche 2006« die Breite der Kulturarbeit im Schwäbischen Albverein gezeigt.

Einer der Höhepunkte war am Mittwochabend eine kleine Weinprobe. Oli Kerl hatte die Weine ausgesucht. Diese und die alkoholfreien Getränke für die Kinder wurden ebenfalls mit dem Aktionspaket vorab an alle verschickt und es gab viele Informationen zu den Weinen und zum Jahresablauf im Weinberg. Aufgelockert wurde der Abend durch ein »Dalli-Klick-Spiel«, bei dem Bilder von Sehenswürdigkeiten aus ganz Deutschland und sonstigen Gegenständen erraten werden mussten.

Diese virtuellen Treffen wurden rege genutzt, doch auch hier hat sich gezeigt, dass ein solches virtuelles Treffen ein gemütliches Beisammensein in der »Kneipe im Haus der Volkskunst« in Frommern nicht ersetzen kann. Und so haben bei der Abschluss-

veranstaltung alle die Hoffnung geäußert, dass wir uns nächstes Jahr wieder wie gewohnt in Frommern treffen können.

Dr. Karl-Heinz Ellsässer

FACHBEREICH MUNDART

Wir trauern um Pfarrer i.R. Rudolf Paul

Pfarrer i.R. Rudolf Paul ist im Alter von 87 Jahren verstorben. Er war weithin im Lande bekannt für seine Mundartgottesdienste auf Schwäbisch. Einen Namen machte er sich zudem mit den Übersetzungen der Weihnachtsgeschichte und des Matthäus-Evangeliums ins Schwäbische.

Das zentrale Lebenswerk von Rudolf Paul ist jedoch nichts weniger als die erste schwäbische Übersetzung der gesamten Bibel: »Bibel für Schwoba«. Ein Vierteljahrhundert arbeitete er an diesem Mammutprojekt – »in jeder freien Minute«, betonte er. Sie ist im Verlag des Schwäbischen Albvereins erschienen; bei der Buchvorstellung der Bibel für Schwoba in der Stiftskirche in Tübingen am 25. Mai 2008 hatte das Haus der Volkskunst eine Schwäbische Kirch organisiert. Dafür hatte er sein eigenes Schreibsystem entwickelt, das wie die Orthografie des Standarddeutschen keine strenge und anstrengende Lautschrift ist. Der Lesefluss ist das oberste Kriterium. Erprobt hatte Rudolf Paul das in unzähligen Mundartgottesdiensten im ganzen Land, in denen er Psalmen und Gebete in verschiedenen Schreibweisen als Textblätter an die Gemeinden verteilte. Die ans Standarddeutsche angelehnte Schreibweise erlaubte dem Dialektsprecher, sein eigenes Lokalkolorit einzubringen und nicht am Kirchheimer Zungenschlag des Übersetzers zu kleben. Rudolf Pauls Übersetzung liegt der hebräische und griechische Urtext der Heiligen Schrift zugrunde. Alles andere wäre die Übersetzung einer Übersetzung und somit eine doppelte Fehlerquelle. »Es reicht, wenn meine eigenen Fehler drin sind«, schmunzelte Paul.

2013 erhielt er die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg. 2014 hat ihm der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins die Sebastian-Sailer-Medaille verliehen.

Die Auszeichnung erfolgte seinerzeit im Rahmen eines schwäbischen Weihnachtskonzerts der Volkstanzgruppe Frommern,



das er mit seiner Schriftlesung bereicherte. Eben hatte er vor der voll besetzten Balinger Stadtkirche mit der schwäbischen Weihnachtsgeschichte geendet, da trat der Vorsitzende des Kulturrats im Schwäbischen Albverein, Manfred Stingel, zu ihm. In seiner kurzen Laudatio sagte er: »Ihren Satz: ›Wir dürfen die Mundart nicht allein der Spaßfraktion überlassen,‹ unterschreibe ich jederzeit.« Manfred Stingel

aus den Fachbereichen

FACHBEREICH WANDERN

Träumen ist erlaubt

»I have a dream«, das berühmte Zitat von Martin Luther King passt auch gut in das Frühjahr 2021: Auch ich habe Träume. Die, die das Wandern und den Schwäbischen Albverein betreffen, möchte ich hier mitteilen. Und wer weiß, vielleicht ist der eine oder andere Traum in naher Zukunft bereits Wirklichkeit geworden. Ich wünsche mir ...

- Dass wir im zweiten Halbjahr endlich mit unseren geplanten Programmen – Wandern +plus+, den Ü30-Wanderungen, den



Weitwanderungen, FrauenSpecial-Angebote, Seminaren und Exkursionen der Heimat- und Wanderakademie, aber auch mit den vielen geplanten Wanderungen in den Ortsgruppen und Gauen starten können.

- Dass die vielen Wanderer, die das Wandern jetzt neu entdeckt haben, Anschluss an unsere Ortsgruppen finden. Kleine Gruppen, kürzere Touren ohne weite Anreise, zum Beispiel als Feierabendwanderung und mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten wie z.B. Fitness steigern, die Heimat entdecken, Natur erleben, Tiere und Pflanzen kennenlernen, Kontakte knüpfen – das können wir hoffentlich bald wieder anbieten.
- Dass alle Wanderer achtsam und aufmerksam unterwegs sind – mit Respekt vor Natur und Landschaft und mit Rücksicht auf alle anderen, die die Natur genießen möchten. Müll in der Landschaft, Trampelpfade zu wertvollen Biotopen, Autos, die auf Fel-



drainen parken, das sind nur wenige Beispiele für die negativen Begleiterscheinungen der Corona-Wanderlust. Hier können wir aufklären und für Natur- und Umweltschutz einstehen.

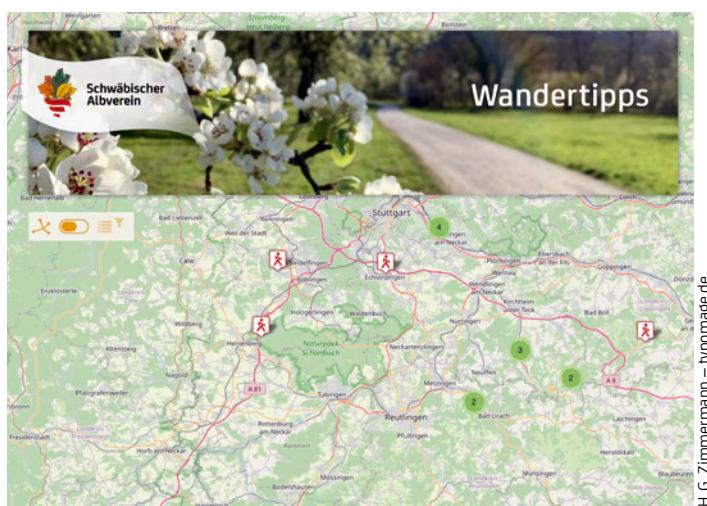
- Dass unsere Gesundheitswanderführer*innen in den Startlöchern stehen, wenn wir wieder in Gruppen unterwegs sein dürfen. Aber auch bei Individualwanderungen (mit der Familie, dem Partner/der Partnerin oder alleine) können Übungen zur

Achtsamkeit, Atem- und Kräftigungsübungen eingebaut werden. Ideen und Inspirationen dazu finden Sie unter wandern.albverein.net/gesundheitswandern/achtsamkeitsuebungen-in-der-natur/

- A propos Individualwanderungen: Ich wünsche mir, dass das Corona-Extrablatt (Ersatz für den Wanderfitnesspass, der bis Ende 2021 auch für Individualwanderungen gilt) alle Rekorde bricht und so viele Deutsche Wanderabzeichen wie noch nie angefordert werden.

Das Extrablatt kann über die Ortsgruppen auch an Nichtmitglieder verteilt werden, den download finden Sie unter wandern.albverein.net/wander-fitness-pass/.

- Ich wünsche mir ganz viele Berichte über kreative Ideen zu »kontaktarmen« Aktivitäten im Schwäbischen Albverein. Dazu haben wir am 14. Mai, dem Tag des Wanderns aufgefordert. Ich freue mich auf Ihre Berichte. Natürlich hoffen wir alle, dass im Juni wieder geführte Wanderungen in kleinen Gruppen möglich sein werden. Viele Mitglieder warten sehnstüchtig darauf, wieder gemeinsam unterwegs sein zu dürfen.
- Und ich wünsche mir, dass sich die Rubrik »Wandertipps« auf unserer Homepage unter wandern.albverein.net/wandertipps/ mit vielen tollen Wandervorschlägen füllt. Ein großer Wunsch ist bereits beim Schreiben dieser Zeilen in Erfüllung gegangen. Wir haben inzwischen die technischen Voraussetzungen geschaf-



fen, um die bisherige Tabelle abzulösen. Nun kommt es darauf an, weitere attraktive Wanderungen einzustellen. Dabei ist es wichtig, dass diejenigen, die die Wanderung vorschlagen, die Strecke gut kennen, immer mal wieder kontrollieren und gegebenenfalls auch für Führungen zur Verfügung stehen. Die Eingabe in unsere Datenbank erfolgt nach einer einheitlichen Vorlage und wird vom Fachbereich Wandern vorgenommen. Mit diesem Service haben wir ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Portalen im Internet. Wir wissen, dass viele Ortsgruppen Wandertipps auf der Ortsgruppenebene unserer Homepage veröffentlichen. Diese würden wir gerne auch in die Wandertipps im Bereich

Wandern übernehmen. Wir möchten alle Wanderführer*innen und die Wanderwarte in den Ortsgruppen herzlich einladen, sich mit uns in Verbindung zu setzen, wenn sie einen Wandervorschlag einstellen möchten. Wir schicken Ihnen dann gerne die notwendigen Unterlagen zu.

- Und ich wünsche mir, dass wir uns im Juni bei der Hauptversammlung in Pfullingen alle gesund und munter treffen und gemeinsam unseren Schwäbischen Albverein nach außen präsentieren und gemeinsam weiterentwickeln können.

Karin Kunz

Training für die große Herausforderung

Eine tolle Idee eines zertifizierten Wanderführers: »Die OG Sternfels veranstaltet mit unserem im Deutschen Wanderverband ausgebildeten Wanderführer und Ultra-Wanderer Meik Meyer im Oktober eine 50-Kilometer-Wanderung, die über den Gesamtverein im Rahmen des Ü30-Wanderns ausgeschrieben ist. Meiks Idee war nun, gemeinsam mit der Ortsgruppe und Interessierten, in gestaffelten Wanderungen beginnend mit 10 km, mit zunehmender Distanz von jeweils 5 km, auf das 50-km-Ziel hin zu trainieren und damit gleichzeitig das Deutsche Wanderabzeichen zu erwerben. Dieses jahrumspannende und herausfordernde Event kommt so gut an, dass die ersten Wanderungen mit jeweils 30 Plätzen sehr schnell ausgebucht waren. Wir konnten ein so großes Interesse wecken, dass viele Nicht-Mitglieder teilnehmen. Mit einem vertretbaren Preis von 5 Euro pro Wanderung zeigen wir auch hier Vorteile einer Mitgliedschaft auf: die Teilnahme für Mitglieder ist kostenlos. So konnten sogar neue Mitglieder gewonnen werden. Derzeit muss allerdings eigenständig gewandert werden. Bernd Pelz«

Termine

Änderungen aufgrund der Corona-Pandemie finden Sie unter wandern.albverein.net/wandernplus/, [/ue-30-wanderungen/](http://ue-30-wanderungen/), [/frauenspecial](http://frauenspecial) sowie [/weitwanderungen](http://weitwanderungen).

Wandern +plus+

- 05.06. Die Donau lebt
- 08.–12.06. Wimpelwanderung zur Hauptversamml. nach Pfullingen
- 12.06. Ausblicke, Blumenwiesen, Tuffsteinwelten, Wiesazseen
- 19.06. Blühflächen im Remstal
- 19.06. Sportlich und dynamisch unterwegs
- 20.06. Vielfalt im Naturpark Obere Donau
- 20.06. Felsen und Burgen am Albtrauf
- 20.06. Wandern und Singen auf dem Hirschguldenweg
- 26.06. Qualitätsweg Kaltes Feld
- 27.06. Auf zum Römersteinturm
- 27.06. Wald im Klimawandel
- 04.07. Filsenberg, Bolberg, Riedernberg
- 10.07. Wie kommt die Wiese in die Tüte
- 10.07. Von 8 bis 8 – achten und staunen
- 10.07. Wandern mit Geist und Seele
- 17.07. Blühflächen im Remstal
- 18.07. Sonnenaufgangsfrühstück
- 24.07. Entlang uralter Grenzen
- 24.07. 2-Tage-Tour an Flüssle und Äckerle
- 24.07. Stuttgart – ein imposantes Vergnügen
- 31.07. Sanftes Aktiv-Wandern
- 04.08. Wandern und Singen im Schönbuch

- 07.08. Vom Mittelalter zur Neuzeit
- 08.08. Zur geschichtsträchtigen Ruine Oberfalkenstein
- 15.08. Stuttgart - verborgene Wege
- 04.09. Mit dem Rössle vom Nesenbach ins Neckartal
- 11.09. Bike & Hike zum Thyssen-Testturm
- 12.09. Über den Höhen des Lenninger Tales

Ü30-Wandern

- 19.06. Stuttgarter Stadtwanderung
- 27.06. Verlassenes Dorf und einzigartige Natur
- 04.07. Grad war se no dohana
- 18.07. Wanderbares Kulturerbe – Limes
- 01.08. Fantasiewanderung
- 13.08. Wandern und Schlafen in der Natur des Schwarzwaldes
- 14.08. Gustav-Ströhmfeld-Weg
- 22.08. Drei »Hochgehberge« auf einmal
- 02.09. Pilgern: Auf den Spuren der heiligen Crescentia

FrauenSpecial

- 05.06. Talente gesucht
- 26.06. Sonne, Licht, Johanniskraut
- 14.08. Von wegen Hausmütterchen
- 17.09. »Nichts Schöneres unter der Sonne ...«

Weitwandern

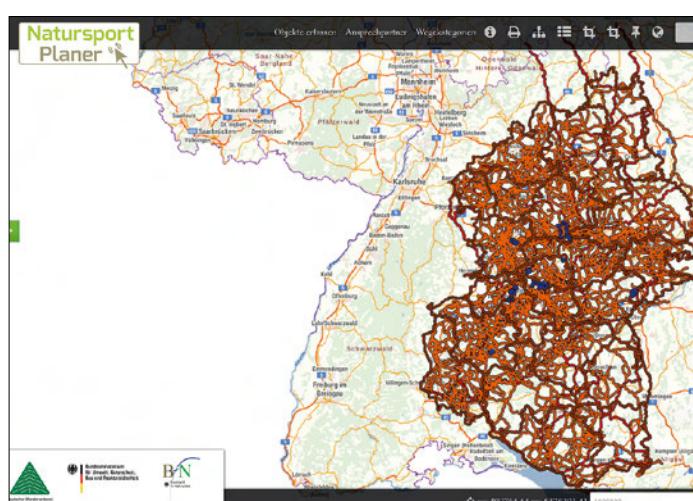
- 25.06. 24-h-Wanderung von Mössingen nach Spaichingen
- 25.06. 24-h-Wanderung von Monbach nach Stuttgart
- 03.07. Wandern am Limit
- 23.07. 24-Stunden-Wanderung ab Gerstetten
- 01.08. Fellbach und Remstal
- 20.08. 36-Stunden-Wanderung ab Gerstetten
- 28.08. Von der Murr zur Jagst

Ansprechpartnerin: Karin Kunz, Telefon 0711/22585-26, akademie@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH WEGE

Neues vom Natursportplaner

Im Herbst/Winter 2021 fanden digitale Schulungen für die Gauwegmeister für einen erweiterten Zugang zum Natursportplaner statt. Diese haben nun unter anderem die Möglichkeit, direkt



aus den Fachbereichen

Wegänderungen zu melden, und sie haben jederzeit Zugang zum aktuellen Stand unserer Wegedaten. Den Natursportplaner können sie darüber hinaus auf vielfältige Weise für die Weganarbeit nutzen. Zusätzlich zu unserem Wegenetz sind nun auch alle anerkannten Wanderwege aus dem Verzeichnis im Natursportplaner hinterlegt. Diese digitalen Daten werden in Zukunft ebenfalls vom Schwäbischen Albverein mit gepflegt und Änderungen an das LGL gemeldet. Der Schwäbische Albverein steht im ständigen Kontakt mit dem Deutschen Wanderverband, um den Natursportplaner stetig weiter zu verbessern.

Schnupperkurs für Interessierte/Presse

Hier sollen anhand einer kleinen Lehrwanderung Einblicke in die Weganarbeit gegeben werden.

18.09. Bad Niedernau, Wanderparkplatz beim Kurpark
(Tübinger-Gau)

Beginn 13:30 Uhr; Leitung GWM Norbert Kohler

Anmeldung: sn.kohler@arcor.de, 07472/42101

*Ansprechpartnerin: Wegereferentin Martina Steinmetz,
Telefon 0711/22585-13, wegereferentin@schwaebischer-albverein.de*

HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE

Vortrag von Prof. Dr. Werner Mezger

»Das 19. Jahrhundert – Dynamik einer oft unterschätzten Epoche« Ein Vortrag von Prof. Dr. Werner Mezger – bereits im Februar geplant und aus bekannten Gründen abgesagt. Neuer Termin: Freitag, 25. Juni, 19.00 Uhr in der Stadthalle Plochingen.

Im 19. Jahrhundert wurde nicht nur der Schwäbische Albverein gegründet, sondern in dieser oft unterschätzten Epoche beginnen viele Entwicklungen, deren Ergebnisse bis in die Gegenwart wirken – politisch, wirtschaftlich und sozial.

Wichtige Erfindungen – wachsender Wohlstand, aber auch Unterdrückung, Armut und Ausbeutung. Spannende Entdeckungen in der Wissenschaft und der Beginn der Wandervogelbewegung... Lassen wir uns überraschen, welche Ereignisse uns Prof. Dr. Werner Mezger auf seine mitreißende Art nahe bringen wird. Er ist bekannt durch zahlreiche Buchveröffentlichungen, Rundfunk- und Fernsehsendungen, lehrt Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie an der Universität Freiburg und ist Direktor des Freiburger Instituts für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa (IVDE).

Geh mal hin – alles drin

Workshopwochenende in Bad Waldsee vom 15.–17.10.2021

Ein Wochenende der besonderen Art erwartet Sie dieses Jahr wieder in der Schwäbischen Bauernschule in Bad Waldsee. Verschiedene Fachbereiche des Schwäbischen Albvereins vermitteln Ihnen in Workshops notwendiges Wissen und praxisnahe Tipps für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit. Maximal drei Workshops aus der nachfolgenden Auswahl können innerhalb des Wochenendes besucht werden: »Naturschutz«, »Moose und Pilze«, »Bodenleben«, »Social Media«, »Reiserecht«, »Mr sott so viel«, »Erste Hilfe«, »Folgen des Klimawandels«, »Waldbaden«, »Barock«, »Moore«, »Ausgeklügelt – das System hinter den Wegmarken«, »Wandern – der Megahype während der Lockdowns«.

Neugierig geworden? Den ausführlichen Flyer finden Sie unter www.albverein.net oder er kann direkt bei der Hauptgeschäftsstelle (hmueller@schwaebischer-albverein.de oder 0711/22585-10) angefordert werden. Bitte bei der Anmeldung die Kurswünsche angeben. Leitung: Karin Kunz und Heidi Müller.

Natürlich müssen die bis dahin geltenden Coronaregeln eingehalten werden. Aber wir sind guten Mutes, dass das beliebte Workshopwochenende stattfinden kann.

Termine

Auch hier gilt – wir planen optimistisch und hoffen, dass wir im Juni endlich wieder Seminare anbieten können. Über weitere Details – aber gegebenenfalls auch über Absagen oder Verschiebungen oder neue Formate in »virtuellen Seminarräumen« – informieren wir auf unserer Homepage www.wanderakademie.de.

Wanderführerausbildung

ETL Löwenstein verschoben – Achtung: neuer Termin

13.–21. August, Abschluss 25. September (Weilersteußlingen)

Haus der Volkskunst, Balingen-Dürrwangen:

2.–10. Oktober, Abschluss 13. Nov. (Wental)

Wochenendkurs II im Remstal

18.–19. Sept. / 9. & 10. Okt. / 30. Okt.–1. Nov. / 6. & 7. Nov. / 20. Nov.

Weiterbildungen

16.10. Auffrischung für Wanderführer (Fohrenbühl)

28./29.10. Schulwandern Vertiefung

29.10. Ausbildung zert. Gesundheitswanderführer Teil 1

26.11. Ausbildung zert. Gesundheitswanderführer Teil 2

Seminare / Fortbildungen

19.06. Dem Imker über die Schulter geschaut

25.06. Vortrag: Das 19. Jahrhundert im Spannungsfeld zwischen Romantik und Industrialisierung

26.06. Bäume kulinarisch

10.07. Ableisa und Schäfleshimmel

24.07. Laubbäume und ihre gefiederten Freunde

24.07. Klimakrise im Schwarzwald

11.09. Sicherheitstraining Pedelec

17.–19.09. Einführung in Routenplanung, Wandertourenplanung, Outdoornavigation mit GPS (auch modular für einzelne Tage buchbar)

24.–25.09. An die Hand genommen (Tagung in Bad Boll)

15.–17.10. Geh-mal-hin-Workshop-Wochenende in Bad Waldsee

Exkursionen

05.06. Der Odilienberg im Elsass

03.07. Kleindenkmale im Albtal

07.08. Gemeinsam unterwegs mit innerer Einkehr

17.08. Kulinarische Heidelbeerwanderung

22.–26.08. Wandern und Singen

11.09. Zwei Länder – 42 Kilometer

02.10. Das Leben ist zu kurz für irgendwann

Ansprechpartner: Heimat- und Wanderakademie

Geschäftsführerin Karin Kunz

Telefon 0711/22585-26, akademie@schwaebischer-albverein.de

In der Kürze liegt die Würzel!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGn veröffentlicht, die anderen OGn als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Wichtig ist der Zusatz, warum diese Wanderung empfohlen wird. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Naturschutz

OG Veringenstadt. Julia Hein nahm an der Familienvertreterversammlung teil, um sich mit allen Informationen für die Gründung einer Familiengruppe einzudecken. Das Virus bremste sie jedoch erst einmal komplett aus. Doch gemeinsam mit Sandra Bregenzer ließ sie sich nicht entmutigen. Im Sommer boten sie den Familien einen Rundweg, gespickt mit verschiedenen Aktionsstandpunkten, die jede Familie für sich erobern konnte. Auch eine Aktion zum Kürbisschnitzen konnten sie unter Einhaltung der Corona-Bestimmungen durchführen. Zum Start in den Frühling dachten sie sich etwas Besonderes aus. Am 13.03., dem wohl ungemütlichsten Tag dieses Jahres, machten sich viele Familien



auf den Weg, um den Müll, der sich in Veringenstadt, Veringendorf und Hermendingen angesammelt hatte, zu beseitigen.

An den Rathäusern wurden Ortspläne ausgehängt, in der jede Familie das Gebiet markieren konnte, in dem sie sammeln wollten. Dort lagen Müllsäcke und Greifzangen zum Abholen bereit. Besonders die Kinder hatten nicht nur viel Freude bei der etwas anderen Schnitzeljagd, sondern konnten nur staunen, was die Menschen alles einfach in die Natur werfen. 20 volle Müllsäcke und einen Kaffeevollautomaten konnte der Bauhof abends in den Gemeinden abholen. Einige Eltern wollen sich nun eigene Greifzangen zulegen, und diese Begeisterung ihrer Kinder in ihre Freizeitaktionen integrieren. Eine tolle Idee um das Umweltbewusstsein zu entwickeln. *Klara Hönnisch*

Wanderungen und Ausflüge

OG Lauchheim. Im Zeitraum vom 31.3. bis 19.4.21 fand eine gemeinsame Osteraktion mit der Stadt Lauchheim statt. Unter dem Motto: »Abenteuer sucht man nicht, Abenteuer hat man« (Manfred Hinrich) galt es, sechs Wanderungen aus unserem



Buch »Wanderbares Lauchheim« abzulaufen. Bei jeder dieser Touren waren zwei Buchstaben (bei einer Tour nur ein Buchstabe) versteckt, und zwar im mittleren Bereich der Tour. Insgesamt mussten 11 Buchstaben gefunden werden. Aus diesen ergab sich ein Lösungswort, welches mit unserer Familiengruppe zu tun hat. Die richtige Lösung konnte man im Rathaus abgeben. Unter allen richtigen Einsendungen wurden dann die Gewinner gezogen. Zu gewinnen gab es Gutscheine, die in unseren örtlichen Geschäften einlösbar sind. Unsere Aktion fand unter den gültigen Corona-Regeln statt. *Stephanie Holzner*

OG Leutkirch. Nachdem vergangenes Jahr im Frühling die wöchentlichen Wanderungen coronabedingt ausfallen mussten wurde das Beste daraus gemacht und in den Sommermonaten Wanderungen in 10er Gruppen um Leutkirch angeboten. Anfang September 2020 war es möglich, einen Bus einzusetzen. Zur großen Freude aller kamen 50 Wanderlustige zusammen, um den Saint-Exupéry-Weg mit seinen Aphorismen in Argenbühl zu wandern. Der Abschluss erfolgte bei schönstem Biergartenwetter. Kurz darauf kam die 2. Welle, die verhinderte, dass Tagesausflüge, Fahrt ins Blaue, Adventsfeier und Jahres-



hauptversammlung stattfinden konnten. Allen fehlen die gemeinsamen Wanderungen und Begegnungen und das anschließende fröhliche Beisammensein. Um etwas Vorfreude aufkommen zu lassen wurde eine Wanderwoche im September 2021 in Mölten/Südtirol organisiert. Hoffen wir auf ein gutes Ende der Pandemie und freuen wir uns auf eine Wanderzeit in besseren Tagen. *Birgit Frick*

Familien, Kinder & Jugendliche

OG Backnang. Es war nicht der Grasfrosch, sondern eine Erdkröte: viele Familien nutzten das schöne Oster-Wetter, um den von der OG angelegten Familienspazierrundweg um das Wanderheim Eschelhof



zu besuchen. Kurzfristig hatte Miriam Hozak, die Leiterin der Familien- und Jugendgruppe, diesen coronakonform an-

Schwäbischer Albverein Aktiv

gelegt, unterstützt von ihrer gesamten Familie. Auf dem Weg konnte man manches über die Natur erfahren – auch, dass am Teich nicht ein Grasfrosch, sondern eine Erdkröte beschrieben war. Einigen ist dieser versteckte Fehler aufgefallen. Ein Selfie abgeschickt und schon war man bei den Gewinnern, wenn auch das Lösungswort noch mitgeschickt wurde.

Alle teilnehmenden Familien erhielten einen Bausatz für einen Nistkasten und weitere Kleinigkeiten als Dank für ihre Teilnahme. Der Bausatz wurde von der Firma Rikker Holzbau aus Affalterbach gespendet, bei der wir uns herzlich bedanken. Weitere Unterstützung kam von Knöpfle Druck aus Backnang. Wir wünschen den Familien viel Spaß beim gemeinsamen Bau ihres Nistkastens, der seinen Platz im Garten oder auf dem Balkon finden kann und auch ein kleiner Beitrag zum Schutz unserer Vogelwelt sein wird. Mit dieser Aktion konnte die OG den Familien ein wenig Abwechslung in diese Zeit der Einschränkungen bringen und ein positives Signal, dass auch bei Corona Bewegung an frischer Luft in der Natur hilft, die Einschränkungen zu meistern.

Der Wintereinbruch hat dann nach Ostern die Stationen mit einem Schneehäubchen verzaubert. *Albert Dietz*

OG Bartholomä. Die OG hat sich in diesem Jahr während der Pandemie eine besondere Aktion einfallen lassen: Da wir leider Pandemie bedingt unsere traditionelle Waldweihnacht absagen mussten, haben wir uns eine Alternative überlegt, um den Wanderfreunden in und um Bartholomä ein kleines Gefühl von Weihnachten zu vermitteln. Der Jubiläumsweg des Albvereins von 2003 verwandelte sich in einen Weihnachtswanderweg. Die Familien haben einen Baum, Busch, Platz oder eine Bank auf diesem Weg weihnachtlich dekoriert. Hierbei waren der Fantasie keine Grenzen gesetzt, egal ob herkömmlicher



Baumschmuck, eine einfache Krippe aus Rinden, ein Gedicht, Selbstgebasteltes aus Naturmaterialien oder Weihnachtswichtel, alles war auf diesen rund sieben Kilometern zu finden. Von Heiligabend an und über die Weihnachtsfeiertage bis Dreikönig konnten sich die Spaziergänger am Bartholomäer Weihnachtswanderweg erfreuen. Pünktlich zum Ersten Weihnachtsfeiertag erstrahlte dann der Weg auch in weiß, über Nacht fielen einige Zentimeter Schnee und zahlreiche Wanderer und Spaziergänger konnten konform zu den gesetzlichen Regelungen sich in und an der Natur erfreuen.

Andreas Kühnhöfer

OG Böhringen. Pfeffertag in der Tüte: Auch wenn die Pandemie uns 2020 in vielen Dingen ausgebremst hat, so konnten wir doch das ein oder andere anbieten, ohne die Corona Regeln zu verletzen. Familien wurden unter dem Motto »Du siehst mich ich sehe dich« zum Laterne-laufen eingeladen. Jede Familie ging für sich mit der Laterne und sendete per Mail oder App Bilder von den Kindern, die sie un-



terwegs von weitem sahen. Die daraus erstellte Collage wurde dann im Schaukasten ausgestellt. Der Pfeffertag wurde in die Tüte gepackt. In dieser Tüte befand sich eine Fackel, Teelicht, Teebeutel und eine Geschichte zum Vorlesen. Nach einer schönen Abendwanderung konnte man sich dann bei heißem Tee und einer Geschichte wieder aufwärmen. Aus den zugesendeten Bildern wurde wieder eine Collage erstellt und ausgestellt. Unter anderem konnte man auf der Homepage die Bilder und die anderen Teilnehmer mit ihren schönen Wanderideen betrachten.
Jutta Brandenburg

OG Einsingen. Weihnachtszeit und Osterzeit! Zwei Corona-konforme Aktionen der OG: »Einsinger-Fensterl-Kalender« und »Von der Henne zum Ei – sei dabei!«: In der Weihnachtszeit fensterln gehen – das war mit dem »Einsinger Fensterl-Kalender« möglich. Bei der Corona-konformen Aktion der Familiengruppe wurden 24 Fenster von 1.12. bis 24.12.2020 weihnachtlich dekoriert und veröffentlicht. Unser Ziel war es, Mitglieder und Nichtmitglieder zum täglichen Bewegen anzuregen. Kinder konnten dabei auf Stempeljagd gehen, denn an jedem der Fenster gab es einen Stempel für den Stempelpass. Für einen vollen Stempelpass gab es abschließend ein Geschenk. Fazit: Gefühlt war ganz Einsingen täglich unterwegs! Das Lob aus den Reihen der Mitglieder



und Nichtmitglieder war so groß, dass daraufhin die Osteraktion 2021 »Von der Henne zum Ei – sei dabei!« entstanden ist. Auch hier waren wir überwältigt von der Teilnehmerzahl (101 Kinder aus 55 Familien/80% Nichtmitglieder), die sich an der 4-wöchigen Osterschnitzeljagd mit den vier kinderwagentauglichen Wandertouren und abschließender Suche nach dem »Goldenem Ei« beteiligt haben. Wir sind gespannt, wie viele Familien wir zukünftig als neues Vereinsmitglied begrüßen dürfen. Einige Impressionen zu den Aktionen finden Sie auf unserer Homepage: einsingen.albverein.eu. *Annette Maier*

OG Schlierbach. Auch der bei den Kindern heiß geliebte Kinderfasching fiel aus. Aber das kam bei der OG nicht in die Tüte, sondern aus der Tüte. Karneval online – anders, aber trotzdem lustig! Ein lautes »Halllliiiiii Halooooooooooooo« schallte es lautstark am 14. Februar 2021 durch verschiedene Wohnzimmer im gesamten Landkreis Göppingen. 130 Anmeldungen zum ersten virtuellen Kinderfasching der OG lockten viele geschminkte Kinder

und Familien vor den heimischen Fernseher. Zahlreiche Familien bereiteten sich akribisch auf den ersten virtuellen Kinderfasching mit Clown Clip und Herrn Wunderle aus Reutlingen vor. Damit die Vorbereitungen etwas erleichtert wurden, wurde im Vorfeld durch Beate Haller eine Vielzahl an Faschingstüten nett bemalt. Die Nachfrage war allerdings so enorm, der absolute Wahnsinn, dass insgesamt 130 Tüten produziert werden mussten. Zudem



neben Tröten, Popcorn und jeder Menge Material mit Anleitungen für Basteleien, Spiele – und auch der Startcode steckten in dieser Tüte für den Fasching, um den Spaß zu den Kindern zu bringen. Das Programm von Clown Clip und Herrn Wunderle war sehr vielseitig und kurzweilig. Wer noch nicht genug hatte, konnte es immer und immer wieder anschauen. Wir haben sehr viele lobende Rückmeldungen für diese Aktion erhalten. *Beate Haller*

OG Stetten u.H. Die OG wollte nicht zum zweiten Mal die Osterwanderung ausfallen lassen. Daher haben sich die Familienwartinnen Silke Arnold, Sandra Schäfer und Julia Schmid eine Alternative überlegt. Geplant wurde eine Wanderstrecke von rund sechs Kilometer Länge. Nach Anmeldung erhielten die teilnehmenden Familien eine Anleitung und eine Karte mit der eingezeichneten Strecke. Beginn war an der Festhalle, hier wurde der Baum vor dem Foyer bunt geschmückt. Unterwegs mussten Wörter gefunden werden – Buchstaben hiervon benötigte man für das Lösungswort. Naturmandalas durften gelegt werden, Steinmännchen wurden gebaut und eine Teilstrecke mit etwas abgeändertem Crossboule zurückgelegt, wofür jede Familie vorab zwei Bälle erhielt. Die Route



führte über die Mühle durch den Wald zur Ruine. Die geplante Stärkung mit einem Nussmix fiel leider ins Wasser, da trotz Hinweis in der Kiste und ein bisschen Verstecken die Kiste von Unbekannten leergeräumt und außerhalb der Ruine deponiert wurde, was die Verantwortlichen traurig stimmte. Am Endpunkt Festhalle konnte vor dem Schaukasten noch ein lustiges Foto aufgenommen werden, die gefunden Buchstaben mussten zum korrekten Lösungswort sortiert werden. Die Lösung lautete »Stetten unter Holstein«. Alle 21 Kinder, die von Gründonnerstag bis Ostermontag teilnahmen, erhielten für die Abgabe des Lösungswortes einen Gutschein über zwei Eiskugeln in der Eisdiele. *Hubert Pfister*

Sonstiges

OG Sternenfels. In Sternenfels liegt ein Hauptverteilerknoten der Bodensee-Wasserversorgung (BWV). Am Betriebsgebäude wurde durch die BWV ein ansprechender Rastplatz mit Trinkwasserbrunnen



erstellt, der bei Wanderern und Radfahrern sehr beliebt ist. Unser Fachwart für Kultur und Heimatpflege Klaus Haag

machte sich Gedanken, wie man diesen günstig gelegenen Platz zusätzlich touristisch aufwerten könnte. So entstand in Kooperation mit der BWV eine Wandertafel, die einerseits Informationen zur BWV vermittelt und andererseits auf einem ansprechenden Kartenblatt die Wanderwege und Highlights rund um Sternenfels zeigt. Im Rahmen der hervorragenden Zusammenarbeit mit dem Marketing der BWV entstand ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann: eine informative Orientierungshilfe, ein Wanderführer, ein Stück Heimatkunde. Die Finanzierung und Aufstellung der Tafel übernahm komplett die BWV. Gemeinsam mit BWV und Bürgermeisterin konnten wir öffentlichkeitswirksam im letzten Jahr die Tafel einweihen. *Bernd Pelz*

OG Weißenstein. Neue Schutzhütte am HW1 (Schwäbische Alb-Nordrand-Weg): Ende Oktober wurde auf Betreiben der OG eine 10qm große Schutzhütte im Albuch fünf Kilometer nördlich von Weißenstein aufgestellt. Die Schutzhütte steht an einer viel begangenen Stelle am HW1. Dort laufen mehrere ausgeschilderte



Wanderwege zusammen, nach Westen in Richtung Bernhardusberg und in östlicher Richtung zur sagenhaften Falkenhöhle und weiter bis ins Wental. Dieses »Projekt« der OG wurde von vielen Seiten gefördert. Der Waldbesitzer Graf Bernhard von Rechberg gab seine Zustimmung, Natur- und Artenschutz sahen keine Probleme. Vorarbeiten und Feinplanung übernahmen Mitglieder der OG, Konstruktion und Aufbau die Fa. Heinzmann-Degenerfelder Zäune. Für die Kosten kamen auf: Kommunale Bürgerstiftung Lauterstein, Hohenstaufen-Bürgerstiftung, Volksbank Göppingen und private Spender. Die OG möchte die Schutzhütte mit einer Sternwanderung »einweihen« und hofft auf ein baldiges Ende der Corona-Pandemie. *Erich Distel (Text), Philipp Mühlleisen (Foto)*

Sitzung des Hauptausschusses

Zusammenfassung der wichtigsten Themen vom Samstag, 6.3.2021, Kernen-Rommelshausen

Aus dem Bericht des Präsidenten

Pandemie: Das Jahr 2021 begann mit Absagen der CMT. Die Januarsitzung 2020 des Hauptausschusses konnte noch abgehalten werden. Die nächsten Sitzungen des Hauptausschusses und die Hauptversammlung waren für 16. und 17. Mai 2020 vorgesehen, diese mussten abgesagt werden und wurden auf den Herbst verschoben. Die Hauptausschusssitzung am 10. Oktober wurde im Umlaufverfahren gemacht; die geplante Hauptversammlung in Plochingen im November fiel aus. Die Berichte von Präsident, Hauptjugendwartin, Schatzmeisterin und Rechnungsprüfer wurden in den Blättern Heft 4 abgebildet. Die Ortsgruppen sollten nun schriftliche Abstimmungen machen, damit sie wenigstens das Jahr 2019 abschließen können. Die Corona-Pandemie hat Auswirkung auf die Wanderheime des Schwäbischen Albvereins; sie bedeutet für die Pächter komplett Einnahmeverluste. Im März 2020 hat der Vorstand den Pächtern und Betreuungsvereinen angeboten die Pacht zu stunden. Für die Rückzahlung wird der Vorstand vernünftige Lösungen finden. Die Pandemie hat sich auch auf die Arbeit der Hauptgeschäftsstelle ausgewirkt. Die Mitarbeiter sind abwechselnd im Homeoffice, maximal die Hälfte der Belegschaft ist gleichzeitig im Haus. Es werden seit Monaten keine Außentermine mehr wahrgenommen, die meisten Besprechungen finden als Videokonferenzen statt.

Wanderheime: Für das Roßberghaus, das im Moment aufwändige Sanierungsmaßnahmen bekommt, wird ein neuer Pächter gesucht. Gerne können Vorschläge für einen geeigneten Pächter eingebracht werden.

Die Sanierungsarbeiten auf der Burg Teck waren ebenso kostenintensiv. Allein der Aufbau des Gerüstes für den Turm- und die Dachsanierung war sehr teuer.

Die Stromzuleitung zum Wasserberghaus ist defekt. Eventuell muss die Stromleitung auf einer Länge von 1,7 km ausgetauscht werden; geschätzte Kosten 150.000 Euro.

Aus dem Bericht der Hauptjugendwartin

Lorena Hägele berichtet: Vieles läuft in der Pandemie digital, die Jugend war sehr kreativ, so fanden sogar Freizeiten online statt, ebenso Lehrgänge und Jugendvertreterversammlungen.

Bei den Wahlen gab es Änderungen im Jugendbeirat; neu sind Nancy Koch und Mats Thiele. Lorena Hägele wurde als Hauptjugendwartin wiedergewählt.

Das Jahresmotto 2020 »bewussterleben« und der Wettbewerb dazu werden bis Ende Mai 2021 verlängert.

Der Albvereinsaktionstag geht in die zweite Runde und findet vom 17.–19. September 2021 statt.

Die Erasmus-Förderung unterstützt das Projekt Fuchsfarm international – »together for a sustainable environment«. Teilnehmer kommen unter anderem aus Lettland und Polen. Nach wie vor besteht die Hoffnung die Veranstaltung im Sommer durchführen zu können.

Entwicklung eines Leitbildes

Der Arbeitskreis »Initiative Zukunft jetzt« (AK) konnte wegen der Pandemie nicht in die Öffentlichkeit gehen. Im Dezember

gab es ein virtuelles Treffen mit AK und Vorstand, bei dem es auch um den Wunsch eines Leitbildes ging. Der Vorstand hat einen Vorschlag für ein Leitbild erarbeitet und diesen zu einer ersten Ergänzung an die Hauptfachwarte gegeben. Deren sehr gute Ideen werden nun eingearbeitet und dem Hauptausschuss vor der nächsten Sitzung weitergeleitet. Das Leitbild wird bei der nächsten Sitzung ausführlich besprochen und jedes Hauptausschussmitglied kann sich einbringen.

Landesfeste der Folgejahre

Für 2022 und 2023 hat sich noch niemand gemeldet und Interesse an einem Landesfest oder an der Hauptversammlung bekundet. Der Präsident fordert die Gauvorsitzenden auf, sich zu überlegen, wo eine Hauptversammlung stattfinden könnte oder welche Ortsgruppe dazu bereit wäre. Er würde gerne ins Land hinausgehen und mit dem Ort abwechseln.

Am 13. Juni 2021 ist die Hauptversammlung in Pfullingen mit schönem Rahmenprogramm der Ortsgruppe geplant.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gauwegmeister

Fils-Gau: Jürgen Geiger

Stromberg-Gau: Alexander Häussler (Gauwegmeister West)

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 10. Januar bis 7. April 2021

Silberne Ehrennadel

Gaidorf: Karlheinz Hampp, Gauwegmeister Hohenlohe-Gau, Streckenpfleger, Wanderfahrtleiter

Rot an der Rot: Wilhelm Kösler, Wegewart, stv. OG-Vorsitzender

Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

Ringschnait: Irmgard Segmiller

Persönliches

Wir mussten Abschied nehmen von unserem langjährigen Wanderfreund **Dieter Auracher**, dem Ehrengauvorsitzenden des Stromberg-Gaus, der nach langer Krankheit verstorben ist.

Schon von Jugendzeiten an engagierte sich Dieter Auracher in der Schwäbischen Albvereinsjugend; insgesamt 35 Jahre als Jugendleiter in Tamm, Bissingen und Großbottwar. Dabei war er insbesondere als Fachmann für Volkstanz gefragt. Darauf folgte die Tätigkeit als Gaujugendwart im Stromberg-Gau. Insgesamt 17 Gruppen waren damals aktiv. 27 Jahre lang leitete er das zentrale Zeltlager der Jugendorganisation auf der vereinseigenen Fuchsfarm bei Albstadt-Onstmettingen. 22 Mal organisierte er verant-



wortlich Studienfahrten nach Berlin, damals noch eine getrennte Stadt. Insgesamt 35 Mal hieß es unter seiner Leitung: wir fahren zum Segellehrgang nach Utting am Ammersee. Eine besondere Vorliebe hatte er für Irland. Auch das Durchführen von umweltverträglichen Skilehrgängen war Dieter Aurachers Spezialität. In gleichem Maße wie in der

Jugendarbeit engagierte sich der mit Spitznamen »MILLI« Ge nannte auch in der Erwachsenenarbeit. Von 1993 bis 2016 war er Vorsitzender des Stromberg-Gaus. In dieser Funktion war er verantwortlich für damals 35 Ortsgruppen im Stromberg-Gau. Zeitgleich wirkte er auch im Hauptausschuss des Schwäbischen Albvereins mit. Neue Ideen für die Zukunft des Vereins brachte er im Arbeitskreis 2000 ein.

Dieter Auracher wurde für sein weit über das normale Maß hinausgehende Engagement umfangreich geehrt. Der frühere Ministerpräsident Erwin Teufel verlieh ihm die Landesehrennadel des Landes Baden-Württemberg. Insgesamt fünf Präsidenten des Albvereins erlebte Dieter Auracher. Sie ehrten ihn mit der Silbernen als auch mit der Goldenen Ehrennadel des Albvereins. Auch der Deutsche Wanderverband, die Dachorganisation aller deutschen Wandervereine, ehrte den Funktionsträger mit der Silbernen Ehrennadel des DWV. Vieles hat auch das Jugendwanderheim Füllmenbacher Hof bei Sternenfels-Diefenbach Dieter Auracher zu verdanken. Annähernd 50 Jahre lang lag ihm dieses Kleinod am Herzen. Die maßgebliche Erweiterung der Freizeitstätte führte er als Bauleiter. Souverän brachte er Albvereinsangelegenheiten in den Kreisjugendringen Ludwigsburg und des Enzkreises vor. Dieter Auracher wurde 76 Jahre alt.

Mit ihm verliert der Albverein einen seiner aktivsten Mitstreiter. Er ist und bleibt ein Urgestein des Schwäbischen Albvereins. Sein Fleiß, seine Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit wurden sehr geschätzt. Er war einfach ein ganz besonderer Mensch. Wir nehmen in großer Dankbarkeit und Würdigung Abschied. Er wird uns fehlen. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Ehefrau und Familie.
Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß –Präsident



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Libert Bacher (Wegewart, Höhlenwart) OG Mühlheim

Wolfgang Fick (OG-Vorsitzender, stv. OG-Vorsitzender, Wegewart) OG Obersontheim

Amalie Frey (langjährige OG-Vorsitzende) OG Aulendorf

Theodor Förster (OG-Vorsitzender, OG-Ehrenvorsitzender) OG Gomaringen

Walter Häberle (Gauwanderwart Donau-Blau-Gau, OG-Wanderwart) OG Merklingen

Hermann Handschuh (OG-Vorsitzender, Beisitzer im Hohenlohe-Gau) OG Mulfingen

Jörg Hiller (OG-Vorsitzender) OG Niederstotzingen

Bernd Krumnauer (Rechner, Wanderführer) OG Leonberg

Hans Moll (Ehem. OG-Vorsitzender, Wanderführer) OG Kirchheim/Teck

Bigash Nandy (Mitglied im OG-Vorstandsteam, Wanderführer) OG Korntal-Münchingen



Schwäbischer
Albverein

Spenden

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützige Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lädel des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/225 85-22, Fax 0711/225 85-93, verkauf@schwaebischer-albverein.de. Sie können, wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen, über den Internet-Shop (www.albverein-shop.de) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis *.

Wander- und Ausflugsliteratur

***Konstanz** (W269), Wanderkarte 1:25.000, Karte des Schwarzwaldvereins und des Schwäbischen Albvereins, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2021, 8,50 € (*7,00 €).

***Rottenburg am Neckar** (W241), Wanderkarte 1:25.000, Karte des Schwäbischen Albvereins, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Würt-

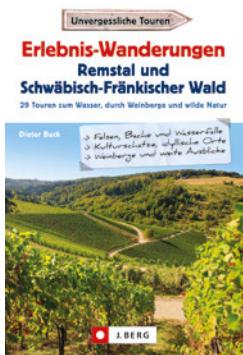
temberg, 2021, 8,50 € (*7,00 €).

***Singen (Hohentwiel)** (W268), Wanderkarte 1:25.000, Karte des Schwarzwaldvereins, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, 2021, 8,50 € (*7,00 €).

Wanderungen mit Erlebnis-Faktor! Auf 29 Touren die vielseitige Natur und spannende Kultur erleben. Jede Tour mit ausführlichen Wegbeschreibungen, wissenswerten Infos, Detailkarten und GPS-Tracks

Bücher, Karten & Wanderliteratur

zum Download. Wanderungen durch das Remstal und den Schwäbisch-Fränkischen Wald bedeuten vor allem eines: Abwechslung pur! Während das Remstal im Frühjahr mit blühenden Streuobstwiesen lockt, zeigt sich der Schwäbische Wald mit Flüssen, Wiesentälern und seltenen Pflanzen von seiner paradiesischen Seite. Mit »Erlebnis-Wanderungen Remstal und Schwäbisch-Fränkischer Wald. 29 Touren zum Wasser, durch Weinberge



und wilde Natur« von Dieter Buck entdeckt man die Regionen auf 29 Erlebnis-Wanderungen und begibt sich an Orte, die idyllischer kaum sein könnten (160 S., ca. 170 Abb., Format 12x18,5cm, Klappenbroschur, J. Berg Verlag, ISBN 978-3-86246-727-3, 15,99 €).

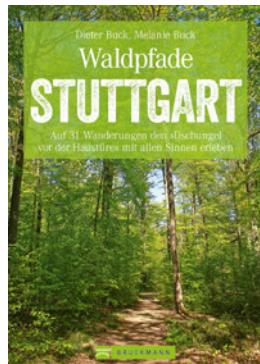
Verschlungene Pfade, märchenhafte Wege, magische Schluchten und erfrischende Bäche: Susanne Zabel-Lehrkamp nimmt in »Erlebniswanderungen für Familien: Stuttgart und Region« mit zu aufregenden Outdoor-Erlebnissen für die ganze Familie. Rund 30 Erlebnispfade und Touren in Stuttgart und Umgebung bieten



jede Menge Gelegenheit, um den Alltag hinter sich zu lassen und Abenteuer zu erleben. Kreative Spiel- und Bastelideen und spannende Sachinfos über die Natur sorgen dafür, dass bestimmt keine Langeweile aufkommt. Und wer längere Touren plant, findet hier auch Tipps für ausgefal-

lene Übernachtungsmöglichkeiten (144 S., durchgehend bebildert, Karten, Format 13,5x19,5cm, Klappenbroschur, Belser, ISBN 978-3-7630-2868-9, 16,00 €).

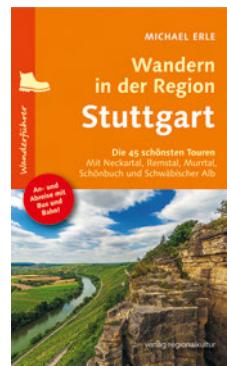
In der Großstadt Stuttgart die Natur finden und die Ruhe genießen. 31 Wanderungen und Spaziergänge, die die Stadt und



ihr Umland neu erleben lassen! Jede Wanderung mit ausführlichen Wegbeschreibungen, wissenswerten Infos, Karten und GPS-Tracks zum Download. »Waldpfade Stuttgart. Auf 31 Wanderungen den »Dschungel vor der Haustüre« mit allen Sinnen erleben« von Dieter und Melanie Buck bietet 31 abwechslungsreiche Touren durch die Waldgebiete in und um Stuttgart. In der Stadt selbst erleben Sie Walldidylle mit uralten Bäumen rund um die Parkseen, doch auch die benachbarten Gemeinden und Naturparks weisen prächtige Waldgebiete auf. Die detaillierten Wegbeschreibungen und Zusatzinfos zum Thema Waldbaden garantieren entspannte und unvergessliche Wanderungen (160 S., ca. 200 Abb., Format 16,5x23,5cm, Klappenbroschur, Bruckmann Verlag, ISBN 978-3-7343-1914-3, 19,99 €).

In »Wanderungen für Senioren rund um Stuttgart: 35 entspannte Touren zwischen Wäldern und Weinbergen« von Dieter Buck können Wandererfahrene Stuttgart und seine Umgebung auf leichten und bequemen Wegen erkunden. Dieser Wanderführer garantiert 35 abwechslungsreiche Wanderungen zu den schönsten und bekanntesten Zielen, aber auch zum einen oder anderen Ort, den man vielleicht noch nicht kennt. Entlang der Touren findet man gemütliche Einkehrmöglichkeiten, kulturelle Highlights und herrliche Natur. Wandergenuss für jedes Alter (160 S., ca. 180 Abb., Format 16,5x23,5cm, Klappenbroschur, J. Berg Verlag, ISBN 978-3-86246-757-0, 19,99 €).

Vom Stromberg über die Löwensteiner Berge, Murrtal, Remstal, Stuttgart, Schönbuch bis zur Schwäbischen Alb – mit dem Wanderexperten Michael Erle die Region rund um die Landeshauptstadt erkunden! Er lädt ein, die landschaftliche Vielfalt des Stuttgarter Umlands zu entdecken. Ob bequeme Halbtageswanderung oder anspruchsvolle Tagetour: Der Wanderführer »Wandern in der Region Stuttgart: Die 45 schönsten Touren« hält für jeden die passende Wanderung bereit. Allein oder mit der Familie – der Wanderspaß



kommt dabei nicht zu kurz! Umfangreiche Informationen rund um die Touren machen das Buch zu einem unverzichtbaren Begleiter – vor und während der Wanderung: Hinweise zu Anfahrt, Wegbeschaffenheit, Streckenlänge und Steigungen; detaillierte Karte zu jeder Tour und regionale Übersichtskarte; mit GPS-Tracks zum Download und zahlreichen Tipps zu Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten (200 S., 214 farbige Abb., Karten und Fotografien, Format 12x19cm, Klappenbroschur, verlag regionalkultur, ISBN 978-3-95505-237-9, 17,90 €).

Vom Albtrauf bis an die Enz, vom Remstal bis ins Heckengäu – der Wanderexperte Dieter Buck hat in »Genießertouren für Ausgeschlafene in der Region Stuttgart: 24 entspannte Ausflüge mit dem VVS« die 24 schönsten Halbtageswanderungen ausgetüftelt, die allesamt mit dem ÖPNV angesteuert werden können. Und das Beste: Weil die Touren maximal drei



Stunden lang sind, kann man vor dem Ausflug gründlich ausschlafen. Ob in der Landeshauptstadt oder in den Landkreisen Ludwigsburg, Rems-Murr, Esslingen, Böblingen oder Göppingen – mit den Bussen und Bahnen des VVS erreicht man in der Region Stuttgart schnell und zuverlässig auch ohne Auto den Ausgangspunkt seiner Wanderung. Und weil auch die Rückfahrt mit dem ÖPNV erfolgt, sind alle Touren als abwechslungsreiche Streckenwanderungen konzipiert – ein echter Pluspunkt. Mit praktischen Hinweisen zu Bus- und Bahnverbindungen sowie Taktfrequenzen, detaillierten Karten zu jeder Tour sowie VVS-Netzplan, GPS-Tracks zum Download und Wissenswertem zu Sehenswürdigkeiten am Wegesrand und Einkehrmöglichkeiten (152 S., 169 farbige Abb., Karten und Fotografien, Format 12x19 cm, Klappenbroschur, verlag regionalkultur, ISBN 978-3-95505-232-4, 16,90 €).

Der einzige Wanderführer zu Orten der Einkehr und Stille in der Region Bodensee-Oberschwaben – zum Entschleunigen und Kraft tanken im Alltag. Mit Tourenvorschlägen, Karten und Tipps für ein nachhaltiges Naturerlebnis. Die Weite der Landschaft spüren, sich von der Stille berühren lassen, die innere Mitte entdecken – die Regionen Oberschwaben und der Bodensee bieten die schönsten Ziele, um beim Wandern zu sich selbst zu kommen. Jürgen Germann hat in »Meditative Wanderungen Oberschwaben und Bodensee: Klöster, Kapellen und Orte der Stille« die 20 lohnendsten Wanderungen zu Klöstern, Kapellen und Orten der Stille zwischen Donau und Bodensee, Linzgau



und Allgäu zusammengestellt, bei denen man die Seele baumeln lassen kann (144 S., durchgehend bebildert, Karten, Format 13,5x19,5 cm, Klappenbroschur, Belser, ISBN 978-3-7630-2850-4, 16,00 €).

Die schönsten und besten Kurztrips mit dem Wohnmobil oder Camper. Zahlrei-

che Tipps zu jeder Menge abwechslungsreicher Aktivitäten und alle Infos zu den besten Stellplätzen oder Campingplätzen vor Ort machen diesen Reiseführer zum idealen Begleiter für den Kurzurlaub. Mit Wochenendtouren für zwei bis drei Tage. Egal ob Wanderer, Radfahrer, Wasserratten,



Genießer, Kulturliebhaber oder Hobby-Geologen: die Schwäbische Alb ist vielseitig. Kleinstadtperlen wie Münsingen ziehen Besucher ebenso in den Bann wie die schroffen Felsen des Wentals oder die traditionelle Schäferei. »Wochenend und Wohnmobil – Kleine Auszeiten Schwäbische Alb« von Susi und Frank Reiser führt zu den schönsten Zielen der Region (160 S., ca. 180 Abb., Format 12x18,5 cm, Klappenbroschur, Bruckmann Verlag, ISBN 978-3-7343-2051-4, 13,99 €).

»Burg Achalm: Entdecken und erleben, Geschichte und Rekonstruktion« von Andreas Kec will auf eine spannende Entdeckungsreise in die Vergangenheit mitnehmen und behilflich sein, sich vor Ort zu orientieren und die Burgruine aktiv zu entdecken und zu erleben. Die Rekonstruktionszeichnungen sollen die Phantasie anregen und in eine längst vergangene Zeit zurückversetzen (149 S., durchgehend s/w-Abb., Format 12,5x20 cm, kartoniert, Independently published, ISBN 979-8564877770, 10,99 €).

So haben Sie die Schwäbische Alb noch nie gesehen: »Wo die Alb am schönsten ist. 10x10 sehenswerte Orte auf der Schwäbischen Alb« präsentiert mit stimmungsvollen Bildern und inspirierenden Texten die zehn schönsten Alb-Orte aus zehn Kategorien. Faszinierende Natur- und Kultur-Highlights, die oft abgeschieden liegen, von beeindruckender Ursprünglichkeit sind und voller Magie stecken. Der bekannte Autor und Fotograf Thomas Faltin – er schreibt für die Stuttgarter Zeitung und die Stuttgarter Nachrichten – ist seit Jahrzehnten auf

der Schwäbischen Alb unterwegs. Nach tausenden von Wanderkilometern hat er erstmals diejenigen Plätze ausgewählt, die



ihn am meisten berührt haben. Mit den beigefügten Wandervorschlägen können Sie auf seinen Spuren wandeln und sich selbst ein Bild von den 100 schönsten Orten der Schwäbischen Alb machen (224 S., 100 farbige Abb., Format 28,5x22,5 cm, gebunden, Gmeiner-Verlag, ISBN 978-3-8392-2870-8, 24,00 €).

Kinder zum Wandern motivieren? Nichts leichter als das, mit diesen 20 familienerprobten Touren. Es ist erstaunlich, wie weit Kinderfüße tragen, wenn es unterwegs Spannendes zu entdecken gibt. In »Familienwanderungen auf der westlichen Schwäbischen Alb. 20 erlebnisreiche Wanderungen« von Dieter und Melanie Buck sind 20 Touren für die ganze Familie beschrieben, bei denen Weg, Ziel und Länge genau auf die Bedürfnisse der



Kinder abgestimmt sind. Jede Tour mit genauen Informationen, Piktogrammen, Karten und GPS-Tracks zum Download. Interessante Geschichten und Spiele runden das Buch ab und lassen die Wanderungen zu einem Erlebnis werden, von dem die Kinder noch lange schwärmen werden (128 S., ca. 130 Abb., Format 16,5x23,5 cm, Klappenbroschur, J. Berg Verlag, ISBN 978-3-86246-723-5, 15,99 €).

Bücher, Karten & Wanderliteratur

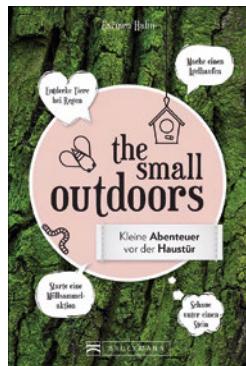
Natur

Ein Bildband über die heimische Vogelwelt in allen Lebenslagen: von der Rückkehr der Zugvögel über die Paarung bis zur Aufzucht der Jungen durch alle Jahreszeiten hindurch. Neben fantastischen Vogelporträts zeigt der leidenschaftliche Tierfilmer und Naturfotograf **Heinz Schmidbauer** in »Ein Garten voller Vögel – Paradiese schaffen und der Viel-



falt ein Zuhause bieten«, wie man echte Vogelparadiese schafft. Ergänzt um Tipps zu richtiger Zufütterung, Nisthilfenbau und Gestaltung einer Pflanzenoase. Mit einem Vorwort von Umweltschützer Hannes Jaenicke (224 S., ca. 200 Abb., Format 23x27cm, gebunden, Frederking & Thaler Verlag, ISBN 978-3-95416-341-0, 29,99 €).

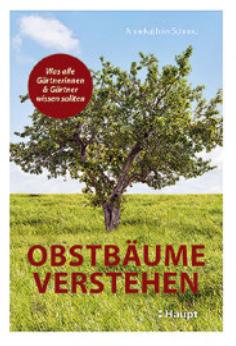
Mit wenig Aufwand die Natur in den Alltag holen: Ob in der Stadt oder auf dem Land, direkt vor der Haustür – überall kann man die Wildnis finden! Mit »The Small Outdoors – Kleine Abenteuer vor der Haustür« von Carmen Hahn erhält man passend zu jeder Jahreszeit 30 inspi-



rierende Ideen, die einen die Faszination der Natur erleben lassen und zugleich ein Umweltbewusstsein schaffen. Dieses Inspirationsbuch zeigt, wie leicht es ist, sich die Natur in den Alltag zu holen und die eigene Umwelt nachhaltig zu entdecken. Kleine Aktionen mit großer Wirkung (192

S., ca. 130 Abb., Format 12x18,5cm, Klappenbroschur, Bruckmann Verlag, ISBN 978-3-7343-1863-4, 16,99 €).

Botanik einfach erklärt – von der Wurzel bis zur Krone: Warum braucht ein Apfelbaum einen Partnerbaum, während ein Pflaumenbaum »single« bleiben kann? Warum wird aus dem Kern eines »Boskop«-Apfels nicht wiederum ein »Boskop«? Warum fallen im Juni viele Birnen vom Baum? **Annekathrin Schmid** macht mit botanischen Grundlagen vertraut und erklärt anhand von zahlreichen Bildern und Illustrationen die Phänomene des Wachstens und Gedeihens von Apfel-, Kirsch-, Pflaumen- und Birnbaum. Wer weiß zum Beispiel, dass Obstgehölze innerhalb von etwa sechs Wochen den Großteil ihres Wachstums abschließen, dass sie schwitzen oder dass sie bereits im Juli beginnen, sich auf das folgende Frühjahr vorzubereiten? In »Obstbäume verstehen – Was alle Gärtnerinnen und Gärtner wissen



sollten« findet man diese und viele weitere Informationen, die Gärtnerinnen und Gärtner dabei helfen, ihre Obstbäume besser zu verstehen (128 S., 165 Fotos, 33 Illustr., Format 15,5x22,5cm, Klappenbroschur, Haupt Verlag, ISBN 978-3-258-08218-9, 22,00 €).

Gibt es Pflanzen, die Schnecken fernhalten? Verdoppelt sich ein Regenwurm, wenn man ihn teilt? Was hilft wirklich bei Bienenstichen? Kann mir ein Schaf im Garten das Rasenmähen ersparen? Solche und ähnliche Fragen stellt sich jeder begeisterte (Hobby-)Gärtner immer wieder. **Andreas Barlage** beantwortet in »Wie kommt die Laus aufs Blatt? Wissenswertes und Kurioses rund um die Tiere in unseren Gärten« diese und viele weitere Fragen und widerlegt unterhaltsam und kurzweilig dank seines umfangreichen Wissens aus der eigenen Gartenpraxis die Ammenmärchen und Mythen über Nützlinge und Schädlinge in unseren Gärten



(184 S., zahlreiche farb. Illustrationen, Format 13,5x22cm, gebunden, Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-1479-8, 22,00 €).

Geschichte & Regionales

»Man muss einen harten Geist und ein weiches Herz haben.« (Sophie Scholl): Sophie Scholl ist eine der Symbolfiguren des Widerstands gegen Hitler. **Werner Milstein** portraitiert in »Einer muss doch anfangen! Das Leben der Sophie Scholl« anlässlich ihres 100. Geburtstags am 9. Mai 2021 das Leben dieser faszinie-



renden Persönlichkeit und fragt, ob ihr Leben jungen Menschen, die nach Orientierung und Sinn suchen, heutzutage eine Hilfe sein kann. Angereichert mit zahlreichen Quellen, Fotos und Querverweisen ist diese leicht zu lesende Biografie eine Fundgrube für Jugendliche, aber auch historisch interessierte Erwachsene (208 S., viele s/w-Abb., Format 12,5x20cm, kartoniert, Gütersloher Verlagshaus, ISBN 978-3-579-07155-8, 15,00 €).

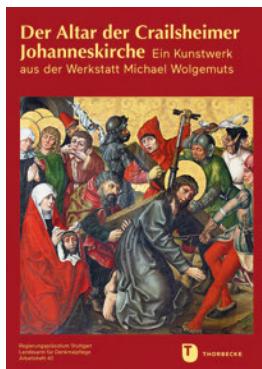
Die humorvolle Necknamenwanderung durch die Orte und Landschaften rund um Neckar, Steinlach und Starzel ist voller knitzer schwäbischer Geschichten. Sie lassen Charakter und Alltagsleben des hiesigen Menschenschlages noch einmal lebendig aus der Vergangenheit auflieuchen. Das Buch »Göge, Raupe

ond Froschabschlecker: Schwäbische Neckereien aus dem Kreis Tübingen» von Wolfgang Wulz mit Illustrationen



von Karlheinz Haaf basiert auf zwei lange vergriffenen Ausgaben der Reihe Schwäbische Ortsnecknamen. Es vereinigt nun in einem Band mit neuen Cartoons die Erzählungen über die Spitznamen sämtlicher Gemeinden des Landkreises Tübingen. Ein für Alte und Junge interessantes Lese- und Vorlesebuch zum Schmökern und Anschauen (240 S., 64 Abb., Format 17,5x22,5cm, gebunden, Books on Demand, ISBN 978-3-7526-8781-1, 16,99 €).

»Der Altar der Crailsheimer Johanneskirche: Ein Kunstwerk aus der Werkstatt Michael Wolgemuts« ist ein künstlerisches Kleinod aus der Werkstatt des Nürnberger Meisters Michael Wolgemut. In prächtiger Farbgebung sind auf den Schreinfüglern Szenen aus dem Leben und der Passion Johannes des Täufers und aus



der Passion Christi dargestellt. Im Schrein befindet sich eine expressive Kreuzigungsgruppe mit fünf lebensgroßen Skulpturen. Der Aufsatzband von Helga Steiger (Hrsg.) versammelt die Beiträge renommierter Autoren, die sich mit Stil und Ikonografie, Stifterfrage und Restaurierungen auseinandergesetzt haben. Aufregendes Ergebnis: Bei einer wahrscheinlichen Datierung in die Jahre um 1490 wird die Frage aufgeworfen, ob der junge Dürer am

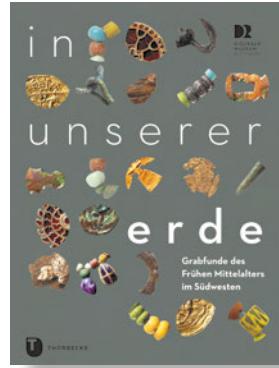
Crailsheimer Johannesaltar mitgewirkt hat (164 S., zahlreiche farb. Abb., Format 21x29,5cm, Flexcover, Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart / Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-1283-1, 28,00 €).

»Das ehemalige Benediktinerkloster Blaubeuren« am Blautopf überliefert einen Schatz spätgotischer Baukunst. Eine Fülle gut erhaltener Baudetails wie spätgotische Tafelfriese, Holzbalkendecken,



Formziegelemente und bauzeitliche Dachwerke illustrieren ebenso die monastische Kultur wie die Handwerkskunst des späten 15. Jahrhunderts. Im Zuge einer umfassenden Instandsetzung der Gebäude war es erstmals möglich, vom Brunnenhaus bis zur Klosterkirche alle Bauten der Klausur intensiv zu untersuchen. Mit den Methoden der Bauforschung gelang es, den ambitionierten Neubau des Klosters als Musteranlage benediktinischer Reformarchitektur wie auch den späteren Transformationsprozess vom Kloster zur Schule anschaulich nachvollziehbar zu machen. Dokumentiert werden die neuen Erkenntnisse in diesem Prachtband von Christian Kayser in zahlreichen Bildern und Plänen (432 S., ca. 800 meist farb. Abb. und 6 Planbeilagen, Format 21,5x30cm, gebunden, Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart / Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-1454-5, 80,00 €).

Bei der Erneuerung der Bischofsgrablege in der Sülchenkirche bei Rottenburg entdeckte man ca. 80 frühmittelalterliche Bestattungen, viele mit Beigaben ausgestattet. Repräsentations- und Gebrauchsgegenstände sowie religiöse Zeugnisse vermitteln einen Eindruck vom Alltag der Menschen, ihren Beziehungen, Erfahrungen und Hoffnungen. In »In unserer Erde: Grabfunde des frühen Mittelalters im Südwesten«, herausgegeben von Daniela Blum, Melanie Prange und dem Diözesanmuseum Rottenburg, werden diese



Grabensembles mit frühmittelalterlichen Funden aus Südwestdeutschland in Bezug gebracht. Die Zusammensetzung zeugt von Netzwerken, Handels- und Verwandschaftsbeziehungen über große Distanzen hinweg, aber auch von unterschiedlichen kulturellen Vorstellungen und Symbolen. Im Totenbrauchtum des 7. Jh. wird eine sich zum Christentum hin öffnende Volksreligiosität erkennbar, die heidnische Elemente enthielt oder christlich überschrieb. In dieser Deutungsoffenheit liegt der Reiz der Exponate (224 S., zahlreiche farb. Abb., Format 21,5x28,5cm, gebunden, Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-1496-5, 28,00 €).

Mundart

Wulf Wager, der schwäbische »Hans-Dampf-en-älle-Gassa«, erklärt witzig, spritzig und knitz das Wesen und die Eigenart der Schwaben anhand der 50 wichtigsten schwäbischen Wörter. Tiefgründig, auch mal derb, aber immer liebevoll nimmt er das Schwäbische aufs Korn. Wer wissen

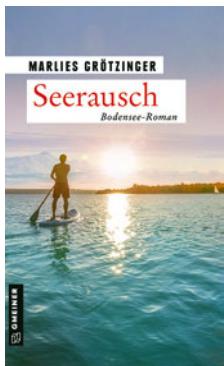


will, was Beißzang, Bräschting, Gluufa, iiberzwerch, Dilledapp oder Muggaseggele bedeuten, liegt mit »Heidanei! Was mir Schwoba wirklich meinen: Von A wie Allmachtsgrattel bis Z wie Zwetschgapress« richtig. Ein Riesenspaß für Einheimische und Reigschmeckte (121 S., durch-

gebend s/w-Abb., Format 17x24 cm, gebunden, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2341-8, 16,99 €).

Romane & Krimis

Der Bodensee ist nicht nur das Freizeitparadies, das Urlauber und Wassersportler kennen. Er hat in »**Seerausch: Bodensee-Roman**« von **Marlies Grötzingen** auch noch ein anderes Gesicht. Längst hat es Isabel Böhmer kennengelernt – und auch das mancher seiner Bewohner. Seit sieben Monaten arbeitet sie bei der Wasserschutz-



polizei am Schwäbischen Meer, als unter mysteriösen Umständen ein Segelboot explodiert und mitsamt der Ehefrau des Eigentümers im Bodensee versinkt. Ist es ein Unfall oder das perfekte Verbrechen? Doch damit nicht genug, auch das Privatleben hält einige Turbulenzen für Isabel bereit... (341 S., Format 12x20 cm, kartoniert, Gmeiner-Verlag, ISBN 978-3-8392-2859-3, 14,00 €).

Durch das Ländle zieht sich eine blutige Spur. In den 22 Geschichten der Mör-

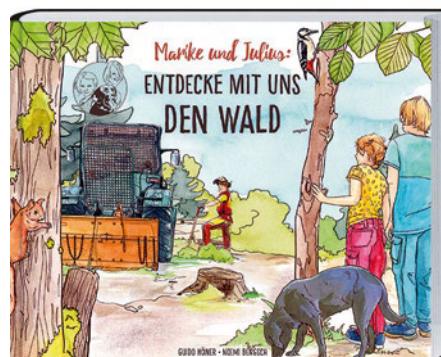


derischen Schwestern gerät der Leser in Abgründe, die sich im eigentlich wohlgeordneten und anständigen Ländle auftun: Man trifft auf korrupte Anwälte, trinkfreudige Rentner, liebende Ehefrauen, tätowierte Muttersöhnchen, nette Enkelkinder und verräterische Haustiere. **Mareike**

Fröhlich und Maribel Añibarro (Hrsg.) nehmen uns in »**Schwabens Abgründe. Kurzkrimis aus Baden-Württemberg**« mit auf eine kriminell spannende Reise durch das Ländle (288 S., Format 12x19 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2294-7, 14,99 €).

Kinder & Familien

Warum werden Bäume gefällt? Und warum ist der Wald so wichtig für das Klima? In »**Marie und Julius – Entdecke mit uns den Wald**« werden diese Fragen von **Guido Höner und Noemi Bengsch** realitätsgerecht und kindgerecht beantwortet. Mit anschaulichen Illustrationen stellt dieses erzählende Sachbuch Kindern ab



7 Jahren die Forstwirtschaft dar und zeigt auf, wie interessant der Wald ist.

Marie und Julius haben in diesen Sommerferien etwas ganz Besonderes vor: Sie ziehen ins alte Forsthaus zu Förster Alex und seiner Familie. Hier gibt es so viel zu erleben! Zusammen mit den Geschwistern gehen neugierige Leser im Grundschulalter auf Entdeckungstour und lernen, was es im Wald alles zu erforschen gibt. Welche Bäume wachsen wo, und was sind die Aufgaben eines Försters? Die Autoren stellen Bäume, Pflanzen und Waldbewohner vor und vermitteln komplexe Themen wie Aufforstung, Waldschäden und Pflanzenschutz kindgerecht. Am Ende des Buches können die Leser ihr neu gewonnenes Wissen in einem Quiz testen (120 S., durchgehend illustriert, Format 26x21,5 cm, gebunden, LV.Buch im Landwirtschaftsverlag, ISBN 978-3-7843-5687-7, 16,00 €).

Das Jahr hat 52 Wochen und »**Das große Jahreszeiten-Bastelbuch – 52 Ideen für 52 kreative Wochen**« hat 52 kreative Bastelideen, eine für jede Woche im Jahr. Es ist also das perfekte Geschenk für bastelaffine Eltern oder handwerklich geschick-

te Großeltern an ihren Nachwuchs: Zeit haben und gemeinsam ein tolles jahreszeitlich passendes Projekt realisieren. »**Gecoacht**« werden sie dabei von der Selbermach-Queen **Marlies Schiller**, die die Kinder mit ihren spannenden Bastelprojekten erfolgreich inspiriert, motiviert und



durchs Jahr begleitet (128 S., ca. 300 Abb., Format 19,5x26 cm, gebunden, Christophorus Verlag, ISBN 978-3-8410-6637-4, 14,99 €).

Sonstiges

Der Urban Explorer **Benjamin Seyfang** hat in »**Lost Places in der Region Stuttgart. Die Faszination verlassener Orte**« die spannendsten verlassenen Orte in der Region Stuttgart aufgesucht. Seine einzigartigen und faszinierenden Fotos geben Einblicke in Orte aus einer vergangenen Welt, die kaum jemand mehr kennt. Mauerte Schwimmbäder, stillgelegte Mühlen, verlassene Häuser und unzählige unterirdische Stollen und Gänge: Benjamin Seyfang fängt den Charme des Verfalls in großartigen Bildern ein (161 S., ca. 100 Abb., Format 23x27 cm, gebunden, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2296-1, 29,99 €).

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de
Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.
Sinz-WANDERGRILL
Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!
Roland Müller
Sulzgasse 9 · 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de

MUSEUM WÜRTH

KÜNZELSAU

Geometrie
Wahrnehmung
Einfühlung

LUN TUCHNOWSKI

in der Sammlung Würth

bis 24. Oktober 2021
täglich 11 bis 18 Uhr



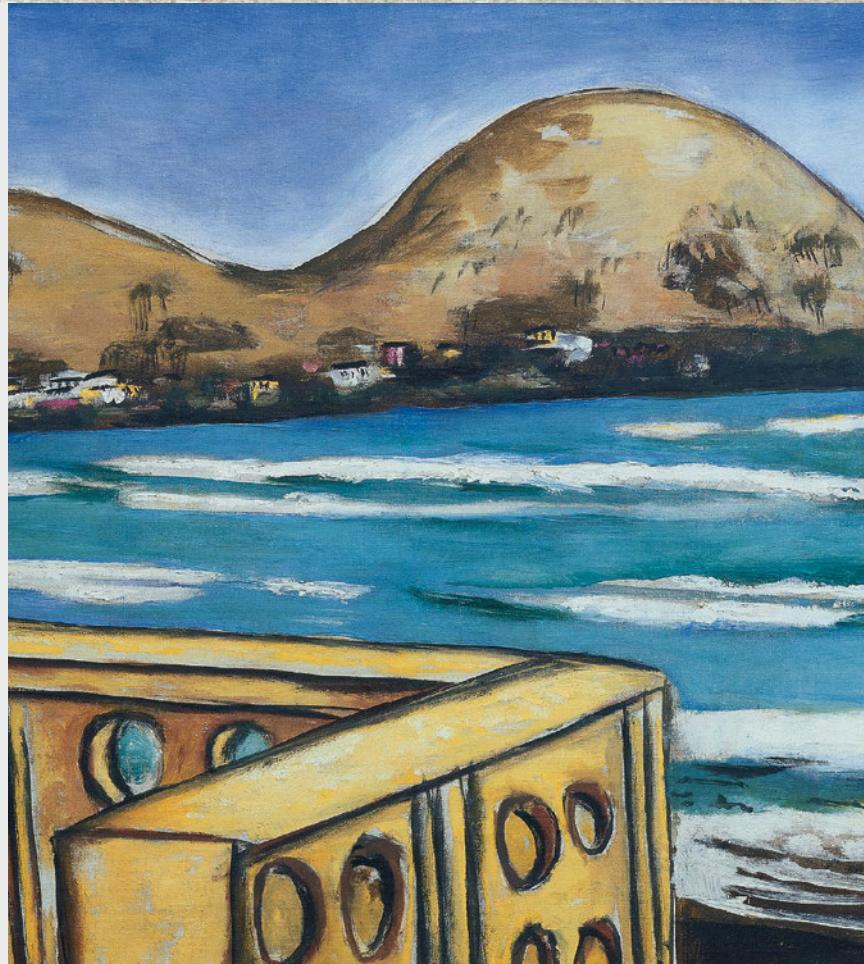
MUSEUM WÜRTH 2

KÜNZELSAU

WEITBLICK

Reinhold Würth
und seine Kunst

April – September:
täglich 11 – 19 Uhr
Oktober – März:
täglich 11 – 18 Uhr



Eintritt frei

www.kunst.wuerth.com

 **WÜRTH**

33 KM - VON DER QUELLE BIS ZUR MÜNDUNG

Der Schlichemwanderweg fügt sich in das bestehende Netz der Wanderwege ein, verbindet diese und schafft somit entlang der Schlichem eine durchgängige, fußläufige Verbindung zwischen der Albhochfläche bei Meßstetten/Tieringen und dem Neckartal bei Epfendorf. Die B27 kann erstmals im Bereich Schömberg von Wanderern gefahrenlos unterquert werden. Für Naturliebhaber und Erholungssuchende wird das gesamte Schlichemtal als Einheit erlebbar!



Gemeindeverwaltungsverband Oberes Schlichemtal
Schillerstraße 29 | 72355 Schömberg
Telefon: 07427-9498-0
Mail: sekretariat@gvv-os.de
www.schlichemwanderweg.de

LEADER-Projekt mit zwölf Gemeinden, zwei Landkreisen
über zwei Regierungsbezirke, gefördert durch die EU.



Komperdell AV-Trekkingstock Wild Rambler

Erhältlich in unserem Online-Shop unter www.albverein-shop.de



Schwäbischer
Albverein



3-teiliger Teleskopstock aus Aluminium • Packmaß 64 cm • verstellbar von 105 – 140 cm • inkl. Vario Trekkingteller
Stück 22,50 € – Mitgliederpreis 20,00 € • Paar 39,95 € – Mitgliederpreis 34,00 € | Gummi-Spitzenhoner 1,50 €

Direktverkauf im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle:
Schwäbischer Albverein e.V. • Hospitalstraße 21 B • 70174 Stuttgart
eMail: verkauf@schwaebischer-albverein.de • Telefon 0711 / 22585-22 • Fax 0711 / 22585-93



WANDERN IM MAGISCHEN DREIECK

WÜSTENROT – MAINHARDT – GROSSERLACH

Zu Besuch im Schwäbischen Wald bei Römern und Räubern, Fuxi und Dachsi, der Schwäbischen WaldFee und in der Heimat der schwäbisch-hohenlohischen Küche.



WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH

Hotel Cafe Restaurant Schoch in Mainhardt
Fam. Schoch · Hauptstraße 40 · 74535 Mainhardt
Tel. 07903 9190-0 · info@hotel-schoch.de
www.hotel-schoch.de

Landgasthof Sonne in Mainhardt-Bubenorbis
Fam. Braun · Haller Straße 3 · 74535 Mainhardt – Bubenorbis
Tel. 07903 2392 · Landgasthof-Sonne@gmx.de
www.land-gasthof-sonne.de

Hotel Gasthof Löwen in Mainhardt-Stock
Familie Kühnle · Stock 16 · 74535 Mainhardt – Stock
Tel. 07903 9310 · hotel-loewen-stock@t-online.de
www.loewen-stock.de

Hotel-Restaurant-Café Schönblick in Wüstenrot
Fam. Stoll · Kretschmerstraße 1 · 71543 Wüstenrot
Tel. 07945 476 · hotel-schoenblick-wuestenrot@t-online.de
www.hotel-schoenblick-wuestenrot.de

Naturfreundehaus Steinknickle in Wüstenrot-Neuhütten
Georg Dukiewicz · Naturfreundeweg 21 · 71543 Wüstenrot – Neuhütten
Tel. 07131 9735293 · heilbronn@nfhn.de, info@nfhn.de
www.naturfreunde.de/haus/naturfreundehaus-steinknickle

Raitelberg Resort in Wüstenrot
Fam. Trefz · Schönblickstraße 39 · 71543 Wüstenrot
Tel. 07945 930 0 · info@raitelberg.de
www.raitelberg-resort.de



hoch gehen um runter zu kommen

Premiumwandern im und um das Biosphärengebiet Schwäbische Alb.



www.hochgehberge.de

Ein Stück
Schwäbische
Alb!



Familie Naturküche



Zwiefalter
Käsehaus

ALB·GOLD

WIR
PACKEN'S:
SPAGHETTI
IN PAPIER.



Jetzt auch Spaghetti und Co. plastikfrei verpackt. Entdecken Sie alle Nudeln & Spätzle beim Besuch im ALB·GOLD Kundenzentrum in Trochtelfingen.
Mehr unter alb-gold.de



#PLASTIKFREI

HÄUSSLER

Besuchen Sie
das Häussler
Backdorf in
Heiligkreuztal



Holzbacköfen
Bausätze für Backhäuser
Elektro-Steinbacköfen
Grillgeräte + Heizstrahler
Teigknetmaschinen
Nudelmaschinen
Getreidemühlen
Backzubehör

Häussler Backdorf
D-88499 Heiligkreuztal
Mo-Fr: 8-18 | Sa: 8-13 Uhr

Telefon 0 73 71 / 93 77-0
www.backdorf.de



www.haslach.de

Haslach im Kinzigtal

Die schönsten Wanderungen...

- Aussichtsturm Urenkopf
- Panoramaweg Süd und Nord
- Wald- und Erlebnispfad Bächlewald
- Wandertipps unter www.haslach.de
- Wanderbroschüre in der Tourist Info

Tourist Info vom 1. April – 15. Oktober
auch am Wochenende geöffnet!

Weitere Sehenswürdigkeiten:

- Historische Fachwerkstadt
- Besucherbergwerk und GeoTour
- Schwarzwälder Trachtenmuseum
- Hansjakob-Museum
- KZ-Gedenkstätte

Tourist Info · 77716 Haslach · Klosterstraße 1
Telefon 07832 706-172 · info@haslach.de

Sigmaringen liegt in einer der schönsten Regionen Baden-Württembergs, das spektakuläre Donautal und der Naturpark Obere Donau bilden die Kulisse für einzigartige Wandertouren. Es ist beeindruckend, wie sich der hier noch junge Fluss durch sein tief eingeschossenes Tal windet. Blanke Felsen, eingebettet in ein Meer aus Wald, thronen darüber oder wachsen regelrecht aus dem Wasser empor. Mitten durch dieses Paradies verlaufen die fünf Sigmaringer Premiumwanderwege, die »DonauFelsenLäufe«. Sie führen hinab ans Ufer, auf die Höhen, mitten ins Grüne. Genauso wie auf dem Qualitäts-wanderweg »Donau-Zollernalb-Weg«, der auf seiner Rundreise durch die Schwäbische Alb auch Sigmaringen passiert, wo gleich mehrere Rundwanderwege anschließen. Aber auch die historische Altstadt Sigmaringens hat einiges zu bieten: In unmittelbarer Nähe zur Donau gelegen prägen gut erhaltene, repräsentative Gebäude, einladende Geschäfte, Restaurants und Straßencafés das Stadtbild. Wahrzeichen Sigmaringens ist das mitten in der Stadt gelegene Hohenzollernschloss, das mit seinem heutigen Ausbau eindrucksvoll die Entwicklung von einer mittelalterlichen Burg zu einem fürstlichen Residenzschloss zeigt. Informationen zu Schlossführungen und Stadtführungen unter www.tourismus-sigmaringen.de.



Premiumwandern

SIGMARINGEN

DONAU FELSEN LÄUFE

**Premiumwanderwege
in Sigmaringen**

Weitere Infos

Tourist-Info Sigmaringen
 Fürst-Wilhelm-Straße 15
 72488 Sigmaringen
 Tel. +49 7571 106-224
tourismus@sigmaringen.de
www.tourismus-sigmaringen.de



LINDHÄLDER STÜBLE

Genuss und Gemütlichkeit



Übers ganze Jahr verwöhnen und überraschen wir Sie mit besonderen Angeboten, saisonalen Köstlichkeiten und tollen Events in schöner landschaftlicher Umgebung.

Lassen Sie sich inspirieren. Ob Familien-/ Firmenfeier oder Vereinsausflug

Im Lindhäuser Stüble sind Sie richtig. Sprechen Sie uns an.

Familie Brandl Tel. 07151 619 75, Lehenweg 16, 71384 Weinstadt –Strümpfelbach

<mailto:info@lindhaelder-stueble.de>, www.lindhaelder-stueble.de

Virenfrei durch Luftreiniger. Bei uns können Sie Ihren Aufenthalt dank wissenschaftlich

getesteter Luftreiniger unbeschwert genießen.



WERKFORUM

SEIT ÜBER 30 JAHREN
EIN STÜCK HEMAT UND KULTUR
VON HOLCIM

VERANSTALTUNGEN
KLOPFPLATZ

FOSSILIENMUSEUM



Das Fossilienmuseum von Holcim zeigt in außergewöhnlichem Ambiente versteinerte Schätze aus dem Jurameer: Millionen Jahre alte Flugsaurier, Krokodile, Fischsaurier, Seelilien und jede Menge Kleinfossilien. Auf dem frei zugänglichen Klopfpunkt kann jeder selbst auf Fossiliensuche gehen. Aber auch kulturell wird einiges geboten – Kunstausstellungen, Konzerte, Vorträge und Kinderprogramme.

DER EINTRITT IST FREI.

Holcim

Das Fossilienmuseum von Holcim ist eine der Infostellen im Geopark Schwäbische Alb.

Geopark

Holcim (Süddeutschland) GmbH
Werkforum & Fossilienmuseum im Zementwerk Dotternhausen
72359 Dotternhausen
www.holcim.de

**Museum
KulturLand Ries
Maihingen**

BEZIRK SCHWABEN

MAI – OKTOBER 2021

HOLZ MACHT SACHEN!

Holz, Baum, Wald und Du?

#holzmachtsachen

Die Ausstellung zum Staunen und Nachdenken.
Vom 16. Mai – 24. Oktober
nur 12 km nördlich von Nördlingen.

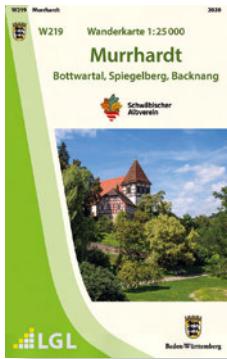
Unsere aktuellen Öffnungszeiten sind online zu finden.

www.mklr.bezirk-schwaben.de



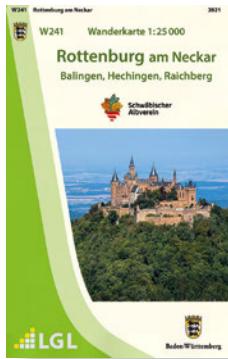
Wanderkarten des Schwäbischen Albvereins

Erhältlich in unserem Online-Shop unter www.albverein-shop.de



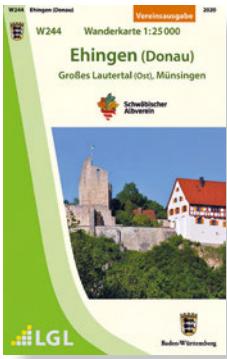
W219
Murrhardt
Bottwartal, Spiegelberg, Backnang

8,50 € • Mitgliederpreis: 7,00 €



W241
Rottenburg am Neckar
Balingen, Hechingen, Reichenberg

8,50 € • Mitgliederpreis: 7,00 €



W244
Ehingen (Donau)
Großes Lautertal (Ost), Münsingen

8,50 € • Mitgliederpreis: 7,00 €



W269
Konstanz
Bodenruck, Überlinger See, Stockach

8,50 € • Mitgliederpreis: 7,00 €



Schwäbischer Albverein

Direktverkauf im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle:
Schwäbischer Albverein e.V. • Hospitalstraße 21 B • 70174 Stuttgart
eMail: verkauf@schwaebischer-albverein.de • Telefon 0711/22585-22 • Fax 0711/22585-93

Ich würde auf dem Boden bleiben.

ABER NICHT IMMER.

MEHR AUF LOTTO-BW.DE



Teilnahme ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: lotto-bw.de, bzga.de oder BZgA 0800/137 27 00 (kostenlos und anonym).

ARCHÄOPARK VOGELHERD



Am Ursprung
menschlicher Kultur

UNESCO Welterbestätte



FORSCHEN . ENTDECKEN . ERLEBEN

Am Vogelherd 1
89168 Niederstotzingen-Stetten
T +49 (0) 7325 952 8000
info@archaeopark-vogelherd.de
www.archaeopark-vogelherd.de



Entdecken Sie das Geheimnis der Brezel!



**Öffnungszeiten*:
Samstag & Sonntag:
11 - 17 Uhr**

*Aktuelle Einschränkungen
unter www.brezelmuseum.de

Führungen, Backen & Kinder - Geburtstage

nach Absprache auch Montag bis Freitag möglich:
07144/888 2565 kontakt@brezelmuseum.de

Wir freuen uns schon auf Ihren Besuch!

BREZELMUSEUM Badstraße 8 71729 Erdmannhausen

IHR KOMPETENTER PARTNER IN SACHEN OUTDOOR-WANDER-TREKKING



OUTDOOR-ARTIKEL DIREKT AB LAGER

DAS GRÖSSTE ANGEBOT AN
WANDERSCHUHEN UND
WANDERBEKLEIDUNG
WEIT UND BREIT

15% RABATT
MIT GÜLTIGEM
ALBVEREINS-
AUSWEIS



Mo-Fr 10-12 Uhr, 14-18:30 Uhr
Sa 9-12 Uhr
Neue Balingener Straße 11
72356 Balingen-Ostdorf
Telefon 07433 16989



Urlaub im Haldenseehaus / Tannheimer Tal
DAV Selbstversorgerhaus,
ideal für Familienurlaub zum Wandern,
Radfahren und Entspannen.
2/3/4-Bettzimmer, Etagendusche/WC
Anfragen unter: Haldenseehaus@gmx.net

Jetzt schon für den Deutschen Wandertag 2022 ausstatten!



**Wanderkarten in
verschiedenen Maßstäben**



**Wander- und
Freizeitführer**



**und weiteres
Wanderzubehör**



121. DEUTSCHER WANDERTAG 3.-7.8.2022

Wanderkarten und -bücher für den Deutschen Wandertag 2022 erhalten Sie im Online-Shop & Läden des Schwäbischen Albvereins. Unter www.albverein-shop.de stehen Ihnen diese und über 3,8 Millionen weitere Produkte zur Verfügung. Ab einem Auftragswert von 40 € erhalten Sie Ihre Lieferung versandkostenfrei.



Schwäbischer Albverein e. V. • Hospitalstraße 21 b • 70174 Stuttgart
0711 22585 21 • verkauf@schwaebischer-albverein.de

m meersburg
am bodensee

Wandern Weinkunde Genuss

KULTUR | GESCHICHTE | GENUSS | FREIZEIT

WEINGÄRTNER ESSLINGEN

URLAUBSIDEEN FÜR ZUHAUSE

- PICKNICKKORB/ BOLLERWAGEN VERLEIH
- WEINBERGBEUTEL
- ONLINETASTINGS

Weitere Infos unter www.weingaertner-esslingen.de

WEINGÄRTNER ESSLINGEN eG
WeinSicht · Lerchenbergstr. 16 · 73733 Esslingen

Museum Humpis-Quartier
Ravensburger Geschichte erleben

Dienstag–Sonntag 11–18 Uhr
Marktstraße 45, 88212 Ravensburg
museum-humpis-quartier.de

NATURPARKHOTEL • LANDGASTHOF STROMBERG

2-TAGES-PAUSCHALANGEBOT “GESCHICHTE & KULTUR DES NATURPARK STROMBERG-HEUCHELBERG ZU FUß ODER MIT DEM RAD ERKUNDEN”

Anreisetag - zur Begrüßung **1 Glas Sekt**, am Abend ein regionales **Winzervesper** in unserem Landgasthof.

Tag 2 - reichhaltiges Frühstück, danach Zeit um die geschichtlichen Schätze des Strombergs auf ausgeschilderten Wanderrouten zu entdecken inkl. **Lunchpaket** als Stärkung. Nachmittags: **Eisbecher** auf unserer Sonnenterasse – Abends: regionales **3-Gang Menü** inkl. korrespondierenden Weinen.

Abreisetag - reichhaltiges Frühstück

Preis pro Person im Doppelzimmer	
inkl. 2 Übernachtungen	€ 159,00
Einzelzimmerzuschlag pro Tag	€ 20,00

Naturparkhotel & Landgasthof Stromberg
Güglinger Straße 5 74343 Sachsenheim-Ochsenbach
Tel.: 07046 - 599 info@naturparkhotel-stromberg.de

**WEITERE PAUSCHALEN UND INFORMATIONEN
FINDEN SIE UNTER
WWW.NATURPARKHOTEL-STROMBERG.DE**

Entspannt fahren – Das Eyachtal entdecken.

Zeit zum Wandern, Radeln, Entspannen, Entdecken, Genießen, Erholen... Im Eyachtal erreichen Sie vom 1. Mai bis 17. Oktober 2021 an allen Sonn- und Feiertagen Sehenswürdigkeiten und Wandertouren stressfrei mit dem Zug.

Ausflugstipps und Tourenvorschläge unter www.zug-der-zeit.de

bwegt
Mobilität für Baden-Württemberg

ZUG DER ZEIT

SWEG
SÜDWESTDEUTSCHE LANDESVERKEHRS-AG

Radlerzeit auf dem Brenz-Radweg



Den neuen Radflyer erhalten Sie unter
Tel. 07321 321-2593 oder
www.heidenheimer-brenzregion.de

albverein-shop.de

Kleinanzeigen

Schönes Finca-Ferienhaus an der Nordküste von Teneriffa. 1-3 Pers. Nichtraucherhaus, neu renoviert.
www.finca-vista-del-teide.com

**KELTENMUSEUM
HOCHDORF/ENZ**

Begegnung mit dem Keltenfürsten

Originalgetreue Grabkammer, rekonstruierte Keltenhäuser, Kurse und Vorführungen

Keltenstraße 2 • 71735 Eberdingen-Hochdorf
Telefon: 07042 / 78911 • www.keltenmuseum.de
Bäckerei/Café mit Terrasse gegenüber!

[f](https://www.facebook.com/keltenmuseum.hochdorf)



www.traube-badurach.de
Tel 07125/70908
Fax 07125/947962

Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:
*eine gepflegte, gutbürgерliche Küche,
mit regionalen Gerichten
*samstags, sonntags und feiertags
durchgehend warme Küche
*Nebenzimmer bis 25 Personen
*kinder- und familienfreundliches Restaurant

Ries-Ostalb
Die gastlichen 5
Bopfingen • Kirchheim • Lauchheim
Riesburg • Untersneidheim

Der Albsteig führt Sie vorbei am Deutschordensschloss Kapfenburg hinein in eine faszinierende Region rund um den weltbekannten lpf. Spektakuläre Landschaften, Burgen und Schlösser, Höhlen und Klöster – hier gibt es vieles zu entdecken.

Touristikverein Ries-Ostalb
Geschäftsstelle Marktplatz 1
73441 Bopfingen
Tel. 07362 801-30
tourismus@bopfingen.de
www.ries-ostalb.de

Waldgaststätte »zum Schillerstein«

Gleißenburg 15 • 89143 Blaubeuren • Tel. 07344/7669
www.schillerstein-blaubeuren.de • Familie Kaufmann

Geöffnet: Mittwoch bis Sonntag von 11–21 Uhr
durchgehend warme Küche
Montag von Ostern bis 1. November, Dienstag Ruhetag

ZÜNTIGE EINKEHR SONNENTERRASSE BIERKULTUR WANDERWEG

#rottweilerleben
in der Natur

Stadt Rottweil
www.rottweil.de

Kleins Wanderreisen
Ruderstal 3 • 35686 Dillenburg
Telefon 02771 - 26800
Fax 02771 - 268099
E-Mail info@kleins-wanderreisen.de
Internet www.kleins-wanderreisen.de

SalzAlpenSteig
Lechweg
von der Quelle bis zum Fall

Harzer Hexen-Stieg

WERRA-BURGEN-STEIG Hessen

Kostenlosen Katalog anfordern!

Deutschland neu entdecken!

++ gut geführt wandern ++ sicher reisen ++ kostenlosen Katalog anfordern ++

Heideker Heideker Reisen GmbH • 72525 Münsingen
07381 / 93 95 821 • www.heideker.de

© Dominik Ketz



Natur erleben & genießen auf dem Höchsten



Lassen Sie sich liebevoll umsorgen mit Panoramablick über den Bodensee und die Alpenkette. Gut und gesund essen und schlafen, aus der Kraft der Natur neue Energie schöpfen.

Rosentraum - 2 Nächte

Tauchen Sie ein in diesen jahrtausende alten Mythos der sinnlich-belebenden Wirkung der Rose.

2 Nächte p.P. ab 249,- €

Bergwelt - 2,3 oder 5 Nächte

Entdecken Sie das Wandergebiet rund um den Höchsten und lassen Sie sich danach verwöhnen.

2 Nächte p.P. ab 216,- €

Nähere Infos & noch mehr Angebote finden Sie unter www.hoechsten.de



Berggasthof Höchsten | D-88636 Illmensee | Tel.: +49 (0) 7555 92100

SEELE lächle KRAFTORT HÖCHSTEN

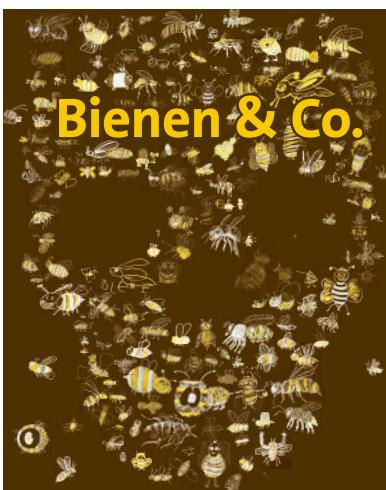


Wanderwelt Fornsbach

- Hornbergrunde | 9,8 km
- Neuhauser Tal - Waldsee | 7,8 km
- Blaubeerweg | 7,1 km
- Honigtäle Tour | 12,4 km
- Hunnenbergrunde | 8,1 km



www.murrhardt.de



IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart

info@schwaebischer-albverein.de

Telefon 0711 / 225 85-0, Fax -92

Geschäftszeiten: Mo – Do 9–12 und 14–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr

Öffnungszeiten Lädle: Mo – Fr 8.30–12.30 und 13.30–16.30 Uhr

Schriftleitung

Erwin Abler M. A., Eulenberg 13/1, 73249 Wernau

Telefon 01 70 / 9 96 76 78 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart

Telefon 0711 / 225 85-10, Fax -92

anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 10.01. • Heft 2: 07.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 17,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.albverein.net

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 826000

BIC SOLADEST600

QR-CODE



WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident: Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711 / 225 85-0 • praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführerin: Annette Schramm

Telefon 0711 / 225 85-0, Fax -92

hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

Schatzmeisterei Telefon 0711 / 225 85-17, Fax -98,
finanzen@schwaebischer-albverein.de

Jugend- und Familiengeschäftsstelle

Telefon 0711 / 225 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,
familien@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferentin: Meike Rau • Telefon 0711 / 225 85-14, Fax -92
naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Pressereferentin: Ute Dilg • Telefon 0711 / 225 85-43
udilg@schwaebischer-albverein.de

Wegereferentin: Martina Steinmetz • Telefon 0711 / 225 85-13
wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung: Florian Scherieble • Telefon 0711 / 225 85-18, Fax -98
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb: Jürgen Dieterich • Telefon 0711 / 225 85-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg
Karin Kunz • Telefon 0711 / 225 85-26, Fax -92
akademie@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kultarchiv

Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen • Telefon 074 33 / 43 53, Fax 38 12 09
kulturrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

Mundartbeauftragter: Reinhold Hittinger
mundart@schwaebischer-albverein.de

Hauptfachwart Internet: Dieter Weiß
internet@schwaebischer-albverein.de



Wandern im Hohenloher Bühlertal

- Bühlertalwanderweg BTW (72 km) und 6 Rundwanderwege
- nahezu unberührte Flusslandschaften
- naturbelassene Pfade
- einzigartige Naturszenen und eine artenreiche Flora und Fauna
- idyllisch gelegene Dörfer und liebevoll restaurierte Fachwerkhäuser

Kostenloser Taschenführer bestellen
www.buehlertalwanderweg.de



Hohenlohe +
Schwäbisch Hall
Tourismus e.V.



Abenteuer Tiefenhöhle



Tiefenhöhle Laichingen

Öffnungszeiten 10 – 18 Uhr
Letzter Einlass 17.30 Uhr
www.tiefenhoehle.de



STADT
VAIHINGEN
AN DER ENZ

Wandern für
Genießer

www.vaihingen-erleben.de



VAUDE
The Spirit of Mountain Sports

FABRIK-
VERKAUF
OBEREISENBACH

Bekleidung und Ausrüstung
für deine Outdoor-Erlebnisse

Besuche uns vor Ort und online!
Siggenweiler Str. 25, 88069 Tettnang
outlet.vau.de